

Archiv

für

österreichische Geschichte.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Fünfundfünfzigster Band.

Wien, 1877.

In Commission bei Karl Gerold's Sohn

Buchhändler der k. Akademie der Wissenschaften.



Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

Alt. Born
Nagel
3-4-29
1900

Inhalt des fünfundfünfzigsten Bandes.

	Seite
Kleinere Geschichtsquellen Polens im Mittelalter. Von Dr. H. R. v. Zeissberg	1
Ueber die Abdankung des Erzbischofs Bernhard von Salzburg und den Ausbruch des dritten Krieges zwischen Kaiser Friedrich und König Mathias von Ungarn. (1477—1481.) Von Dr. Franz Martin Mayer	169
Ein Fragment eines Formelbuches König Rudolf I. Von Ferdinand Kaltenbrunner	247
Beiträge zur Geschichte der husitischen Bewegung. I. Der Codex epistolaris des Erzbischofs von Prag Johann von Jenzenstein. Von J. Loserth	265
Beiträge zur Geschichte des Feldzuges Bethlen Gabors gegen Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1623. Nebst Originalbriefen Albrecht's von Waldstein. Von Ferdinand Tadra	401
Ueber eine angebliche Urkunde Kaiser Konrad's II. von 1028. Von Albert Jäger	465



BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE
DER
HUSITISCHEN BEWEGUNG.

I.

DER CODEX EPISTOLARIS
DES ERZBISCHOFES VON PRAG JOHANN VON JENZENSTEIN.

MIT KRITISCHEN UND ERLÄUTERNDEN BEMERKUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON

J. LOSERTH.

EINLEITUNG.

Unter den Handschriften des k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives zu Wien, deren Inhalt für die böhmische Geschichte von grösserer Bedeutung ist, kommt vor Allem der Cod. 183 in Betracht. Man pflegt ihn neuerdings als den *Codex epistolaris Johannis II. de Jenzenstein archiepiscopi Pragensis* zu bezeichnen, aber die Bezeichnung ist, wie schon v. Böhm bemerkt,¹ nicht ganz zutreffend, denn ausser den Briefen des genannten Erzbischofs finden sich in der Handschrift noch zahlreiche Urkunden und Actenstücke, welche aus früheren Zeiten stammen. Ebenso unrichtig ist daher auch die Bezeichnung *Epistolae cancellariae Bohemicae sub Wenceslao rege* (Nr. 269 Phil.), welche sich auf dem äusseren Einbanddeckel findet und nach welcher man den Codex auch als den *Epistolarcodex des Königs Wenzel* zu bezeichnen pflegte.²

Der genannte Codex enthält 101 Papierblätter in 4°. Zwischen fol. 18 und 19 ist von einem Blatte, das übrigens in die Paginirung nicht einbezogen ist, ein grosser Theil ab-

¹ v. Böhm, die Handschriften des k. u. k. H.-, H.- und Staats-Archivs, pag. 74.

² Höfler, *Magister Johannes Hus*, pag. 121. Schon hatte ich den grösseren Theil der vorliegenden Arbeit beendet, als ich durch eine Stelle in den Geschichtschreibern der hus. Bewegung aufmerksam gemacht wurde, dass auch H. v. Höfler sich mit dem Cod. ep. Joh. beschäftigt habe. Auf meine diesbezügliche Anfrage ward mir die freundliche Mittheilung, dass H. v. Höfler, mit anderen wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt, nicht in der Lage sei, an eine Bearbeitung des genannten Codex zu schreiten.

geschnitten. Auf der inneren Seite des vordern Einbanddeckels findet sich die Bemerkung: *Epistolae diversae cum contractibus*.

Die Handschrift ist in den einzelnen Partien nicht zum Besten erhalten; zunächst sind die Ränder beschnitten und in Folge dessen eine Reihe von Marginalnoten zerstört worden. Einzelne Blätter enthalten grosse Wasserflecke, welche die Lecture sehr erschweren. Ein einzelnes Blatt (fol. 49) war in der Mitte von oben nach unten durchgerissen, beide Theile sind nun aufeinandergeklebt. Das erste Blatt ist ausgerissen; die Ränder desselben sind stark abgebröckelt.

Dem Inhalte nach enthält der Cod. zwei grosse Gruppen von Schriftstücken: solche, die aus der Kanzlei Karls IV. stammen, und andere, deren Verfasser Johann von Jenzenstein ist, und welche man den Cod. epistolaris Johannis de Jenzenstein schlechtweg nennen kann. Der äusseren Anordnung nach geht in der Handschrift die zweite Gruppe der ersten voraus. Unter den Actenstücken der letzteren kann man ebenfalls mehrere Kategorien unterscheiden:

1. Die Gesandtschaftsberichte des Patriarchen Johann von Alexandrien vom Jahre 1372.¹

2. Eine eingehende Widerlegung aller jener Beschwerden, welche der Erzbischof von Salzburg gegen den Kaiser in den Angelegenheiten des bairisch-ungarischen Bündnisses bei dem Papste erhoben hatte.

3. Eine Reihe kleinerer Urkunden, welche die Verhältnisse Karls zu den Markgrafen von Meissen behandeln.²

4. Die Instructionen der kaiserlichen Gesandten an den Papst in den Angelegenheiten der bairisch-ungarischen Allianz.³

5. Die Beschwerdeschrift der Markgrafen von Meissen gegen Uebergriffe des Kaisers auf ihren Territorien.

6. Das eingehende und wichtige Actenstück, welches den Uebergang der Mark Brandenburg an das luxemburgische Haus behandelt und eine eingehende Beschreibung und Eintheilung der Mark nach ihren Provinzen, Districten etc. enthält.⁴

¹ Gedruckt bei Dobner, Mon. II. pag. 388—401.

² Die wenigsten von ihnen sind gedruckt.

³ Gedruckt bei Dobner, Mon. II. pag. 401—407, und Riedel, Cod. dipl. Brand. II. 2. pag. 527—531.

⁴ Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II. 3. pag. 1 ff.

Im Ganzen finden sich in der Handschrift eilf Lagen. In den fünf ersten befindet sich der Codex ep. Johannis de J., mit der sechsten Lage (fol. 55) beginnt die andere Gruppe von Schriftstücken. Die einzelnen Lagen sind in willkürlicher Weise zusammengelegt; denn mit Bezug auf die chronologische Anordnung hätten die letzten sechs Lagen vorangehen müssen. Auch innerhalb der beiden grösseren Gruppen ist die Aufeinanderfolge keine systematische, es hätte beispielshalber im Cod. ep. die letzte (5.) Lage den Anfang machen müssen, denn in derselben finden sich jene Briefe, welche der Jugendzeit des Erzbischofs angehören, und welche er als Student aus Padua und Bologna, aus Montpellier und Paris an seine Eltern und Freunde gerichtet hat.

Die Schriftstücke in den einzelnen Lagen sind zu verschiedenen Zeiten entstanden, sie haben in Folge dessen eine verschiedene Bedeutung und der äusseren Ansicht nach einen verschiedenartigen Schriftcharakter. Am sorgfältigsten sind die Briefe der dritten und vierten Lage, am uncorrectesten die der fünften Lage geschrieben. In der letzteren befinden sich durchgehends Concepte. Der Verfasser bessert in der mannigfachsten Weise, er verwirft das Gebesserte und corrigirt abermals, oft ist der ursprüngliche Text und die Correctur ausgestrichen und nichts anderes an die Stelle derselben getreten. Auch die Art zu corrigiren ist in den verschiedenen Lagen verschieden: oft wird der ganze Brief ausgestrichen, oft nur ein einzelner Satz, oder es wird ein Wort unterstrichen, was freilich häufig auch geschieht, um dasselbe hervorzuheben. Die Lecture der Schriftstücke, namentlich der fünften Lage, ist keine angenehme, besonders da sich die wenigsten in derselben durch irgend einen bedeutsamen Inhalt auszeichnen. Concepte finden sich übrigens in allen Lagen. Am sorgfältigsten sind jene Briefe geschrieben, welche an den Papst, an den König und an den Markgrafen Prokop geschrieben sind. Von zwei Schriftstücken finden sich, da die Hälfte des Blattes ausgerissen ist, nur Fragmente; das eine ist ein Brief des Erzbischofs an den Cardinal Pileus de Prata, das andere eine Bulle des Papstes, von welcher nur das Eingangsprotokoll erhalten ist. Sehr zu bedauern ist der Verlust eines Blattes (zwischen fol. 38 und 39), auf welchem, wie es scheint, sich interessante

Details aus dem Streite des Erzbischofs mit König Wenzel im Jahre 1384 oder mit den Domherren 1382 befunden haben.

Die Schriftstücke der zweiten grossen Gruppe sind im Ganzen besser geschrieben, am sorgfältigsten die Berichte des Patriarchen Johann von Alexandrien.

In je einer Lage finden sich im Uebrigen Aufzeichnungen, welche durch ihren Inhalt mit einander zusammenhängen, daher die Ueberschrift bei Beginn der sechsten Lage: *Quaternus de facto et literis patriarche Alexandrini* In ähnlicher Weise enthält die fünfte Lage nur Briefe aus der Jugendzeit Johannis, die eilfte die Geschichte des Ueberganges der Mark Brandenburg in den Besitz des luxemburgischen Hauses. Der Umstand ist insofern von einiger Wichtigkeit, als sich das Datum einzelner Briefe dadurch im Allgemeinen bestimmen lässt.

Bei einigen Briefen fehlen die Ueberschriften, oft — namentlich bei Concepten — sind dieselben unrichtig. Das Datum ist nur bei den wenigsten angegeben, bei einzelnen unvollständig: meist fehlt das Jahresdatum, bei einigen der Ausstellungsort, am häufigsten findet sich bloss die Bezeichnung Datum etc.

Von den beiden grossen Gruppen von Schriftstücken ist die erste bisher ungedruckt gewesen, bis auf fünf Briefe (Nr. 1, 9, 10, 18 und 77), welche Höfler in seinem Buche: *Magister Johannes Hus*, abdrucken liess. Der Herausgeber hat daher bei denselben auf die Mittheilung des vollen Inhaltes verzichten können und sich mit einer kurzen Inhaltsangabe begnügt. Drei andere Schriftstücke finden sich im Anhange von Friedjung's jüngst erschienenem Buche: *Kaiser Karl IV. und sein Antheil am geistigen Leben seiner Zeit*. Von denselben hat der Herausgeber ein seinem Inhalte nach wichtiges Stück vollständig aufgenommen; von den beiden anderen dagegen eine Anzahl Correcturen des Textes mitgetheilt. Eine Stilübung ist ganz hinweggelassen worden. Von einigen Briefen, welche weder vom historischen, noch vom allgemeinen literarischen Standpunkte aus eine grössere Bedeutung beanspruchen, wurde mit Hinweglassung umfangreicher und werthloser Ausführungen nur das Wichtigste aufgenommen.

Die der zweiten Gruppe angehörigen Briefe und Actenstücke hat der Herausgeber vorläufig bei Seite geschoben; sie

bilden nämlich kein in sich zusammengehöriges, vollständig abgeschlossenes Ganze. Ein grosser Theil der Acten, und zwar der weitaus werthvollsten, ist bereits an anderen Orten publicirt. Die noch ungedruckten Briefe der zweiten Gruppe dürften demnächst in anderem Zusammenhange dem Drucke übergeben werden.

Ueber die Ausgabe des Cod. ep. Johannis de Jenzenstein ist wenig zu bemerken. Was zunächst die Orthographie anbelangt, so hat der Herausgeber so weit als möglich die Schreibweise des Originals beibehalten. Nur wo dieselbe schwankt, wie in: iminet und imminet, atriti und attriti, comodum und commodum, disimulare und dissimulare, nuncio und nuncio, menbra und membra, volgare und vulgare, condam und quondam und in ähnlichen Fällen ist die letztere und gewöhnlichere für den Text gewählt worden. Desgleichen wurden gewisse Eigenthümlichkeiten in der Schreibung, wie die Geminatio im Anlaute (ffatemur, gguerra) und dem Analoges (wie sancxit, iuncxit etc.) übergangen.

Der Text der einzelnen Briefe ist in der Handschrift zum Theil verderbt, zum Theil schon an sich fehlerhaft, es war daher nothwendig, ihn mit einzelnen kritischen Anmerkungen zu versehen. Von den zahlreichen Randnoten wurden die meisten, besonders die der fünften Lage, hinweggelassen, da die Schriftstücke derselben nur inhaltsweise abgedruckt sind. Die Erläuterungen zu den einzelnen Briefen beziehen sich auf die Datirung, auf einzelne geographische und historische Bemerkungen.

Was den inhaltlichen Werth des Codex epistolaris Joh. de Jenzenstein anbelangt, so findet sich in demselben eine Fülle bedeutsamen Materiales. Manche bekannte Verhältnisse erscheinen in anderer Beleuchtung, die Persönlichkeit des Prager Metropolitens tritt in deutlicherer Weise hervor, als dies in dem Werke seines Biographen der Fall ist, für die Landesgeschichte, für die Kirchen- und Reichsgeschichte eröffnen sich einzelne neue Gesichtspunkte. Die folgenden Blätter der Einleitung suchen davon eine Ansicht zu gewähren. Hier hat der Herausgeber nur noch eine angenehme Pflicht zu erfüllen: die des Dankes an die Direction des k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archives zu Wien, welche in gewohnter Liberalität dem Herausgeber die Ausnützung des Cod. ep. durch die zweimalige

Zusendung an die Universitäts-Bibliothek in Czernowitz möglich gemacht hat. Auch der Leitung der letzteren fühlt sich der Herausgeber für die oft mühevollen Herbeischaffung des kritischen Apparates aus entfernten Bibliotheken zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Von den zahlreichen Streitigkeiten Johanns von Jenenstein sind nur diejenigen allgemein bekannt geworden, welche er mit dem Könige Wenzel geführt hat, denn diese haben ein allgemeineres Interesse, zumal für das zunächst betheiligte Land, dann aber auch für die benachbarten Territorien. Um dieser Streitigkeiten willen ist Böhmen nicht nur in den Besitz jenes Heiligen gekommen, den die wissenschaftliche Kritik unserer Tage seines Heiligenscheines zum besseren Theile beraubt hat;¹ sie sind auch eine von den zahlreichen Ursachen zu der kommenden kirchlichen Bewegung in den böhmischen Landen, an deren Folgen die benachbarten Reiche ihren Antheil haben. Nicht wenige unter den zahlreichen Conflicten jener Tage sind auf die eigenartige Charakteranlage des Prager Erzbischofs zurückzuführen, der schon von Hause aus mit einer starken ascetischen Ader versehen war; in seinem Charakter bemerken wir eher eine Hinneigung zu den kirchlichen Reformern Böhmens, zu Konrad von Waldhausen und Milic von Kremsier, als zu jenen Prälaten, wie man sie in damaligen Tagen in Deutschland und speciell an Wenzels Hofe zu sehen gewohnt war.² Es wird heute allgemein — auch von kirchlicher Seite — zugegeben, dass dieser Mann für die hohe Stellung, zu der er in jungen Jahren kam, wenig tauglich gewesen sei;³ dahin gehörte eine der charakterfesten und diplomatischen Naturen, wie sie die vergangenen Tage mehrfach gesehen hatten — ein Arnest von Pardubitz, ein Očko von Wlassim, selbst noch ein Johann von Neumarkt. Man kann nicht behaupten, dass diese Männer Gegner der kirch-

¹ O. Abel, die Legende vom hl. Johann von Nepomuk, und neuerdings abschliessend Tomek in seiner Geschichte von Prag, III. Bd.

² Ueber die Verhältnisse handelt Höfler, Geschichtsschr. der husitischen Bewegung, III. Einleitung, Font. rer. Austr., Scriptorum, VII. Bd.

³ Frind, Kirchengeschichte Böhmens, III. pag. 28. Dasselbe Urtheil bei Pubitschka, Pelzel und Palacky in den betreffenden Partien ihrer Werke.

lichen Reform gewesen wären, aber sie sind in ihrem Eifer für die Besserung der kirchlichen Disciplin mässigend aufgetreten, sie haben es verstanden, mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen und haben weder an nationalen, noch an kirchlichen bestehenden Verhältnissen wesentlich gerüttelt. Mit der Regierung Johannis von Jenzenstein kommt ein eigenthümlich gearteter Geist der Unruhe in die kirchlichen Verhältnisse Böhmens, religiöse und nationale Gegensätze treten hervor, welche zu vermitteln und auszugleichen niemand weniger geschaffen war, als Johann von Jenzenstein. Allenthalben wird seine ascetische Gesinnung hervorgehoben. Sein anonymes Biograph¹ — den wir, beiläufig gesagt, in einem Raudnitzer Mönche zu suchen haben — zählt die zahlreichen Beispiele seiner Ascese auf. Der Biograph geht auf dieselben allein des Näheren ein; von den zahlreichen historischen Verhältnissen, welche uns interessiren, weiss er wenig zu erzählen; die Biographie beschäftigt sich wie eine echte Legende vorzugsweise mit den religiösen Seiten seines Charakters. Sie weiss von seinen früheren Sünden und der endlichen Bekehrung, von seinen Bussübungen und den sonstigen guten Werken, von seiner Sanftmuth und Erniedrigung zu erzählen, wie er auf blosser Erde schläft oder sich bis aufs Blut geisselt, wie er nächtlicher Weile auf den Georgsberg pilgert oder Bettlern die Füsse wäscht. Das Bild, welches die Legende entwirft, bedarf, so richtig es im Ganzen und Grossen ist, doch der Verbesserung im Einzelnen, welche wir an der Hand seiner Briefe zu geben im Stande sind. In den unten folgenden Briefen können wir des Metropolitens Lebensgang und seine Entwicklung verfolgen von seiner Kindheit an, bis er auf den Höhepunkt seiner Stellung gelangt ist.

Von seinen Lebensverhältnissen können hier, wo keine Biographie zu geben beabsichtigt ist, nur die wichtigsten Daten hervorgehoben werden. Johann von Jenzenstein² war der Sohn

¹ Vita Johannis de Jenzenstein e coev. manuscr. Pragae 1793.

² So lautet sein Name in der Urkunde vom 14. Juni 1376 (Cod. dipl. Saxoniae reg., t. II. Nr. 643, pag. 160), in welcher er das Jahrgedächtniss seines Vaters Paul von Jenzenstein († 1375, Dec. 18) in der Domkirche zu Meissen stiftet. Für seine Familienverhältnisse bietet auch die Urkunde vom 26. März 1380 (ib. Nr. 660, pag. 178) einige Daten. Als seine Brüder erscheinen Martin, Paul und Wenzel von Jenzenstein.

eines einflussreichen Mannes aus Karls IV. Umgebung, der Neffe des Prager Erzbischofs Očko von Wlassim und dessen Nachfolger in der erzbischöflichen Würde. Geboren im Jahre 1350¹ erhielt er seine erste Erziehung im älterlichen Hause. Zum Jünglinge geworden, besuchte er mehrere Universitäten: zuerst Prag, dann Padua und Bologna. 1374 kam er nach Montpellier, 1375 und 1376 weilte er zu Paris,² bis er in dem letztgenannten Jahre die bischöfliche Würde in Meissen erhielt.³ In Italien trat er mit einflussreichen Familien in Verbindung, mit denen er auch später im Verkehr lebte;⁴ in Frankreich ward er an den königlichen Hof gezogen. In einem noch ungedruckten Schriftstücke sagt er, es wäre ihm ein Leichtes gewesen, an der Universität in Paris Ehren zu gewinnen, der König von Frankreich habe ihm dieselben angeboten, er aber habe sie abgelehnt.⁵ Nur drei Jahre blieb er in Meissen. Als sein Oheim, der Prager Erzbischof, Cardinal wurde, ernannte ihn der Papst zum Metropoliten Böhmens.

Der anonyme Biograph des Erzbischofs ist geneigt, die ascetische Gesinnung desselben erst der späteren Zeit, der reiferen Einsicht und zwei Ereignissen zuzuschreiben, welche auf den Erzbischof einen nachhaltigen Eindruck gemacht haben. Aber Johann von Jenzenstein besass seine ascetischen Anwandlungen schon in der frühesten Jugend. Schon als Jüngling hat er an den Freuden seiner Genossen keinen Antheil genommen. An Geschenken zeigt er ein geringes Vergnügen. Seine Mutter und seine Schwester haben ihm, diese eine mit Gold gestickte Börse,⁶ jene einen goldenen Ring übersendet. Was soll das ihm, dem Scholaren, der nicht für die Freuden des Lebens geschaffen sei! In Paris hat er Wunderdinge gesehen,⁷ bei deren Anblick sich sogar des Greises blöde Augen verjüngen: ihn lassen die Herrlichkeiten kalt; am meisten interessirt ihn

¹ Vgl. unten Nr. 23.

² In einer noch ungedruckten Schrift gegen Adalbertus Ranconis sagt er, dass er zwei Jahre in Paris geweilt: *Qui Parisius novissime post alia studia redientes fere biennio stetimus.*

³ Cod. dipl. Saxoniae reg., t. II. XVII.

⁴ Aus einigen der unten folgenden Briefe ersichtlich.

⁵ Cod. F. F. 16 der Univ.-Bibl. in Breslau, fol. 63 b.

⁶ Vgl. unten Nr. 59. 61.

⁷ Ib. Nr. 65.

noch der Glanz und der Ruhm der Universität von Paris, das Ansehen der Lehrer und der Umfang und die Tiefe des Wissens, welche man daselbst anzutreffen vermag. In seinen Briefen aus Padua und Bologna, aus Montpellier und Paris findet sich kein Hinweis auf ein fröhliches Studentenleben, auf lustig verlebte Tage — eher das Gegentheil, denn, selbst noch Student, sendet er dem jüngeren Bruder Ermahnungen zu, derselbe möge sein Leben der Tugend weihen.¹ Ein anderer Bruder kann mit seinem Gelde nicht auskommen; diesem theilt er mit, wie knapp er selbst dereinst mit seinem Gelde gehalten worden sei und wie er trotzdem sein Drauskommen gefunden habe.² Er wundert sich sehr, dass einer seiner ehemaligen Genossen aus der Zeit von Bologna her, der durch seinen Uebermuth und seine tollen Streiche meist die Aufmerksamkeit von ganz Bologna auf sich gelenkt, sich gebessert habe.³ Dass er selbst einen ähnlichen Process durchgemacht habe, davon sagt er kein Wort. Die Besserung des Freundes freut ihn aus voller Seele, zur Bestärkung in der heilsamen Gesinnung sendet er ihm ein dreifaches Document zu: den Glauben, die Hoffnung und die Liebe. Auch als Bischof huldigt er den strengen Anschauungen. Seinen Brüdern lässt er mannigfaltige Ermahnungen zukommen.⁴ Als Bischof von Meissen ist er nach den Schilderungen des Biographen ein üppiger, lustiger Weidmann, der lieber zur Jagd als zur Messe geht. Unsere Briefe sprechen anders. Er muss sich als Bischof von Meissen von seinem Freunde, dem Archidiakon Borsso von Bechin, den Vorwurf gefallen lassen, dass er in kirchlichen Dingen (wahrscheinlich mit Rücksicht auf die kirchliche Disciplin) zu gewalthätig vorgehe.⁵ Das geschehe, erwidert der Bischof, bloss, um Räuber und reissende Wölfe aus seiner Diöcese zu jagen; wenn er erst einmal Männer an seiner Seite haben werde wie Borsso, dann werde er der eigenen Strenge ermangeln können. Beispiele von einer streng ascetischen Gesinnung lassen sich noch zahlreiche finden. Doch genug. Wir finden in seinen Briefen keinen Hinweis auf üppige Gelage und fröhliche Weidmannslust. Nichts von Scherzen und Tänzen! Man sieht, was von seinen späteren immer wiederkehrenden Lamentationen über den Verlust seiner Jugendjahre zu halten ist.

¹ Nr. 60.² Nr. 23.³ Nr. 48.⁴ Nr. 14. 22. 23.⁵ Nr. 62.

Die Klagen, dass er die schönen Jahre seiner Jugend in eitlem Tand, in Saus und Braus verlebt, dass er auf seinen Kreuz- und Querzügen nach allen Richtungen der Windrose sich wohl die Laster der Welt, nicht ihre Tugenden angeeignet habe, diese Klagen sind bei ihm stereotyp geworden.¹ Man muss sie vom Standpunkte seiner späteren, ungleich stärkeren asce- tischen Gesinnung beurtheilen, in der er sich selbst niemals genug thun kann. Von diesem Gesichtspunkte aus muss man seine eigenen und die Ausführungen seines Biographen betrachten. Dem letzteren war zur Fixirung seiner Legende ein schönes Object vor Augen gestanden, wie aus dem Kinde der Welt allmählig ein Heiliger geworden ist. Die schon vorhandene Gesinnung wurde allerdings in der Folgezeit noch verstärkt. Aeussere Umstände sind hinzugetreten. Eine schwere Krankheit hat diesen Fortschritt hervorgerufen. In der Fieber- hitze und wenn eisige Kälte sein Gebein durchschauerte, da sei ihm die fleischliche Gier vollends ertödtet worden. Da habe er gedacht: Jetzt ist es die höchste Zeit, den Worten des Apostels zu folgen, den alten Menschen aus-, den neuen anzu- ziehen.² Es ist ganz glaublich, dass auch der plötzliche Tod des Erzbischofs von Magdeburg, der inmitten der lärmenden Freuden der Fastnacht eines unerwarteten Todes starb, auf ihn einen nachhaltigen Eindruck ausübte.³ Die strenge Ascese, welche er an sich selbst geübt, hat er auch von andern ver- langt.⁴ Seine Verdienste um die Hebung der arg verlotterten kirchlichen Disciplin in seiner Diöcese sind bekannt genug;⁵ er hat mit Energie auf die Herstellung einer besseren Disciplin gedrungen. Es konnte nicht fehlen, dass er darob mit der lebenslustigen Geistlichkeit von den niedersten bis zu den höchsten Personen in viele Conflictte gerieth. Seine Umgebung konnte ihm in dieser Beziehung niemals genug thun. Sein

¹ Vgl. Nr. 5.

² Unten Nr. 5. 71.

³ Vita cap. II. Vgl. Lindner, Geschichte des deutschen Reiches unter König Wenzel, I. pag. 122.

⁴ Auf die einzelnen Details seiner kirchlichen Verwaltung kann an diesem Orte nicht eingegangen werden; vgl. darüber Frind, Kirchengeschichte Böhmens, III. 20.

⁵ Ueber die Wirksamkeit des Erzbischofs auf den jährlichen Synoden vgl. Höfler, Prager Concilien, Einleitung.

alter Freund Borosso muss den Vorwurf der Feigheit hinnehmen.¹ Er hätte zur Zeit der Verfolgung nicht fliehen sollen. Schöner wäre es gewesen und erspriesslicher, wenn er für das Recht lieber das Leben dahingegeben hätte; denn was warte denn auf den alten Mann noch anderes, als der Tod? Seine eigene Schwester erhält von ihm eine scharfe Rüge. Mit tiefer Betrübniß habe er gehört, dass sie mit geistlichen und weltlichen Männern, ohne Erlaubniß der Oberin, sich aus dem Kloster begeben, um musikalischen Unterhaltungen und anderen Lustbarkeiten beizuwohnen. Das erwarte man von keiner Nonne, am wenigsten von einer, die wie sie auf einem Fusse lahm, also unnütz für die Welt sei; sie mache sich nur auch für den Himmel verächtlich.² Solche Excesse dürfe die Oberin in Zukunft nicht wieder dulden. Die Schwester des Erzbischofs dürfe man nicht milder, eher noch strenger behandeln als die übrigen, denn diese sollen sich an ihr ein Spiegelbild nehmen. Gegen die Zuchtlosigkeit des Klerus, gegen dessen Hang zu weltlichen Vergnügungen tritt er mit aller Schärfe auf. In einem Briefe³ ermahnt er den Propst von Meissen, Namens Wenzel: derselbe führe ein durchaus unordentliches Leben, in das er durch verdächtige Gesellschaften gekommen sei, er gehe in ritterlicher Tracht einher, er liebe die Gesellschaft von Laien und suche die Freundschaft von Frauen, ausserdem fröhne er den Lüsten des Bauches. Das sei kein rechter Kirchenhirt, der auf feurigem, in köstlicher Weise gezierten Rosse sich herumtummle. Noch sei Zeit zur Umkehr. Dem Magister Adalbertus Ranconis ruft er zu:⁴ Nicht vom Bösen, auch vom Scheine des Bösen muss man sich enthalten.

Als ein Ausfluss dieser Gesinnungen sind einzelne seiner Einrichtungen zu bezeichnen.⁵ Am meisten hat er sich um die Einführung eines neuen Marienfestes bemüht, des Festes *Mariae Heimsuchung*. Nicht weniger als sechs Gründe weiss er dem Papste für die Einführung dieses Festes anzugeben:⁶ In diesem Marienfeste seien alle Tugenden der Gottesmutter eingeschlossen. Ein Fest der Jungfrau falle in die Fastenzeit und habe keine Octave; zwischen dem letzteren und *Mariae Himmelfahrt* sei kein Marienfest, mit Ausnahme des Festes *Mariae Nivis*. Es

¹ Unten Nr. 24. ² Ib. Nr. 49. 50. ³ Ib. Nr. 55. ⁴ Ib. Nr. 1.

⁵ Vgl. Frind a. a. O. pag. 20. ⁶ Vgl. unten Nr. 41. 42.

falle kein Fest in die Zeit, in welcher der freudige Alleluja-gesang ertönt. Das Fest *Mariae Heimsuchung* möge man einführen zur Erinnerung an die neun Monate der Schwangerschaft *Mariens*; diese selbst habe ahnungsvoller Weise das Fest verkündet mit dem Lobgesang: *Ecce ex hoc beatam me dicent omnes generationes*. Der eifrigste Gegner in Bezug auf die Einführung des neuen Festes ist dem Bischof in dem berühmten Professor *Adalbertus Ranconis de Ericino* erwachsen. Die Opposition dieses Mannes ist nicht im Principe gegen dieses Fest gerichtet, obwohl er es eine Neuerung und eine Erfindung des Erzbischofs nennt, sie richtet sich nur gegen die Art der Einführung; ohne sich um die Erlaubniss des römischen Stuhles und um die Einwilligung des Prager Domcapitels zu bekümmern, hatte Johann die allgemeine Feier dieses Festes auf einer Provincialsynode verkünden lassen. Erst als dies geschehen war, schritt der Generalvicar *Borosso* um die Zustimmung der Domherren ein. Das Domcapitel stimmte gegen die Einführung des Festes. Als Opponent im Consistorium trat *Adalbert* auf, der in Abwesenheit des Dekans die erste Stimme hatte. Es sei noch ungewiss, ob der römische Stuhl seine Zustimmung zu der Neuerung geben würde, es könne dann dem Prager Domcapitel ergehen wie einstens dem zu Lyon, als dieses das Fest *Mariae Empfängniss*, ohne um die Zustimmung des römischen Stuhles zu fragen, einzuführen beabsichtigte: da habe der hl. *Bernhard* die Domherren der Unwissenheit und des Aberglaubens geziehen. Ein ähnlicher Vorwurf könne nun auch den Prager Domherren zu Theil werden.¹ Johann von *Jenzenstein* liess sich durch die Opposition des Domcapitels nicht beirren, er hat vielmehr in einer ausführlichen Schrift seine Neuerung zu vertheidigen gesucht, er wandte sich an den päpstlichen Stuhl, sein innigstes Bemühen ist es, das Localfest in seiner Diöcese zur Geltung zu bringen und dann den Papst zu bewegen, es aus einem Localfeste zu einem allgemeinen zu machen.

Seinen ascetischen Gesinnungen entspringen die Träume und Visionen, von denen er heimgesucht ist. Die Domherren

¹ Nach der noch ungedruckten Apologie des Magisters *Adalbertus Ranconis*, die mir in einer Handschrift der Breslauer Univ.-Bibl., F. F. 13, zu Gebote steht. Mehrere Exemplare dieser Apologie liegen im Archive des Prager Domcapitels, vgl. unten Nr. 41.

machen sich über dieselben lustig. Wenn er erscheint, raunt einer dem andern ins Ohr: Sieh' da, der Träumer kommt.¹ Ein sprechendes Beispiel einer solchen Vision hat uns der Erzbischof in einem der unten folgenden Briefe aufbewahrt. Die Vision, von welcher der Brief handelt, hat ihm eine ganz besondere Freude gemacht. Denn sie hat ihn in den Stand gesetzt, dem Papste Urban VI. die trostreiche Versicherung zu geben, dass das Schisma nicht mehr lange dauern werde, der Gegenpapst werde auf eine elende Weise zu Grunde gehen. Er habe das im Traume gesehen. Da sei ihm der leibhaftige Teufel erschienen in scheusslicher Gestalt und angethan mit den Gewändern und Abzeichen der päpstlichen Gewalt, der Heiland aber habe ihn gezwungen, die Schlüssel herauszugeben.²

Aber die Erzählung des Biographen bedarf auch in anderen Dingen einer Berichtigung. Auch die Capitel, in welchen von der Geduld des Bischofs und von seiner Erniedrigung gesprochen wird, dürfen nicht wörtlich genommen werden. Es ist bekannt, dass die Geduld den Erzbischof gar oft verlassen hat; viele seiner Kämpfe erklären sich aus seiner rücksichtslosen Hast, seinen Willen zu dem allein geltenden zu machen. Der kleinste Widerspruch reizt ihn auf das heftigste, er kann selbst den freundschaftlichen Rath nicht vertragen, er sieht in demselben vielleicht schon die Machinationen seiner Gegner.³ Es bezeichnet die Art seines Vorgehens, dass er bei der Einführung eines so wichtigen Festes, wie das *Mariae Heimsuchung* ist, sich mit seinen Domherren nicht auseinandersetzt, sondern den letzteren mit einer vollendeten Thatsache entgegentritt.⁴ Seine Ungeduld tritt in seinen Briefen zu wiederholten Malen hervor. Sein Bruder hat ohne Geheiss und ohne Wissen des Erzbischofs über Gelder verfügt, deren Verwaltung dem Erzbischofe zukommt. In erregter Weise lässt er den Bruder wissen: Derselbe möge sich fürderhin selber um die Verwaltung der Präbenden kümmern, er wolle mit derselben nichts

¹ Nr. 42. ² Ibid.

³ So ist er offenbar in gereizter Stimmung, weil Borsso ihm Vorwürfe macht, dass er allzu scharf vorgehe. Nr. 62.

⁴ Darüber verbreitet sich eingehend der zweite Theil der Apologie des Magisters Adalbertus Ranconis.

mehr zu thun haben.¹ Er hat viele Beispiele seiner Erniedrigung gegeben, aber andererseits stellte er derselben Erniedrigung oft einen dünkelfaften Hochmuth gegenüber. Derselbe war eine Folge der hohen Stellung, welche er in verhältnissmässig jungen Jahren bekleidete. Das Prager Erzbisthum war während der Regierung Karls IV. und unter der Leitung von Männern, wie Arnest von Pardubitz und Johann Očko von Wlassim, zu ganz hervorragender Bedeutung gelangt. Den letzteren hatte Urban V. im Jahre 1365 zu seinem Legaten für die Prager Metropole und für die benachbarten Diöcesen Meissen, Bamberg und Regensburg gemacht. Der Prager Kirchenfürst wurde demnach der Stellvertreter des Papstes, er erhielt das Recht, die Bischöfe der genannten Diöcesen zu den Provincial-Concilien zu laden. Von dieser seiner hohen Stellung hatte Johann die höchsten Begriffe;² so bezeichnet er sich gelegentlich als *vicarius papae*, den er zugleich den Herrscher der Welt betitelt; den Suffraganen tritt er mit dem Vollgeföhle seiner Ueberlegenheit entgegen. In verletzender Weise lässt er den Bischof von Meissen dieselbe fühlen;³ nur auf die demüthigen Bitten des Bischofs von Regensburg verschiebt er die Visitation des Regensburger Sprengels auf eine spätere Zeit, nicht ohne sich vergewissert zu haben, ob er dort auch mit jener Auszeichnung und jenen Ehren aufgenommen werde, wie sie seinem Vorgänger zu Theil geworden sind.⁴ Auch sein Kampf mit dem Bischof von Leitomischl, Johann Soběslaw, war aus den bezeichneten Gründen hervorgerufen. Johann Soběslaw war ein Bruder der mährischen Markgrafen Jodocus und Procopius. Auf seine Abstammung stolz, nahm er es mit der dem Metropolitens chuldigen Ehrfurcht nicht allzu genau. Die Streitigkeiten begannen 1380, im Jahre der Ernennung Johann Soběslaws zum Bischof. Dass verletzte Eitelkeit den nächsten Anlass zu denselben geboten, ergiebt sich aus einem Briefe des Prager Erzbischofs an die Witwe Karls IV., welche zwischen den beiden streitsüchtigen Männern zu vermitteln suchte.⁵ In seinem Briefe beklagt sich der Erzbischof über den stolzen Prinzen,

¹ Nr. 23: *et videtur nobis melius expedire si tibi placuerit, quod tuas prebendas committeres cui velles.*

² Vgl. Frind, Kirchengeschichte Böhmens, III. pag. 28 f.

³ Cod. dipl. Saxon. II. pag. 179. Nr. 660.

⁴ Nr. 2. ⁵ Nr. 38.

der ihm mit Hartnäckigkeit und Widerstand entgegentrete. Alle Versuche, die er selbst und welche Mittelspersonen gemacht hätten, um diesen zur schuldigen Obedienz zu vermögen, seien vergebens gewesen. Im Jahre 1384 erreichte der Streit unter den beiden Männern den Höhepunkt, sie sprachen über einander den Bannfluch aus. Der Streit endete erst, als Johann Soběslaw von der Leitomischler Diöcese hinweg auf den Patriarchensitz von Aquileja gelangte (1387). Die Einsprache der Kaiserin ist, wie aus dem genannten Briefe hervorgeht, erfolglos geblieben.

In Folge seines Amtes als päpstlicher Legat suchte er seine Jurisdiction über eximirte und nicht eximirte Personen und Körperschaften auszudehnen.¹ Zunächst gerieth er — und die näheren Daten danken wir den unten folgenden Briefen — mit den Cisterciensern in einen heftigen Kampf. Die Processe, welche er mit denselben führte, endeten mit einer vollständigen Niederlage. Vergebens hat er in einem Briefe den Papst gebeten, der sechste Urban möge der Prager Kirche nicht entziehen, was ihr der fünfte geboten. Es half nichts. In einer Bulle vom 2. October 1382 sprach der Papst die unbedingte Exemption des Cistercienserordens von der Jurisdiction des Prager Erzbischofes aus.² In schärfster Weise hat der Papst den Erzbischof zurechtgewiesen, derselbe möge die Cistercienser sofort in den Zustand der früheren Freiheit versetzen, widrigenfalls er auch das Amt eines päpstlichen Legaten verlieren würde.

Seine Natur war also, was die *vita Johannis de Jenzenstein* verschweigt, eine sehr streitsüchtige. Er liebte den Kampf; dem beschaulichen Leben kann er, namentlich im Anfange seiner Verwaltung, wenig Reize abgewinnen, das thätige Leben zieht er unter allen Umständen vor. In eingehenden Erörterungen

¹ Vgl. unten Nr. 3.

² Die diesbezügliche Nachricht siehe bei Pangerl, Urkundenbuch von Goldenkron: 1382, October 2: *Bulla Urbani papae sexti, in qua est exemptio monasteriorum, abbatum, conventuum, locorum et quarumvis personarum ordinis Cisterciensis ab omni iurisdictione archiepiscopi Pragensis data abbatibus Boemie* (in S. Corona regnante abbate Domino [Gjerhardo]). Dabei findet sich die Bemerkung: *N. B. Accusatio fuit facta contra Joannem archiepiscopum etc.* Genauer wird der Gegenstand in dem unten folgenden Briefe Nr. 21 erörtert.

mit seinen Freunden hat er dem Gedanken Ausdruck gegeben,¹ in der Praxis hat er ihn durchgeführt. Die Lebensbeschreibung sagt von ihm: „Von Verschiedenen hatte er auf mannigfaltige Weise Verschiedenes zu ertragen: von Gott, von dem Papst und dem König, von dem Klerus, dem Volke und seinen Caplänen.“² Er lag demnach mit der ganzen Welt im Streite, und es ist zunächst unsere Sache, die Streitigkeiten, so weit sie in das Bereich unserer Darstellung fallen, zu berühren.

Die Leiden, welche ihm vom Himmel zugesendet wurden, sind schon berührt worden. Auch mit dem Stellvertreter Gottes auf Erden ist er nach wenigen Jahren glücklicher Uebereinstimmung in Conflict gerathen.

Seine hohe Stellung verdankte Johann einzig und allein dem Papste Urban VI. Er hat — allerdings aus politischen Erwägungen — ihn, den jugendlichen Mann, von dem Meissner Bischofsitze hinweg auf den Prager Erztstuhl berufen. Die Berufung erfolgte aus des Papstes eigener Initiative. Das Domcapitel hatte diesmal auf die Besetzung ebensowenig eine Ingerenz als der König, denn der vorhergehende Metropolit war nicht gestorben, sondern vom Papste zu einer höheren Würde befördert worden. Der Erzbischof hat in der Folge der Gnade des Papstes oft gedacht. Fast in jedem Briefe nennt er sich eine Creatur desselben. Er kann die Gefühle seiner Erkenntlichkeit nicht in Worte kleiden, er kann nicht genug erinnern an die hohe Ehre, die ihm widerfahren sei und die er so wenig verdient habe.³ Er will es dem Papste vergelten durch treue Anhänglichkeit und durch eifriges Wirken für dessen allgemeine Anerkennung. In diesem Sinne übt er auf Wenzel seinen Einfluss aus; er fordert ihn auf, als Vertheidiger der streitenden Kirche auf Erden seinen Pflichten nachzukommen.⁴ In der That erlässt der König ein Schriftstück an die rebellischen Cardinäle, diese mögen zu ihrem wahren Oberhaupte, dem römischen Papste, zurückkehren.⁵ Voll Freude berichtet er dem Papste, wie dessen Angelegenheiten in Folge des Eifers, den der König entfalte, gut stünden.⁶ Er selbst bemüht sich nach Kräften, dem verderblichen Schisma entgegenzutreten. In seiner

¹ Vgl. unten Nr. 2.

² Vit. cap. 15. A diversis diversa diversimode paciebatur: a deo, papa, rege, clero, populo, capellanis.

³ Nr. 29. ⁴ Nr. 36. ⁵ Nr. 28. ⁶ Nr. 27. 29.

Diöcese hat er in energischer Weise aufgeräumt. Die Anhänger des Gegenpapstes, Hinko Kluk von Klučow und Konrad von Wesel, wurden ihrer Stellen entsetzt. Es half ihnen selbst hohe Fürsprache nicht, denn der letztere fand Schutz bei dem Markgrafen Prokop von Mähren und dem Bischof von Olmütz Peter Gelyto. Den letzteren trifft sein voller Zorn. Verderblich sei solch ein Beispiel. An den Erzbischof von Paris wendet er sich, derselbe möge Alles aufbieten, um die königliche Familie zur Obedienz des wahren Papstes zu vermögen.¹ Aber sein Wunsch geht nicht in Erfüllung.² Paris bleibt eine Stütze für den Gegenpapst. Da sucht er wenigstens für sein Vaterland Vortheile aus dem Kampfe der Parteien zu ziehen. Das Pariser studium generale soll nach Prag verlegt werden. Sowie einst der Reichthum Judas aus der Beraubung Aegyptens erwachsen sei, so soll nun aus der Beraubung Frankreichs für Böhmen reichlicher Segen spriessen.³ Die Prager Universität soll zu höherem Glanze steigen. Er begnügt sich nicht, für die Obedienz des rechtmässigen Papstes zu wirken, er sucht diesen aufzurichten, er möge nicht verzagen, ihm sei ein Gesicht geworden, das sicheren Sieg verbürge.⁴ Nur möge der Papst der Wohlthaten eingedenk sein, welche ihm die Gottesjungfrau erwiesen. Sie habe seine ärgsten Widersacher vertilgt, Johann von Neapel, Karl von Anjou, Leopold von Oesterreich, er möge nun dankbar sein; seinen Dank könne er am besten erweisen durch die Einführung des Festes Mariae Heimsuchung.

Sein friedliches Verhältniss zu dem Papste sollte nicht allzu lange dauern. Es ward, wie es scheint, zunächst durch die Verhältnisse in seinem eigenen Hause gestört, denn in diesem sah es schlimm genug aus. Die heftigsten Kämpfe hat er mit dem Domcapitel zu bestehen gehabt. Lange Zeit hindurch ist von den Kanonikern nicht ein einziger auf seiner Seite gestanden. Mit Wehmuth bekennt er seine Verlassenheit. Nothgedrungen habe er sich der Hilfe auswärtiger Leute bedienen müssen, und als ihm kein Prälat, kein Magister und kein Doctor mehr habe beistehen wollen, da habe er sich Hilfe suchend an Laien gewendet.⁵ Der Kampf mit dem Capitel war durch die schroffe Weise verursacht, wie er von seinen Rechten Gebrauch machte, und durch die Uebergriffe, die er in grosser

¹ Nr. 15. ² Nr. 16. ³ Nr. 18. ⁴ Nr. 42. ⁵ Nr. 3. 4.

Zahl sich zu Schulden kommen liess. So lange indess sein Oheim, der Cardinal, lebte, scheint das Verhältniss zwischen dem Capitel und dem Erzbischof ein leidliches gewesen zu sein. In den Jahren 1381 oder 1382 ist der Streit ausgebrochen; er steht zunächst im innigsten Zusammenhange mit den allgemeinen kirchlichen Verhältnissen. Denn in vielen seiner Briefe kann man die Klage finden, wie die Theilnahme an dem Kampfe für die Obedienz Urbans VI. die Ursache aller Missheiligkeiten gewesen. Indess gab es hiefür auch andere Gründe, die zum Theile auf seine Herrschsucht und sein schroffes Wesen zurückzuführen sind. Sehen wir von dogmatischen oder überhaupt von religiösen Zwistigkeiten ab, so sind es folgende Vorwürfe, welche die Domherren in Prag gegen ihn erhoben haben. Er sei, so erklären sie, nicht tauglich zur Leitung einer so grossen Kirche, er verrathe Geheimnisse. Worin diese Geheimnisse bestehen, wird des Näheren nicht erörtert, aber es scheint, dass die Dinge die Kirchendisziplin berührten¹ und sich auf die Temporalien der Domherren bezogen.² Er gehe, tadeln sie weiter, in eigenmächtiger Weise vor, den Rechten Anderer trete er entgegen; während er den Rath der Seinen verachte, umgebe er sich mit Ausländern; die Gebote der Gastfreundschaft seien ihm unbekannt, die Abgesandten des Papstes habe er ungebührlich empfangen.³ In seinem Leben unordentlich, in der Vertheidigung der Kirchenrechte und in der Ausübung der Gerechtigkeit nachlässig, sei er sogar in Vollzug seiner Amtsgeschäfte langsam. Aber das sind noch die geringeren Dinge gewesen, um derentwillen der Erzbischof von seinen Untergebenen verklagt ward; in diesen Punkten ward ihm die Vertheidigung leicht gemacht.⁴ Es handelte sich bei den Streitigkeiten mit dem Capitel um materielle Dinge, um Einkünfte der Domherren. Die Prager Domherren scheinen sich im Besitze von Beneficien befunden zu haben, die nach der Meinung des Erzbischofs nicht ihnen,

¹ Si ego pastoralis curam officii immeritus suscepi, non annuntiabo populo meo scelera eorum (s. unten Nr. 4).

² Et isti domestici inimici propter temporale eorum bonum volunt ut taceam veritatem, ne temporalia perderem etc. ib.

³ Ib. Nr. 21.

⁴ Ib. Nr. 3. 4. 21 u. a. Vgl. die epist. apol. in den Geschichtsschr. der hus. Bewegung, II. 15.

sondern dem jeweiligen Prager Erzbischof zukamen, andere Einkünfte derselben hat er für seine eigene Person in Anspruch genommen, seine diesbezüglichen Rechte liess er durch seine Beamten zusammenstellen.¹ Der Streit war verwickelt und langwierig; wenn er aber diese Einkünfte schon selbst nicht erhalten konnte, so suchte er dieselben wenigstens dem Prager Dombau zuzuwenden. Seine Meinung scheint in diesem Falle ebenso irrig gewesen zu sein, wie in zahlreichen anderen Competenzconflicten.² Aus den geringen Materialien, welche uns für diese Verhältnisse zu Gebote stehen, lässt sich nicht mehr genau entwickeln, welcher Art diese Competenzstreitigkeiten gewesen sind. Dass sie aber sehr ernster Natur gewesen seien, das zeigt die Art und Weise, wie ihm die Domherren entgegengetreten sind.³ Haufenweise erhoben sich, sagt er, fast alle Domherren gegen mich, mit schmähenden Worten sind sie mir entgegengetreten und wie Verschwörer haben sie gegen mich eine Appellation zusammengestellt. Wie wenig er in diesem Kampfe, in welchem er durch seine Streitsucht gerathen war, sich seines guten Rechts bewusst gewesen ist, das ersieht man aus seiner Vertheidigung; sie ist recht lahm und in so demüthigem Tone gehalten, wie man es von dem stets kampfbereiten Kirchenfürsten nicht erwarten würde. In wehmuthsvoller Weise verlegt er sich aufs Bitten. Er schlägt den Kanonikern den Papst als Schiedsrichter vor, dann, als sie nicht einwilligen, einen Mann aus ihrer Mitte, den Propst Peter von Rosenberg. Aber auch das schlagen sie ihm ab, sie erklären vielmehr, sich auf keinerlei Transactionen einzulassen, sondern sich direct,

¹ Diese Verhältnisse ergeben sich aus Nr. 5: *advertens, quod predicti canonici iura et iurisdictionem meam multimode usurparent... oblationes, quas de iure communi et ex statutis atque antiqua consuetudine predecessores mei et ego recepimus, in quorum eciam possessione a tempore cuius memoria non existit, fuissemus subnixi...* Auf diese oblationes bezieht er die Fabrik der Prager Kirche: *quatenus predictas oblationes... velitis fabricae ecclesie Pragensis in perpetuum applicare, ne tam nobilis structura per negligenciam desoleatur.*

² Vgl. die vorhergehende Note.

³ *Epist. apol. ad nob. virum Henricum de Rosenberg: Turmatim in me per omnes fere archidiaconatus consurgentes et contumeliosis verbis restiterunt et contra me conspirantes appellationem firmarunt. Vgl. unten Nr. 5: ... cum michi spirituales iam sepius defecissent prelati, magistri et doctores, ad milites*

ohne Rücksicht auf ihn, mit einer eigenen Eingabe an den Papst zu wenden. Dem Schritte der Domherren zuvorzukommen, schreibt er dem Papste noch früher. Seine Stimmung ist eine resignirte. Er schildert die Lage, in welcher er sich befinde, er erwartet vom Papste, dass er für ihn entscheide.¹ Sollte dies aber wider alles Erwarten nicht geschehen, dann möge er ohne viel Aufhebens zu machen und ohne förmliches Urtheil die ganze Sache niederschlagen. In diesen Streitigkeiten war es, wo er, wie er in vielen Briefen hervorhebt, allein stand. Niemand ist an seiner Seite geblieben. Erprobte Männer haben ihm ihren Unmuth nicht verschwiegen. Vergebens hat ihm ein Freund, der Prior Peter von Raudnitz, nahe gelegt, er möge sich nicht um Alles und Jedes kümmern, sondern nach dem Rathe, den einst Jethro dem Moses gegeben, seine Last erleichtern, indem er Andere an derselben Antheil nehmen lasse. Die Lage Johanns war, wie man sieht, keine rosige. Nach allen Seiten hin betheuert er seine Unschuld. Nur durch den Verrath Anderer sei er in solche Lage gekommen. Das seien ihm die ärgsten Feinde geworden, die, den Hunden vergleichbar, sich von den Brosamen gesättigt haben, die von seinem Tische gefallen, die mit dem süssesten Lächeln im Munde mit ihm verkehren und hinterrücks mit grinsendem Antlitz und spitzem Finger nach ihm deuten.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Domherren ihren Process gegen den Erzbischof gemeinschaftlich mit den Cisterciensern geführt haben. In einem der unten folgenden Briefe wird geradezu darauf hingewiesen.² Die Erbitterung der Domherren war eine ausserordentliche, sie konnten es dem strengen Sittenrichter nicht vergeben, dass er gegen die Genussucht der Geistlichkeit in den schärfsten Formen aufgetreten ist, und den Klagen der Laien, welche sich über die Bedrückungen seiner Pröpste beschwerten, ein geneigtes Ohr lieh.

¹ Nr. 3.

² Sed quia dolenter recepi, quod abbates Cisterciensis ordinis diocesis mee se rebelles adeo reddiderunt, ut adiutorio aliorum ad pedes vestros queruli concurrerent multasque contra me querimonias cum suis complicibus per interpositas personas post tergum deferrent et coram vobis famam meam (maculatam) fecerunt, unten Nr. 21; vgl. dazu Nr. 3: Sic que per personas exemptas et non exemptas cogitant, qualiter famam meam macularent.

Der Genosse seiner Kämpfe war sein Generalvicar Borsso, der Archidiakon von Bechin; er hat an den Conflicten des Erzbischofs einen wesentlichen Antheil gehabt.¹ Das Amt des Generalvicars hatte Borsso lange nicht annehmen wollen, bei seinen vorgerückten Jahren scheute er die Kämpfe, in welche er nothwendiger Weise gerathen musste. Der Beredsamkeit des Propstes Peter von Rosenberg ist es indess gelungen, ihn zur Annahme der Würde zu bewegen. Der Erzbischof selbst musste noch überdies eintreten; er erinnert ihn an die Beispiele des h. Gregorius und Augustinus, welche gleichfalls nur widerwillig die Last ihres hohen Amtes auf sich genommen haben. In seinem neuen Amte könne er sich bewähren. Vor Allem möge er den Advocaten und Notaren das Handwerk legen, das seien die grössten Blutsauger, ihre Habgier sei unersättlich, und wo diese beginne, da ende die Gerechtigkeit. Wie es vorauszusehen war, verwickelte sein Amt den Generalvicar in die gefährlichsten Streitigkeiten, welche bei der Hartnäckigkeit des Erzbischofs einen immer gefährlicheren Charakter annahmen. Schon in der Frage wegen der Einführung des neuen Marienfestes gerieth Borsso in eine schiefe Stellung zu den übrigen Domherren. Als Vorsitzender des geistlichen Gerichtes war er bei allen Conflicten betheiligt, welche wegen des eingetretenen Schismas entstanden waren; er gehörte zu jenen Rathgebern, welche Johann befragt hat, als er gegen die Cistercienser einschritt. Welchen Umfang diese Streitigkeiten angenommen haben, mag man daraus ersehen, dass der Generalvicar endlich seines Lebens nicht mehr sicher war. Er musste sich flüchten. Der Erzbischof macht ihm deswegen heftige Vorwürfe, er sucht ihn aufzurichten: was habe denn ein alter Mann wie Borsso, dem ja doch nur noch eine kurze Spanne Zeit gegönnt sei, sich vor dem Tode zu fürchten? Im Uebrigen möge er sich beruhigen. Der König habe keinen Groll gegen ihn, ebensowenig als der Markgraf Prokop.² Wie man sieht, gehörte das Amt eines Generalvicars unter diesem Erzbischofe keineswegs zu den beneidenswerthesten. Conflicte mit den Grossen des Landes waren kaum zu vermeiden.

¹ An ihn hat er eine stattliche Anzahl von Briefen gerichtet: Nr. 6. 7. 24, 34. 39. 53. 62. 72.

² Nr. 24.

Es ist bekannt, welche Spannung das Verhältniss zwischen dem Erzbischof und dem Könige Wenzel in den späteren Tagen erreicht hat.¹ In unseren Briefen ist dasselbe ein ungetrübtes. Die meisten derselben sind allerdings vor dem Jahre 1384 geschrieben, in welchem es zum ersten Male zu einem grösseren Conflict zwischen den Beiden gekommen ist. In unseren Briefen finden wir den Erzbischof sehr häufig in der Umgebung des Königs, dessen Kanzler er nach dem Tode Johanns von Neumarkt gewesen ist.² Als solcher begleitet er den Kaiser auf dessen Reisen in die deutschen Lande. Auf den Reichstagen der Jahre 1380, 1381, 1383 ist er anwesend. Auch in Deutschland sollte es ihm nicht an Conflicten fehlen. Mit den Bürgern von Nürnberg geräth er in Streit.³ Mit dem Könige arbeitet er gemeinsam für die Anerkennung Urbans VI.; er hat in dieser Beziehung an Wenzel ein langathmiges Schriftstück gerichtet, Wenzel möge als das Schwert der kämpfenden Kirche mit kräftiger Hand dem Schisma ein Ende bereiten. Unter die eigentlichen Günstlinge Wenzels scheint Johann niemals gehört zu haben. Als dessen Kanzler in Deutschland anwesend, klagt er fortwährend über grossen Mangel an Geld. Sein Kanzleramt bringe ihm nichts ein. Da von den Juden kein Geld zu bekommen ist, lässt er sich dasselbe von seinen Domherren zusenden. Er hat in späteren Tagen Ersatz für seine Unkosten von Wenzel verlangt, aber derselbe ist ihm niemals zu Theil geworden. Schon in der Zeit vor seinen Kämpfen mit diesem wird er zum Rathe nicht mehr zugezogen.⁴

Mehr schmerzt ihn der nun eingetretene Verlust der Gunst des Papstes. In den Processen der Domherren und der Cistercienser zieht er den Kürzeren. Er muss es erleben, dass der Papst ihm mit der Entziehung der päpstlichen Legatengewalt droht; ja, als der päpstliche Zehent nicht eingegangen

¹ Vgl. des Bischofs Acta in Curia Romana in Pelzels König Wenceslaus und Pubitzschka, Chronol. Gesch. Böhmens, VII. Anhang.

² Es kann in dieser Uebersicht keine Darstellung der Kanzlei unter Johann gegeben werden. Vgl. über dieselbe Friedjung, Kaiser Karl IV. und sein Antheil am geist. Leben seiner Zeit, pag. 111, und Höfler, Aus Avignon. Es genügt hinzuweisen, dass in der Kanzlei Johanns der Stil und die Weise seines Vorgängers Johann von Neumarkt fortlebten.

³ Pelzel a. a. O. I. 149. ⁴ Nr. 47.

war, verfällt er selbst dem kirchlichen Banne.¹ Vergebens, klagt der Erzbischof, seien seine vielen Dienste gewesen, die er dem Papste geleistet; möge ihn nur nicht der Tod ereilen, sonst könne es ihm so ergehen wie dem Bischof von Olmütz, der jüngstens auch im Banne der Kirche gestorben.² Wie dem Papste, so ist er auch dessen Legaten in Deutschland ergeben, dem Cardinal Pileus de Prata von Ravenna, der Anfangs in den Diensten Urbans VI. Ansehen und Reichthum erwarb, bis ihn die Rohheit des Letzteren und das Gold von Avignon in Clemens' VII. Arme trieb.³ Mit Pileus stand Johann in mannigfachem Verkehre. Betrübten Herzens hat er ihm den Tod seines Oheims Očko gemeldet,⁴ der an einem Tage mit einem anderen berühmten Manne der karolinischen Zeit, mit Albert von Sternberg, verstarb. Einer so theueren Stütze entblösst, weiss er nicht, wem er sich anschliessen darf, wenn nicht dem Ravennaten. Als man ihn bei diesem verleumdete hatte, vertheidigt er sich in scharfer Weise, er sucht den Verleumder zu entlarven, dass derselbe der verdienten Züchtigung nicht entgehe.⁵

Als ein wesentlicher Förderer des Jenzenstein'schen Hauses tritt uns der Bischof von Olmütz Johann von Neumarkt entgegen. Doch ist dessen Glanz mit dem Tode Karls IV. verblieben. Seinen Tod beklagt Johann in rührender Weise.⁶ Ihn, den tüchtigen Redner und Dichter, hätten die erzürnten Götter dahingerufen; er hätte es doch gewiss um die Musen verdient, dass sie ihm Unsterblichkeit verliehen, da er doch ihr getreuester und würdigster Kanzler gewesen. Von diesem Manne hat Johann viel gelernt, er hat nicht nur an dessen poetischen Bestrebungen regen Antheil genommen, man kann den ganzen Einfluss Neumarkts auf Johann von Jenzenstein aus den Briefen des Letzteren ersehen. Der Stil in denselben ist der des älteren Freundes; ganze Wendungen seiner Briefe sind den Briefen Neumarkts entnommen. Doch muss man es dem Prager Erzbischofe zum Ruhme nachsagen: er hat sich von Verkünstelungen des Stils, die Neumarkt liebt, freier gehalten. Seine Darstellungsweise ist einfacher, ungezwungener, natürlicher.

¹ Vita. ² Nr. 43.

³ Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom, VI. pag. 521.

⁴ Nr. 32. ⁵ Nr. 33. ⁶ Nr. 13.

Recht unfreundlich gestaltete sich des Erzbischofs Verhältniss zu Johannis Nachfolger im Olmützer Bisthume, zu Peter Gelyto. Dieser, aus Mähren gebürtig, war vordem Bischof von Leitomischl, dann Erzbischof von Magdeburg. Als Johann von Neumarkt gestorben war, trug Wenzel das glänzend dotirte Olmützer Bisthum Petern an, um dann über den Magdeburger Erzstuhl nach politischen Rücksichten verfügen zu können.¹ Peter Gelyto zauderte eine Zeit lang; sein Zögern war jedoch nur Schein, denn der habgierige Mann suchte einen Verzug, um seine in Magdeburg angehäuften Schätze in Sicherheit zu bringen. Auf seine damalige Weigerung bezieht sich Johann von Jenzenstein in einem Briefe: Peter möge sich mit seiner Rückkehr nach Magdeburg nicht sputen, er möge zum heimatlichen Herde zurückkehren,² dort finde er liebe Freunde und den Frieden, welchen er für sein Alter brauche. Aber diesen Frieden hat er in Olmütz nicht finden sollen. Es kam bald nach seiner Ankunft zu Streitigkeiten zwischen ihm und dem Capitel aus Gründen, die nicht vollständig aufgeklärt sind.³ Wenn wir schon in dem ersten der genannten Briefe einen Hinweis auf Peters Geldgier finden, so ist das noch mehr in den folgenden der Fall. Zunächst kam es zwischen den beiden Männern zu Rangstreitigkeiten. Johann hütete dem älteren Manne gegenüber mit grosser Aengstlichkeit den Vorzug seiner Stellung, während Peter, der früher auf dem angesehenen Magdeburger Erzstuhl sass, dem jüngeren Metropolitensich nicht unterordnen wollte. Peter scheint in der That, wenn wir einen der unten folgenden Briefe berücksichtigen,⁴ eine Ausnahmestellung eingenommen zu haben: 'Ich dürfte Dich — schreibt Johann — zwar nicht schelten als einen, der nicht mir, sondern dem Papste untersteht, aber Du wirst die Worte eines Freundes nicht missachten Gar oft entzieht sich Jemand dem rechtmässigen Richter und unterwirft sich, ohne bemüssigt zu sein, dem Tyrannen. So glaubtest Du besser zu

¹ Ueber diese Verhältnisse vgl. Lindner, Geschichte d. d. Reiches unter Wenzel, I. pag. 121.

² Nr. 17.

³ Nr. 37. Die einschlägige Arbeit Wolny's: 'Excommunication des Markgrafen Procop von Mähren und was damit zusammenhängt', im VIII. Bd. des Archivs f. K. österr. G. Q., ist nicht erschöpfend.

⁴ Nr. 45.

thun, unter einem kraftvollen weltlichen Arme zu dienen, als unter dem sanften Joche des Metropolitens. Die beiden Männer geriethen denn bald in heftige Zerwürfnisse. Es zeugt von sehr geringer Harmonie, wenn Peter bei seiner Anwesenheit in Prag sich um den Erzbischof nicht kümmert und ihm gefissentlich aus dem Wege geht. „So etwas — schreibt dann Johann klagend — kann unmöglich zur Erhöhung unseres Ansehens beitragen. Aber freilich, Peter schätze den irdischen Gewinn höher, als alle Bande der Freundschaft, er kümmere sich mehr um weltliche Vergnügungen, als um geistliche Erbauungen; statt sich in Demuth zu kasteien, überlasse er sich ganz den Begierden des Bauches, dem Frasse und der Völlerei. Der Brief soll zwar in scherzender Weise geschrieben sein, aber man liest den bittersten Ernst nicht zwischen, sondern in den Zeilen. Die Verbindung Peters mit den mährischen Markgrafen kann natürlich nichts beitragen, um dessen Ansehen in den Augen Johannis zu heben, denn die Markgrafen sind Schismatiker, sie begünstigen offen die Anhänger der Curie in Avignon. „Auf den Olmützer Petrus — schreibt der Erzbischof — kann man die Worte Christi nicht anwenden: Weide meine Schafe, denn schon sei die Kirche von Olmütz eine Ketzerherberge geworden, an welcher der Schüler des Antichrist, der Urheber des Schisma, Konrad von Wesel, sich breit macht. Am meisten hat es jedoch den Erzbischof erbittert, dass Petrus vom Papste das Schiedsrichteramt in seinem Streite mit den Cisterciensern erhalten hat.¹ Nun könne man — sagt er — in Wahrheit ausrufen: „Unsere Feinde sind unsere Richter geworden.“² Im Uebrigen ist auch Peter trotz seiner Gewandtheit, sich in die Personen und Verhältnisse zu schicken, mit Urban VI. nicht in Frieden geblieben, wie dieser Papst es überhaupt am besten verstanden hat, sich mit seinen Freunden zu entzweien. Peter starb im Banne der römischen Kirche und

¹ ... ut vestros fideles Cistercienses in iuribus eorum stare permitterem, alioquin imminentem vestram penam formidarem et declaratione pro ipsis ut dicitur privilegiis meis non visis factum huiusmodi negocium exequendum cuidam episcopo satis emulo ecclesie dei collocavit. Qui Conradum decanum quondam Wissegradensem in castris suis tenet et defendit.

² Nr. 21.

lag längere Zeit hindurch unbeerdigt,¹ ein Umstand, der unseren Historikern bisher entgangen ist und, wie es scheint, zuerst aus dem unten folgenden Briefe bekannt wird. Den Grund hat man indess nicht in seinem engen Anschlusse an die mährischen Markgrafen und damit in der Begünstigung der Schismatiker zu suchen, von denen Konrad von Wesel am mährischen Hofe wirksame Hilfe gefunden hat, die Bannung erfolgt vielmehr aus ähnlichen Gründen, wie die Johanns von Jenzenstein. Doch war Peter Gelyto auch aus dem erstgenannten Grunde am päpstlichen Hofe nicht gut angeschrieben, er hat einen Parteigänger Clemens' in entschiedener Weise in Schutz genommen.²

So viele Mühe sich auch Karl IV. und nach dessen Tode Wenzel um die Obediens Urbans VI. gegeben haben — es ist ihnen nicht einmal gelungen, alle Mitglieder des luxemburgischen Hauses selbst zur Anerkennung Urbans zu vermögen. Zu den Anhängern des Gegenpapstes gehörte in Böhmen vor Allem der Dechant von Wissehrad, Konrad von Wesel. Er hatte sich unter Karl IV., dessen Caplan und Secretär er gewesen, auf diplomatischem Felde ausgezeichnet.³ Ueber seine Mission an den Papst Gregor XI. hat sich eine Aufzeichnung von seiner eigenen Hand erhalten.⁴ Wegen seiner Anhänglichkeit an Clemens wurde Konrad im Jahre 1379 zugleich mit dem Prager Domdechanten Hinko Kluk von Klučow seiner Stelle entsetzt. Der Letztere wurde sogar in den Kerker geworfen. Vor diesem Schicksal war Konrad gesichert. Er fand bei dem Markgrafen Prokop von Mähren gute Aufnahme und Schutz. Eine Folge davon war es, dass der Markgraf in ein feindliches Verhältniss zu dem Erzbischof gerieth, dessen Folgen

¹ *Sepultura . . . caream sicut . . . felicis memorie Petro Olmucensi episcopo novissime contigit, qui aliquamdiu inhumatus iacuit.* Ueber die Zeit seines Todes herrscht grosse Unsicherheit, vgl. Lindner a. a. O. pag. 408, Beilage XIII. Vgl. darüber unten Nr. 43.

² Nr. 45.

³ Vgl. Palacky III. 1. 15. Reichstagacten I. 137.

⁴ Höfler, *Gesch. der hus. Bewegung*, I. 66. Doch möchte ich glauben, dass der letzte Satz: *post super mortem factum est scisma et duravit quadraginta annis usque ad concilium Constanciense, in quo fuit electus Martinus V.*, eine jüngere Zuthat ist. Konrad kann schon als Dechant kein junger Mann gewesen sein und spricht nun auch schon vom Constanzner Concil als von etwas Vergangenem.

zunächst der Generalvicar Borsso auf sich nehmen musste. Endlich kam es zu einer Verständigung. Der Dechant musste auf freiem Fusse belassen werden, ja der Erzbischof musste ihm wiederholte Termine zu seiner Rechtfertigung gewähren.¹ Aber die Versuche, welche er machte, den Markgrafen auf seine Seite zu ziehen, waren vergebens. Als dann Peter Gelyto den bischöflichen Stuhl in Olmütz bestieg, fand Konrad auch bei diesem Schutz.

So feindselig stand dem Erzbischof auch Johann Sobieslaw gegenüber, wie oben bemerkt wurde. Eine vermittelnde Stellung nahm die Mutter Wenzels ein, sowie dessen jüngster Bruder Johann von Görlitz, der übrigens in einem der unten folgenden Briefe² noch als Knabe erscheint, welcher an Meerkatzen ein rechtes Vergnügen findet.

Ein alter Freund des Jenzenstein'schen Hauses ist der Propst der Allerheiligencapelle auf der Burg zu Prag, Peter von Rosenberg. Er hat sich darum auch an dem Streite der übrigen Domherren gegen den Erzbischof nicht betheiligt; wir finden, dass der Bischof ihn zum Schiedsrichter in den streitigen Fragen vorschlägt.³ Der Propst hat am 16. November 1384 das Zeitliche gesegnet.⁴ In einem Condolenzschreiben an die Brüder des Verstorbenen gibt Johann seinem grossen Schmerze Ausdruck, er hebt die zahlreichen Tugenden des Verstorbenen hervor, namentlich dessen Unbescholtenheit, welche er bis in sein Greisenalter bewahrt habe. Mit dem Propste und dem Prior von Raudnitz correspondirt der Erzbischof vorzugsweise über religiöse Dinge, namentlich interessirt ihn die Frage, welches Leben den Vorzug verdiene, das werktätige oder das beschauliche. Er entscheidet sich für das erste, er ist ein kühner Streiter. Mit der Bibel ruft er aus: „Nicht den Frieden zu bringen bin ich gekommen, sondern das Schwert“. Aber er hat diese Gesinnung auf die Dauer nicht bewahrt, denn kaum hat er des Lebens rauhere Seiten verspürt, als er sich von demselben hinwegseht in die stille Zelle des Klosters.

Noch mancher hervorragende Zeitgenosse begegnet uns in seinen Briefen, so vor Allem der berühmte Rechtslehrer und Anwalt Urbans VI., Johannes von Lignano.⁵ Zwischen

¹ Nr. 2. 21. 24. 25. 45. ² Nr. 31. ³ Nr. 3.

⁴ Pangerl, Goldenkr. Ukb., pag. 160, vgl. unten Nr. 40. ⁵ Nr. 76.

Beiden scheint ein reger Verkehr stattgefunden zu haben. Neben den hervorragenden Zeitgenossen treten vor Allem seine Verwandten hervor. Wir sehen in den Briefen die Ehrfurcht des Sohnes und seine Dankbarkeit gegen Vater und Mutter, die Fürsorge und die Strenge für seine jüngeren Geschwister, die dankbare Anhänglichkeit an seine einstigen Lehrer.

Doch wir müssen uns versagen, den Inhalt der einzelnen Briefe, in welchen sich zerstreut noch mannigfaltige sehr werthvolle historische Notizen finden, hier in umfassenderer Weise zu erörtern, die Ansicht des Materiales hätte sonst zu einer ‚Geschichte Johannis von Jenzenstein und der kirchlichen Bewegungen in Böhmen‘ erweitert werden müssen, eine Aufgabe, die nicht mehr in dem Bereiche unserer Absichten lag. Weitere Gesichtspunkte werden sich aus der Apologie des Magisters Adalbertus Ranconis und der Vertheidigung des Erzbischofs gegen dieselbe ergeben, Schriften, deren Publication demnächst folgen soll. An dieser Stelle möge nur noch die Reihenfolge der Briefe des Erzbischofs nach der Zeit ihrer Abfassung Platz finden, die sich nach den wenigen Anhaltspunkten in Bezug auf die Datirung, welche die einzelnen Briefe mitunter darbieten, nicht mit einer absoluten Sicherheit, sondern nur annähernd und ungefähr feststellen lässt.

1874		
0	Padua	Dankschreiben an seinen Lehrer Nikolaus 1 (56). ¹
0	Bologna	Ermahnungsschreiben an einen seiner Brüder 2 (60).
0	—	Dankt seiner Schwester für eine goldgestickte Börse 3 (61).
1375 1376		
0	Montpellier	Berichtet über sein Befinden an Benesch von Horschowitz 4 (57).
0	—	Klagt über die grosse Hitze daselbst an denselben 5 (64).
0	Paris	Bericht an den Vater über sein Befinden 6 (58).
0	—	Dankschreiben an die Mutter für die Uebersendung eines goldenen Ringes 7 (59).
0	—	Schildert seinem Freunde Benesch den Glanz der Pariser Universität 8 (65).
0	—	Gratulirt demselben zum Aufbau der Propstei 9 (66).

¹ Die Nummern in den Klammern beziehen sich auf die Reihenfolge der Briefe, wie sie im Cod. ep. Joh. de J. enthalten sind.

1377		
0	Meissen (?)	Vertheidigt sich bei Borso gegen den Vorwurf allzu grosser Strenge 10 (62).
1378		
Juni—August	0	Schreiben Wenzels an die rebellischen Cardinäle, zu Urban VI. zurückzukehren 11 (28).
1379		
März (Mitte) — April (Mitte)	Prag	Dankschreiben Johanns an den Papst wegen seiner Erhebung auf den erzb. Stuhl 12 (27).
März—Mai	—	Bericht Johanns an den Papst über die Bemühungen Wenzels für die Einheit der Kirche 13 (29).
1380		
Jänner	(Prag)	Ermahnungsschreiben an einen seiner Brüder — theilt ihm den Tod des Oheims mit 14 (30).
—	—	Uebersendet dem Herzog von Görlitz eine Meerkatze 15 (31).
—	—	Meldet dem Cardinal Pileus den Tod seines Oheims 16 (32).
Febr. ca. 20	—	Vertheidigt sich bei demselben wegen gewisser Verleumdungen 17 (33).
März (?)	0	Dasselbe an den Cardinal von Bologna 18 (75).
—	Nürnberg	Freut sich, dass Borso das Amt eines Generalvicars angenommen 19 (72).
—	Prag	Bittet den Papst um Erledigung dringender Angelegenheiten 20 (12).
—	0	Uebersendet seinem Bruder Wenzel und seinem Neffen Wolfram Ermahnungen 21 (14).
ca. März 25	0	Bittet den Bischof von Olmütz, den treuen Diener Meyslinus in Gnaden aufzunehmen 22 (11).
Mai (Mitte)	Frankfurt	Meldet dem Domherrn Pribik die Fortschritte des Königs in Angelegenheiten des Schismas 23 (8).
—	Nürnberg (?)	J. meldet dem Bischof von Olmütz seine glückliche Genesung 24 (70).
—	0	Dasselbe an Pribik von Horschowitz 25 (71).
vor October	0	Johann an den Magister Nikolaus in Furcht, dass derselbe der Epidemie erliegen könnte 26 (73).
0	0	Macht dem Borso Vorwürfe, dass er sich zur Zeit der Pest geflüchtet habe 27 (74).
0	0	Dankt dem Johannes de Lignano für die Uebersendung eines Briefes 28 (76).
0	0	Fordert den Magister Adalbert auf, sein Leben zu bessern und die Weihen zu empfangen 29 (77).
0	(Prag)	Gratulirt seinem Lehrer Bonczo zur Erlangung der Würde eines Magisters 30 (69).

vor 1381	0	Bittet den Bischof von Olmütz um Uebersendung seiner Marienlieder 31 (63).
1380 od. 1381	Raudnitz	An den Domherrn Borsso wegen dessen längeren Stillschweigens 32 (34).
1381		
Jänner	(Prag)	Lobrede an den Magister Nikolaus über den verstorbenen Bischof von Olmütz, Johann von Neumarkt 33 (13).
Jän. od. Febr.	0	An den Bischof von Paris, er möge den König von Frankreich Clemens VII. abwendig machen 34 (15).
März 10	Paris	Ablehnende Antwort 35 (16).
März	0	Bittet den Erzbischof von Magdeburg, sich mit der Rückkehr dahin nicht zu beeilen 36 (17).
März	Frankfurt	An die Universität von Prag wegen Verlegung des Studiums von Paris nach Prag 37 (18).
März—Juli	0	Tröstet den Bischof von Olmütz wegen der Bedrängnisse der Olmützer Kirche 38 (37).
August (?) 10	P(rag)	An den Propst Nikolaus über den Nutzen des beschaulichen Lebens 39 (2).
Sept. ca. 20	Frankfurt	An einen Ungenannten wegen des Austrittes aus dem Kloster 40 (51).
—	—	An den Propst von Raudnitz über Wenzels Vorgehen gegen Leopold von Oesterreich 41 (52).
October 22	Raudnitz	Tadelt den Bischof von Olmütz wegen dessen unehrerbietigen Benehmens 42 (19).
0 ¹	0	An den Generalvicar Borsso wegen Konrads von Wesel, des Anhängers Clemens' 43 (24).
0	0	An den Markgrafen Prokop von Mähren über dasselbe 44 (25).
0	0	An Peter von Raudnitz über den Unterschied des thätigen und beschaulichen Lebens 45 (20).
0	0	Johann tadelt den Bischof Peter von Olmütz wegen Begünstigung der Schismatiker 46 (45).
1381 Ende oder 1382 Anfang	0	Schreiben an Cunso, derselbe möge nach seiner Meinung gegen die Cistercienser vorgehen 47 (47).
1382		
vor October	0	Schreiben an Urban VI. gegen die wider ihn von den Domherren erhobenen Anklagen 48 (3).
—	0	An den Prior Peter von Raudnitz über dasselbe 49 (4).
nach October	0	An Urban VI. in Angelegenheiten der Cistercienser 50 (21).

¹ Vielleicht ist dieser und der nachfolgende Brief vor Nr. 33 zu setzen, also in den Anfang des August. Siehe unten Nr. 25.

0	0	An den Meister des Predigerordens über die Vortheile seines geistlichen Standes 51 (5).
0	Přibram	Trostschreiben an Borsso wegen der erlittenen Kränkungen desselben 52 (6).
0	—	An denselben in Angelegenheiten des Schismas 53 (7).
0	0	An denselben, dass der König keinen Groll gegen ihn hege 54 (53).
1383		
0 ¹	0	Schreiben an die verwitwete Kaiserin, er könne des Bischofs von Leitomischl nicht schonen 55 (38).
1384		
n. Nov. 16	0	Condolenzschreiben an Johann und Ulrich von Rosenberg wegen des Todes Peters von Rosenberg 56 (40).
0	0	J. antwortet auf ein Trosts Schreiben des Borsso 57 (39).
1386		
Juli od. Aug.	0	J. bittet den Papst um allgemeine Einführung des Festes Mariae Heimsuchung 58 (41).
1386—88	0	J. theilt demselben ein trostreiches Traumgesicht mit 59 (42).
1387	0	Klagen J. an den Papst wegen dessen Vorgehens gegen ihn 60 (43).
1388		
Juni 10	Helfenburg	Ausschreiben Johanns über das Vorgehen gegen die Begharden 61 (54).
undatirbar	0	Johann an Adalbert Ranconis, er möge sich auch vom Scheine des Bösen enthalten 62 (1).
0	0	An dens. wegen dessen Verleumdungen 63 (9).
0	0	Desgleichen 64 (10).
0	0	Ermahnungen zur Tugend an seine Brüder Johann und Wlachinko (?) 65 (22).
0	0	Desgleichen an seinen Bruder Wenzel 66 (23).
0	0	Bitte J. an einen Poeten, ihm mit seiner poetischen Kraft beizustehen 67 (35).
0	0	J. an den König Wenzel wegen wirksamer Unterstützung des Papstes (Stilübung) 68 (36).
0	0	Brief des Generals des Predigerordens wegen der Einführung des Festes Mariae Heims. 69 (44).
0	Přibram	J. bittet einen Freund um Rath, wie ein Verbannter (Borsso?) ² wieder zurückkehren könne 70 (46).

¹ Oder Anfang 1384. Vgl. unten Nr. 38.

² Der Brief dürfte, wenn der Flüchtige Borsso ist, ins Jahr 1382 gehören.
Archiv. Bd. LV. II. Hälfte.

0	0	J. theilt dem Archidiakon M. von Gaëta seine Freude mit über die Besserung von dessen Lebenswandel 71 (48).
0	0	Der Erzbischof an eine Oberin über das zügellose Leben seiner Schwester 72 (49).
0	0	Strafschreiben an die Letztere 73 (50).
0	0	Johann tadelt den Propst Wenzel von Meissen wegen dessen unordentlichen Lebens 74 (55).
0	0	J. dankt dem Antonius von Neapel für die Uebersendung eines Tractates über die Freundschaft 75 (67).
0	0	Ermahnungsschreiben eines Ungenannten an seinen Bruder 76 (68).
0	0	Stilübung über die Habgier 77 (26).

1.

fol. 1^a Missa magistro Adalberto (scolastico, quod non solum a malo sed eciam ab omni specie mali abstineat).¹

2.

Epistola preposito Rudnicensi² de vita contemplativa peragenda.

Singulariter venerabilis devote dilecte et amice confidentissime. Si non oris officio proloqui, mediante tamen cartula presenti devocioni tue convenit aliqua scriptitare; verum cum

¹ Der Brief ist abgedruckt bei Höfler, Magister Johannes Hus und der Abzug der deutschen Studenten aus Prag, pag. 133. Doch ist daselbst zu lesen: rosas minime und colligere volumus. -- Ueber Albertus Ranconis vgl. Vita Johannis de Jenzenstein, Pragae 1793, pag. 51. Palacky, Ital. Reise, pag. 57. Höfler a. a. O. pag. 117 ff. H. Jireček, Magister Adalbertus Ranconis de Ericino, im Časopis českého museum 46. ročn. pag. 133 ff. Ueber den Aufenthalt Alberts in Paris vgl. Budinszky, Die Fremden in Paris, pag. 226. Der obige Brief ist in so allgemeinem Tone gehalten, dass sich das Datum nicht einmal annähernd bestimmen lässt. ² Raudnitz n. w. von Prag. Bischof Johann III. hatte 1333 daselbst ein Augustiner-Chorherrenkloster gestiftet. Der Propst Nikolaus, an welchen der Brief gerichtet ist, starb 1383. Vit. Joh. de Jenz. pag. 6. Er wird auch in dem unten folgenden Briefe Nr. 20 erwähnt.

apud nos in Przybramo¹ moram aliquam traxisses, vidimus suspiria, que te trahebant ad monasterii tui septa, ubi statum religionis et familiaris rei curam tractare atque florentes odore vineas conspiceret,^a frugalitatem eciam uberum aristarum demerere te expediret. Hec tue cure^b erat, sollercie hec tue, placuitque nobis et mox votis tuis annuimus, quamvis intencionem tuam sepe obtrectaremus dicentes magis expedire ad communem te statum consulere quam particulari labore impediri, potissime in conventu tuo confratres nostri filii tui viri prudentissimi cum habeantur, qui in absencia tua statum monasterii idonee regere tunc valerent.^c Ideo iterata vice nobis licet pennam repetere non obiurgando, sed more caritatis consueto tibi aliquid presentibus intimare. Plura scriberemus, sed inter curarum scopulos positi vix mentis oculos recolligimus, ut modica quidem caritati tue presenti cartula nunciemus, quid porro de contemplacionis et accionis officio senciamus. Scire te licet, quod in presenti tempore expediret vitam activam bene regere,^d ut vita contemplativa valeat conservari.² |
 In hiis propter que magis expedire videtur tibi acti- fol. 2^a
 vam vitam ducere utiliter, quam hec tam utilia contemplacione negligere ociosus. Preterea caritatem tuam scire volumus, quod per dei gratiam secundum nostram voluntatem cum illustri principe marchione Moravie Procopio concordavimus.³ Eciam sicut proposueramus ire Ratisponam legacionis volentes nostre exercere officium,^e a reverendo fratre episcopo, decano et capitulo Ratisponensis ecclesie literas habuimus, ubi supplicant, | quod ad tempus supersedeamus fol. 2^b

^a Ausgestr.: seu. ^b Urspr. cura. ^c Tunc valerent unterstrichen, was mitunter, aber nicht immer, auf eine Correctur deutet; eine Note am Rande ist wegen Verletzung des Blattes nur noch theilweise leserlich: non tamen ist. . . . tempore. ^d Ausgestr. agere. ^e Urspr. tamquam legatus. Ex tunc.

¹ Přibram s. w. von Prag. ² Der Brief verbreitet sich nun des Weiteren über die Nachtheile des beschaulichen Lebens; da die diesbezüglichen umfangreichen Erörterungen kein historisches Interesse bieten, sind sie hier hinweggelassen worden. ³ Der Markgraf Procopius von Mähren hatte sich, wie aus den unten folgenden Briefen Nr. 24. 25 zu ersehen ist, des Wissehrader Dechanten Konrad angenommen, welcher wegen seiner Anhänglichkeit an den Gegenpapst Clemens VII. von dem Prager Erzbischof gebannt und seiner Stelle entsetzt wurde.

propter guerras^a Bavarorum¹ et propter tempus messis quod imminet, et breve tempus infra quod propter discordias^b prelatos suos congregare non possunt. Fatentur tamen nos velle suscipere tamquam sedis^c apostolice legatum legitimum, sicut etiam fecerunt sancte memorie domino cardinali predecessori nostro.² Et propter humilem supplicationem^d eorundem ad presens supersedere intendimus, sed interim adiuvante domino visitare monasteria et alia spiritualia proponimus^e ordinare, ad que oportunitatem tuam nobis necessariam adesse requirimus per literas subsequentes.

Datum in P. die x. a. f

3.

Missa pape Urbano sexto.^g

Sanctissime pater metuendissimeque domine^h mi singularis. Suadet laboris gravitas, stimulat iurgiorum perversitas, et innumere negotiorum cure ex officio debiti pastoralis sicut onus grave super me aggravate sollicitant, et diu tacentem loqui atque aures vestras iustis compellunt querimoniis fatigare; quare supplex rogo, quatenus clementis gracia pietatis aures vestras ad verba oris mei applicare velit. Est enim beatissime pater et subest causa, quod cogor ita ferventer scribere, iusticiaque pro me loquitur, est et bone intencionis propositum, pro me etiam facit utilitatis communis commodum. Quod hoc autem verum appareat,ⁱ ideo modica ex multis vestre delegi scribere pietati patefaciendo seriem breviter veritatis et ne loquatur os meum opera mea, qualiter presenti seiviente scismate contra fortissimos emulos ecclesie et vestros et falsos simulatores veritatis non sine vite et bonorum omnium dispendio obicem me reddiderim, unde multa odia, detracciones,

^a Ueber Bavarorum noch eine Abbrev. ^b Urspr. guerras. ^c Wiederholt.

^d In cod.: supplicatione. ^e Darüber undeutlich eine Abbr.: propositum(?).

^f Undeutlich (Augusti?). ^g Vor diesem Briefe findet sich der Anfang von Nr. 5.: Accepimus — gravidam. ^h Creator et austris. ⁱ Verbessert, urspr. sit.

¹ Ueber die Regensburger Verhältnisse vgl. Lindner, Gesch. d. d. Reiches unter Wenzel, pag. 144 f. Darnach scheint der Brief in den August des Jahres 1381 zu fallen. ² Ueber Johann Očko v. Wlassim vgl. unten Nr. 32.

persecuciones, tradiciones et quam plura alia mala sustinui et maxime a familia propria seu canonicis, qui edebant panes meos, qui tunc a me maioris persecucionis tempore fugierunt volentes afflictionem addere afflicto, conventicula, coniurationes et conspiraciones secrete in invicem facientes,^a et ut contra me occasionem malignandi et litigandi haberent, plures perversissimos articulos confinxerunt¹ non solum ecclesie mee verum etiam vobis ! et universali ecclesie plerumque nocivos, quos fol. 3^a presentibus interclusos eidem beatitudini vestre transmittito. Ad quem autem finem, qua intencione seu cuius intuitu hec fecerint, vehemens presumpcionis suspicio manifestat, videlicet ut non solum ab aliis, sed etiam a propriis vexatus et tribulatus in defensione sancte matris ecclesie et vestra similiter status^b et honoris mei sic impeditus succumberem. Que omnia tunc^c pro commodo pacis et tranquillitatis sustinui et dissimulavi, ne nimis sectando iusticiam plus deficerem quam proficerem in eisdem, sed per dei gratiam successu temporis, cum contra me prevalere nequirent, sedatis rumoribus atque cessantibus perpendebam, quod predicti canonici iura et iurisdictionem meam multimode usurparent ac perturbarent. Ne autem in detrimentum anime mee hoc cederet et dilapidatoris potius, quam procuratoris nomen haberem, advertens ulteriorem moram iuribus meis plerumque nocivam existere, colligere volui per ministros meos offeritorium seu oblationes, quas de iure communi et ex statutis atque antiqua consuetudine inprescriptibiliter predecessores mei et ego recepimus, in quorum etiam possessione a tempore, cuius memoria non existit, fuissemus subnixi; quoque si simpliciter vellent in sanctitatem vestram compromittere, ut quidquid S. V. inde faceret, ultra parcium contenta maneret. Quod primo ipsis displicuit;^d quibus rursum nolentibus dixi, utrum vellent in unam personam honestam compromittere et ego in equivalentem aliam, et quidquid illi duo servato iuris ordine decernerent, utrisque inconcusse placeret, quod nec facere voluerunt. Ultimo, motus semper zelo caritatis sincere, proposui, utrum in venerabilem virum dominum P(etrum) de R(osenberg)² compromittere vellent, eo quod ipsorum esset

^a Urspr. faciebant. ^b Urspr. et status. ^c Darüber eine Abbrev. ^d Man sollte mit Rücksicht auf das Folgende eher placuit erwarten.

¹ Vgl. Nr. 4. 21, wo die einzelnen Vorwürfe von ihm widerlegt werden.

² Ueber Peter von Rosenberg vgl. unten Nr. 40.

concanonicus, ut probacionibus hinc inde receptis servato iuris ordine hec sopiretur materia questionis, quod omnino renuerunt, sed ut iniustam causam per lites protraherent, se iudicem velle impetrare responderunt michi per hoc minas incucientes, quod me apud V. B. denigrare et infamare vellent. Sicque per personas exemptas et non exemptas nec non quascunque alias querunt, laborant et cogitant, qualiter in conspectu vestro famam meam macularent. Cum autem sacratissime papa sim opus manuumstrarum, et hec omnia michi prout firmiter teneo, ideo eveniant, quia vester et sancte matris ecclesie sum zelator, ut merito inferre possem illud psalmi: *Quoniam propter te sustinui obprobrium* etc.¹ Supplico igitur eidem B. V., quatenus, si qui tales sunt, qui vitam meam inquinamento detractionis accusare vellent, nequaquam eis fidem velitis credulam adhibere, quia hec causa est canonicorum et litis imminens, fol. 3^b sed modicum sustinere dignemini, ut | utrobique possitis veritatis indicium reperire. Nec michi rogo parcatis, si subsit culpa, sed districcione canonica potius percussatis. Ceterum beatissime pater omni reverencia qua debeo supplico, quatenus predictas oblationes seu offertorium, prout etiam serenissimus princeps dominus Wenzeslaus Romanorum et Boemie rex supplicat, velitis fabricae ecclesie Pragensis in perpetuum applicare, ne tam insignis et nobilis structura per tantam negligenciam desoletur. Aut si hoc non placuerit, ex tunc causam, que inter partes vertitur, sine strepitu et figura iudicii decidi faciatis, quia tam in factis vestris quam meis sum deo teste exhaustus. Sicque providere dignemini, quod membra non insultent et non superbiant contra caput. Expedi enim ecclesie suos consolari et defendere zelatores, ut adiutorio vestro suffulti confidentius contra ecclesie et vestros inimicos et emulos se valeant opponere, alias valde timerem, si vestro forem auxilio destitutus. Altissimus dirigat, regat et custodiat personam vestram sanctam incolumem regimini feliciter ecclesie sue sancte. Datum etc.²

* Urspr. tamen.

¹ Ps. 68. 8. ² Vgl. unten Nr. 21. Da der Streit der Kanoniker nach der ausdrücklichen Bemerkung: per personas exemptas etc. . . mit dem der Cistercienser zusammenhängt, so dürfte das Datum des Briefes vor October 1382 zu setzen sein.

4.

Petro priori Rudnicensi.

Grate michi tuam epistolam venustam stilo et materie gravitate fecundam care frater Petre caritate solita transmisisti, in qua devocio tua passionis socium et consolacionis in secundis rebus et adversis te ipsum esse ostendis; ^a in ea sic quidem solaris mestum et becillum ^b in Christo roboras, vanum foris pellis timorem et obedire magis iubes deo quam hominibus. Etenim secundum multitudinem dolorum meorum in corde meo consolaciones tue letificaverunt animam meam; repetitis namque eam legi vicibus, magis magisque placuit, quanto frequencius lecta fuit, sed ingens ^c sollicitudinis cura et adversitatibus quam plurimis interceptus ut volui non valui tibi responsivam et reversalem ^d mittere epistolam. Est tamen singularis amice, quod in tua michi litera displicuit: epistola namque tua laudare me voluit quin potius increpare debueras. Quid rogo prodest laudare hominem in vita sua, qui arguendus potius esset? Infecta est enim caro nostra, laudari appetit omnis homo, sed beatus est ille, quem maledixerint et persecuti fuerint homines, quia sepius laudatur peccator in desideriis anime sue, ut in ore hominum videantur iusticie nostre laudari sicut pannus menstruatus, et revera nec iustus quisque laudandus est, si cuiuspiam ^e eciam fulserit sanctitate, ne xenodoxo spiritu rapiatur et per inanis glorie iactanciam ipse sibi sagena et preda fiat. | Rogo igitur te ac iterum instantissime rogitō, ut amplius in tuis michi epistolis nil laudis tribuas, sed potius increpaciones tuas posco, ut sanare sic me valeas. Pro meis namque vulneribus ^f melius vinum valet, quam oleum, melius increpaciones in populis, quam laudes in seculis, quoniam ob oliditatem iniquitatum mearum antiquarum laudari non merui. Ast vero dum ulterius et propensius ^g tuam seriatim epistolam legerem, apparuit te id egisse, quod arguo, cum de me dicis

fol. 4^a

^a So in cod., richtiger: ostendit. ^b In cod., richtiger: imbecillum. ^c In cod., richtiger: ingentis mit Rücksicht auf das Folgende, oder ingenti mit Rücksicht auf cura. ^d In cod. tibi wiederholt. ^e Ita cod., sc. sancti. ^f Der Schreiber setzt statt vul regelmässig vol; wir behalten die erstere Schreibweise bei; wegen der Orthographie vgl. oben pag. 271. ^g In cod. propensus.

domesticos inimicos nec non insidiatores meos michi iugiter^a insultare et post tergum meum crocitare dicentes: *et quare dominus meus non observat claustra oris, cur palam prodit secreta cordis?* Vere dixisti, quia inimici domestici hec dicunt, qui tanto priores quanto familiariores sunt. Magis enim exurit ignis in sinu et serpens in gremio noxius vomit virus. Quid enim inimicus^b quam inimica ampullato^c profert ore dicente propheta: *Inimici mei dixerunt mala michi*¹ et veritate *malus homo de thesauro suo profert mala*?² En solus ego sum huiusce-modi detraccionibus laccessitus. En innocenter criminor, cum in execratione et mendacio meus me sic affligit inimicus; verum sincerissime socie perpendendum quippe est, quam perperam et iniuste sic laceror quamque proditorie mecum agitur, cum hii quidem, qui dulces mecum capiunt cibos, super mel et favum dulciora michi fundunt eloquia, venustis fucati moribus et exhilaratis faciebus iocundi in conspectu meo consistunt, et mala in corde suo clanculo celent^d et que facie ad faciem nota michi facere deberent, post tergum congestis digitis acuto pugno ictitant, ut vere sic inprecem^e cum propheta: *Supra dorsum manibus suis fabricaverunt peccatores prolongaverunt iniquitatem suam*,³ ut et obtrectacione sua claustra velint mei oris obstruere et ut *sepulchrum patens*^f *guttur*⁴ eorum in execratione et mendacio aperire. Ipsis semper locus conviciandi et obmurmurandi sit de me. Ego vero non factus sum sicut homo non audiens et non habens in ore suo redarguciones, et ut fatear veritatem, nescio cur sic ceci sint aut dicam letargici, quod non ingentem videant trabem propriis obstare palpebris et atomum in meis obiurgant, vident me domestici inimici archana cordis vulgare palam et in se minime perpendunt, quod proditorie ea que secreta esse volo, regiis sepius auribus iniciunt. Existimant me pastorem, cuius sunt oves proprie, inter tot lupos degentem propter metum persecucionis debere silere vel fingere seu simulare, que ille sanctus Eleazarus facere noluit, cum ad suillas carnes manducandas urgeretur.⁵ Ego inter lupos missus sum, ipsi non sunt missi. Ad me pertinet de ovibus, illi vero ut mercenarii michi assunt, sed nescit mer-

^a In cod. wiederholt. ^b Sc. aliud. ^c In cod. ampullata. ^d Ita in cod.

^e Ita cod. ^f In cod.: guttus.

¹ Psalm 40. 6. ² Math. 12. 35. ³ Psalm 128. 8. ⁴ Ib. 5. 11.

⁵ Mach. II. 6. 18.

cenarius, quid faciat pastor proprius, quia servus nescit, quid fol. 4^b faciat dominus suus. In celis est arbiter meus, scrutator renum et cordium, sed homo iudicat servum alienum secundum faciem, sed non rectum iudicium. Si ego pastoralis curam officii inmeritus suscepi, non annuntiabo populo meo scelera eorum? Non virga pastorali arcebo edos ab agnis, cum habeam insignia pastoris? Debeone metuere veritatem loqui, qui et animam meam pro ovibus traditurus essem, cum salvator noster Iudeis dicat: *Ego palam locutus et sine vobis locutus sum nichil?*¹ Iam revera vinctus erat, iam Crucifige geminatum resonabat, aliqua enim huius seculi hominibus reticere poterat, ut non traditus esset Iudeis, qui tamen volebat, ut sic bonus pastor mori dignaretur pro grege. Et isti domestici inimici propter temporale meum malum et propter temporale eorum bonum volunt, ut taceam veritatem, ne temporalia perderem. Unde et dicunt *me ideo cordis mei secreta prodere*, cum sciant, quod officium michi semper exhortacionis et correccionis incumbat; vel forsitan: *non vult intelligere curis immersus mundialibus pocius volens placere hominibus nolens sapere ea, que sursum sunt, sed que super terram*, nec illud, quod dicit dominus, perpendunt: *Ea que in aure auditis, super tecta predicate*, et iterum: *Nichil secretum quin reveletur*. Terrenus econtra suadet homo contrarium, mala tempora allegabit, imminere mortem dicet, iacturam rerum et spolia pertimescet, ipse vellet silere metu temporalium; ideo procaci et torvo sermone concreditur; me secreta cordis vulgare dicit et imprudentem ideo me dicunt, quia non simulate et dolose hominibus loquor, mallentque me interdum mentiri, sed non advertunt, quia *sapiencia huius mundi stulticia est apud deum*,² cum teste sapiente *simulator decipiat ore*.³ Sane sunt quedam que palam, quedam que domesticis, cetera que michi tantum scienda sunt; nec credat inimica rabies, quod ea que cordi meo sepelienda committo, palam velim pandere, sed que palam palam, que consilio consilio, que michi mea reservare. Sic faciebat dominus et magister noster, cum dicebat: *Ego palam locutus sum vobis, et in occulto locutus sum nichil*. Qui rursus domesticis suis dixit: *Vobis datum est nosse misterium, ceteris autem in parabolis*.⁴ Qui iterum alibi

¹ Joh. 18. 20.² I. Cor. 3. 19.³ Prov. 11. 9.⁴ Luc. 8. 10.

de secretis * suis dicit: *Et nemo novit patrem, nisi filius aut cui voluerit filius revelare.*¹ Ille bene solus novit tempus loquendi et tempus tacendi, sed vix reperitur, et beatus est ille, qui in humana degens carne non fuerit lapsus verbo. Liquet ergo perperam et subdole hec et talia de me concionare,^b cum ipsi servi nequam iudicentur ex ore suo. Proh pudor o quociens abhominati sunt me et a me fugierunt valde velociter domestici consiliarii et secretarii mei, qui in officiis meis erant prepositi, de quorum consilio et libertate ecclesie mee contra scismaticos stabam, tempore vero persecucionis fugientes dispersi sunt et quia timuerunt perdere res magis quam | animam, in contrarium consulebant dies pretendentes malos et obiurgabant me dicentes non sequi consilia, diffamabant me viri in se ipsis divisi, quod non obedivi malis eorum et formidolosis consiliis, qui cum in se ipsis divisi sint, non minus michi contraria suadere potuerunt metu sic perculsi. Sumebam igitur extraneorum alienigenarumque consilia ex omni gente, qui faciebant iusticiam, presertim amicos animarum deumque timencium, sicque michi alienigene amici facti sunt. Horum fructus consiliis faciebam, que consulebant, ut intrepide cepta consummarem et pro iusticia et libertate ecclesie eciam usque ad mortem decertarem; quid demum voluit postremum meorum mendax secretariorum consilium? Aut enim in principio vera liberi fassi sunt, aut timore coacti mentiti; sicque sepe solus eram, aut paucissimos constantis fidei reperiebam, qui me saltem *sequebantur a longe, ut viderent finem;*² hinc denique cum michi spirituales iam sepius defecissent prelati, magistri et doctores, ad milites et clientes in facto scismatis vel libertatis ecclesie concurrebam et ut michi suum darent consilium sive ut nuncii essent ad regiam maiestatem, expostulavi. Sic plura eorum consilia orsus sum spiritualia, que terminavi; non tamen ideo puduerunt et erubuerunt consiliarii domestici mei nec putaverunt se nepharie egisse, sed qui me ante ad constanciam animabant, ipsi inconstantes facti sunt et adversum me loquebantur, et quod omnibus est detestabilius, non erubuerunt ultro se offerre et adversum me appropinquantes stare et pre aliis inimicis meis iracundis me forcius affligere.

* In cod: secretus. ^b Ita cod.

¹ Math. 11. 27. ² Math. 26. 58.

Sic quoque factum est, ut nosti et palam est omnibus, eum quem maxime diligebam, qui recumbens erat super pectus meum et secreta cordis mei dum hausisset, hic proditorie principis aures et adulatorie pulsavit odiumque seminavit pro dilectione mea. Et nonnumquam tamen videbam et confunde-
bantur et consternebantur subtus pedes meos inimici mei. Et dicebam ex tunc: *Ecce deus auxiliator meus, fiducialiter agam et non timebo.*¹ Sic sicque in voce exultacionis et confessionis et ad graciaram munia resolvebatur spiritus meus. Quod autem postremo me arguis me singula queque audire negocia, sed verius consilio Getro² honore partito in plures levius ferre onus, siquidem fateor bene me perperam agere, si presumendo de me aut ex concupiscencia mala hec facio. Sane quomodo equo me libet ferre animo egenorum clamorem, fletum viduarum, querimonias orphanorum de meis prepositis querulancium, et numquid dedignabor ego ponere rationem cum conservis meis, qui ulterius redditurus sum rationem villicacionis, cum sapiens dicat: *Non despiciet preces pupilli nec viduam, si effundet loquelam gemitus,*³ | et iterum sapiens precipiat: *Aperi*⁴ *os* fol. 5^b *tuum muto et causis omnium filiorum, qui pertranseunt?*⁵ Quid ergo amplius dispendioso scismate^b fastidio aures tuas? En et libet amputare superflua, unum tamen te scire cupio, plura me conscientia urgente facere oportere. Ast deo hec universa expedit ut committam tuisque frater oracionibus adiuvari, ut in exequendis mandatis domini fidelis inveniri merear procurator; hanc recenter presentatam, dudum tamen consummatam epistolam dilecte velis frater suscipere potiusque sensum ex sensu, quam verbum ex verbo colligere, cum revera multiplicibus curis aliis prepeditus redimitam eloquencieque venustate conspicuam epistolam ut volui non valui fraternitati tue ad presens dirigere.⁵ |

^a In cod.: pertransent. ^b In cod.: sumate; corr. nach Nr. 5: aures deliciosas fastidiret . . .

¹ Is. 12. 2. ² Exod. 18. 22. ³ Eccl. 35. 17. ⁴ Prov. 31. 8. ⁵ Für die Bestimmung des Datums fehlen sichere Anhaltspunkte, indess geht aus der Bemerkung, dass er kämpfe: in facto scismatis vel libertatis ecclesie, und dass er Leute brauche: ut nuncii essent ad regiam potestatem, die also die Vermittlung bei dem Könige suchen sollen, hervor, dass er in dieselbe Zeit gehört, wie der vorige. Damit stimmt auch der ganze Inhalt überein.

fol. 6^a **Missa magistro ordinis Predicatorum de recommendatione
et laudacione sui status spiritualis.**

Accepimus epistolam tuam reverende magister singularis-
que amice carissime, quam sicut nobilitate materie gravidam,
ita et rethoricis vidimus monilibus redimitam, tantoque gracios
illam recepimus,^a quanto non dubitabamus eam e vena puriore
sincerissimi cordis prodivisse, quam intuiti semel, iterum ac
iterum, et^b quanto frequencius, tanto magis ac magis delecta-
batur animus. Perpendebamus namque in ea plurimum pregnan-
tem materiam, redolenciamque verborum lepore tanti oratoris
preditam; nempe stilus vernans cupidus invitabat aures et
materie gravitas quadam mulcebritate auditoris animum de-
mulcebat, unde nescivimus, quid nostra rescriberet parvitas
magnitudini tanti professoris¹ Sed ne hec videamur
curiosi declinare, et si licet ut amicus tamquam amico loqua-
mur, ad aliquas invecciones tuas nitimur respondere. Fatemur
coram deo, in cuius conspectu secreta cordium nuda manent,
quod erant tempora quibus viximus tam sordida quam iniqua.
Nuncquid non septem demoniis pleni preteritam vitam in
spurciciis tulimus? Sicut Salomon deliciis affluebamur et omne
quod desiderabat anima nostra non ei negavimus. Mundum
girabamus ad quadrum et gimnasia diversorum studiorum, ubi
diversos mores, diversa ingenia, diversorum rituum modos in-
venimus, ubi omnium desiderabilium bona omniumque bonorum
erant disideria. Cur igitur nos beatos dicas, qui tot huius
fol. 6^b mundi | oblectamentis plecti, tot illecebris inquinati, tot deli-
fol. 7^a ciis suffarcinati ita tempora nostra perdidimus . . . | . . .² Sed

^a In marg. eine Bemerkung ohne allen Werth. Auch in der Folge werden nur jene Randbemerkungen, welche Erhebliches bieten und unverletzt sind, angeführt. ^b Sed in cod. unterstrichen; et darüber geschrieben.

¹ Der Gedanke wird nun in weitschweifiger Weise ausgeführt, die betreffenden Bemerkungen können demnach hier hinwegfallen. ² Die folgenden ziemlich umfangreichen Ausführungen bewegen sich gleichfalls in diesen Gedankenkreisen, sie können hier um so eher weggelassen werden, als sie sich auch an anderen Orten finden. Vgl. Höfler, Gesch. der hus. Bewegung, II. 12, u. vita Joh. de Jenzenstein: Ommissis igitur annis iuventutis, quos heu perditos lugebat.

digne clemens magister et dominus immersos huius mundi dampnosis scopulis virga virtutis sue correxit. Namque febre ingenti adeo ^a sevientem infelix vita nutabat, salutis spes aberat, nos phisici morituros acclamabant. Sic longis attriti ^b febribus macieque consumpti diutina gravissimi paracismi dominarunt omnia ossa nostra, nunc estus excoquebat ^c ineffabilis, qui in nobis torrebat frigidam caritatem, nunc statim ingens algor exangues artus quaciebat extinguebatque renes concupiscenciarum carnalium. Soli eramus et domino fortissimi bellatores contrariis preliis oppugnabant, et nisi misericordia domini, que est super omnia eius opera, nos respexisset, absorbti fuisset in peccatis et quasi de utero translati ad tumultum. Ideo expediebat sequi apostolum, *expoliare veterem hominem et induere novum.* ¹ Itaque conversi sumus in erumpna nostra, dum configeretur spina, vovimusque votum cum beato Ieronimo pestiferas ulterius dimittere furias unumque deum colere celestium, terrestrium et inferorum, et pro mendosis meretriculis anima nostra sacratissimam feminam matrem et virginem Mariam gloriosam preelegit, et pro innumeris diis millia millium beatorum agminum et multitudinem, quam nemo dinumerare poterat, preelegimus angelorum, quibus laudum preconia, quibus devotas effundere lacrimas et oracionum continuas adiuvante domino libet excubias celebrare. Ad quas te odarum epistolas invitamus, ut una nobiscum mense celestis efficiaris particeps et perspicere valeas matrem Mariam cum filio domino nostro Iesu Christo chorosque sanctorum omnium, quod nobis et tibi ille tribuat, qui trinus et unus vivit et regnat in secula seculorum. ² Virtus vera dei nos crimine purget ab omni. ^d

6.

Missa magistro Borssoni.fol. 7 ^b

Urget te frater et amice carissime emulorum tuorum pariterque meorum iniqua loquacitas, qui a retroacto tempore

^a Adhuc(?). ^b In cod.: atriti. ^c Ita cod.; recte excoquebatur. ^d Der letzte Satz ist mit rother Tinte geschrieben.

¹ Coloss. 3. 9. ² Für die genauere Datirung fehlen die Anhaltspunkte. Nach dem Gesamteindruck möchte man ihn in dieselbe Zeit setzen, wie den vorigen.

prolongantes iniquitatem suam singula obtrectant opera, que deo volente iustorum fecit mentis conscia puritas, dicentes *euge, euge*; malum in bonum et bonum in malum, lucem in tenebras et tenebras in lucem converterunt et hec viderunt oculi nostri, hiique sermonibus odii circumdederunt et expugnaverunt te gratis, prout ex tua epistola hoc didicimus manifeste. Sed quid amantissime socie, nuncquid^a ideo exacerbabitur constans tuus atque perfectus animus? Nuncquid et turbacionis materia tui cordis sinceritatem ideo sauciabit? aut innocenciam venerande senectutis tue angelaris susurro concuciet? Nosti enim, quanta tulerit David verborum obprobria, qualia Christus, qui cum malediceretur non remaledixit. Non licet nos sanctorum patrum exempla adducere, que nobis melius nosti, sed sinceris^b amice supplico, ut ignoscas eis, quia nesciunt, quid faciunt. Nam ut quondam navicula Petri procellosis agitabatur fluctibus, vento perturbabatur contrario, ubi etiam ipsi apostoli, quamvis iusti, ipsum Christum phantasma putabant, sic nunc navicula Petri pene non minoribus turbacionum fluctibus et contrarietatum dissensionibus commovetur, prout hoc ipsum presens scisma indicat; sed veniet tempus cito adiuvante domino, ubi Christus cum Petro ascendet in naviculam et cessabit ventus tribulacionis et procelle^c scismaticæ pravitatis. Tunc dominus vinee malos male perdet et vineam suam aliis locabit agricolis. Sed ut adhuc tecum aliquo consolacionis invicem verbo loquamur, nuncquid non hii sunt catelli, qui de micis nostre mense decidentibus saturati sunt? Nonne, qui edebant panes nostros, magnificant super nos supplantacionem, nonne hii sunt, qui marsubiis nostris superbiunt et nostris sarcinulis adimpleti linguam suam contra nos exaceruerunt, numquid non illi calicem consolacionis verterunt in calicem Babilonis, quando^d de vinea nostra expectabamus uvas meracissimas et protulit labruscas amarissimas, quando domestici facti sunt nobis inimici. Quare sustineas pacienter, quia inimici tui inimici facti sunt nobis et nunc inimici tui nos non eo minus persecuntur. Quod autem in fine scribis non grate suscepimus, sed volumus vos in eodem statu permanere ut

^a Für numquid. ^b Ita cod. ^c Recte procella. ^d In cod.: quo, quomodo ist unzulässig; im zweiten Falle gibt quoniam besseren Sinn.

prius adiuvante domino nostro Iesu Christo, qui nos et te conservet, cui est honor. * Amen.¹

7.

Magistro Borssoni.fol. 8^a

Singularis amice carissime. Quomodo in huius mundi mari magno et spacioſo navicula Petri ymo verius Christi et per multiplicacionem Christi fidelium navis magna sancta mater ecclesia validis ventis atque contrariis impeditur, fluctuosis procellis illiditur, voraci scilla vertitur, periculosa caribdi impugnatur et diversimodis scopulis undique molestatur, prout hoc patet in perduto bello regis Karoli dicti de pace,² quod non credimus tuam caritatem latere. Quamobrem exaltatum est regnum Nabuchodonosor hoc est regis Francie, qui moderni scismatis est causa precipua et origo. Quantum autem considerare valeo, quis fuerit huius seivissimi scismatis efficiens et causa, apparet nobis illa fore precipua, quia piscator ille Petrus, qui iubente domino ut in altum conscenderet et recia sua in capturam laxaret, qui tandem tantam copiam piscium attraxit, ut pre nimia multitudine recia scinderentur et qui sic piscium erat venator, tandem meruit hominum esse piscator; dicente sibi domino et ceteris: *Venite ad me, faciam vos fieri piscatores hominum.*³ Eiusdem condicionis, eiusdem auctoritatis et potestatis Urbanus divina providentia papa sextus verus et legitimus successor Petri officium volens debitum exercere recia sua ad capturam hominum laxaverat, ut eosdem in sinu sancte matris ecclesie confoveret, sed heu recia scissa sunt pre multitudine hominum, et qui in ecclesia catholica dedignabantur manere, iam pelago oberrantes scisma in ecclesia sancta dei exagitant, ita ut cogamur dicere cum propheta: *Multiplicasti gentem non leticiam.*⁴ Unde carissime socie et amice, si nos et tua sollercia inter tot tempestates fluctuamus et non modicas persecuciones, odia et tribulaciones suscipimus, non ideo desperatione concuciamur, sed illi, qui non noverunt dominum,

* Ausgestr. et gloria in secula.

¹ Borssso erscheint 1366 als Archidiakon von Bechin, 1372 als Generalvicar. ² Der Beiname Karls von Durazzo: dalla pace, im Deutschen ‚der bas‘, vgl. Städtechron. IV. 73. ³ Math. 4. 19. ⁴ Is. 9. 3.

qui temporalia ne perderent delegerunt potius eternam et sine fine mansuram relinquere vitam. Habemus consolatorem Christum dominum, qui dicebat discipulis: *Nolite curare, si odit vos mundus. Scitote quia priorem me odio habuit.*¹ Habes epistolam Chrysostomi multum consolatoriam, exspectemus etiam deo adiuvente in brevi edictum regis eterni, qui mandabit ventis, ne spirent amplius, et procellas suo iussu mitigabit. Plura tue dilectioni scripsissemus, que non sumus ausi presenti carthe commendare. In P(r)ibramo intendimus manere usque ad festum beate Marie virginis; multa habemus cogitare, plura facere, plurima consummare.² Plura scripsissemus, sed nuncius festinus ad viam nos prohibuit.²

8.

fol. 8^b**Domino Przibiconi archidiacono Horssoviensi.**

Amice carissime. Credo auribus tuis fama esse deductum, qualiter Ser^{mi} principis domini nostri Romanorum et Boemie regis feliciter dirigantur opera, per que etiam ecclesie sancte dei et sanctissimi in Christo patris domini Urbani pape sexti deo propicio prospere expedientur negocia, de quibus ad presens scribo; sed divina volente misericordia cum celer Pragm noster adventus fuerit, queque dicibilia tibi proprio ore clarius enodabo. Est etiam, quod cum eodem domino nostro versus Aquisgranum proficiscimur, non tamen ibidem causa demorandi, sed quantocius in patriam remeandi; tediose enim imus, nam maximis debitis ad presens involuti sumus, cum de cancellaria modici fructus eveniant, nec inter iudeos in pluribus civitatibus pecunie inveniri possunt, quapropter, si grave dispendium, quod nobis inde evenire posset, vultis evitare, de summatis^b quantocius poteritis per certos nuncios huc nobis destinetis, familiamque istam recommendamus tibi, quibus

^a In cod. stehen noch einige Wörter in sinnloser Weise neben einander: unde cogitationes vestre di. s. cor cor nostrum. ^b In cod.: de summa etc. Summare Du Cange: pecunie summas exigere.

¹ Joh. 15. 8. ² In dem Briefe wiederholen sich einzelne Wendungen aus Nr. 3. Auch der Inhalt stimmt zu diesem; er dürfte daher sowie der vorige in derselben Zeit abgefasst sein.

interim providere debes, donec deo dante propria veniemus in persona.¹

9.

Magistro Adalberto scolastico (contra iniurias et mendacia eiusdem).²

10.

Alia scripta magistro Adalberto scolastico (ne amplius ad archiepiscopum suas blasphemias litteras dirigat).³

11.

Missa episcopo Olomucensi.

fol. 9^a
Mitte

Reverende pater consanguinee et amice carissime. Quia presentis sollempnitatis sabbata requirunt, quod si erga aliquos grave cor gerimus, exemplo Christi, qui de summis celi habitaculis pro venia nostrorum criminum descendit, similiter faciamus. Est siquidem, prout veraciter intelleximus, qualiter probatus ab antiquo noster et vester fidus servitor Meyslinus suorum persecutorum ancipiti lingua coram P. V. depravatus^a existit, qui tamen fide digno testimonio paratus est in con-

^a In cod.: depravatus.

¹ Pfibislaus erscheint als Archidiakon von Horšov (Bischof-Teinitz) in einer Urkunde vom 8. März 1368. Vgl. Borový, libr. erect. I. 68. Im Jahre 1380 wurde er an Stelle Hinko Kluks von Klučow Dechant am Prager Domstift. Ueber ihn vgl. unten Nr. 41 u. 71. Der Brief gehört in das Jahr 1380, Mitte Mai, denn am 24. Mai urkundet Wenzel schon in Aachen. Aus der Bemerkung: huc destinatis ergibt sich als Ausstellungsort Frankfurt. Ueber seine Auslagen daselbst vgl. des Erzbischofs Acta in curia Romana, Art. XVI., abg. in Pubitschka, Chronol. Gesch. Böhmens, und Pelzel, Gesch. Wenceslaus' (Urkundenb.) 149. Ueber die allg. Verhältnisse Lindner, Gesch. des deutschen R. unter Wenzel, I. 106.

² Gedruckt bei Höfler, Magister Johannes Hus, pag. 134. Höfler liest levi virga; dafür bietet die Handschrift keinen Anhaltspunkt; daselbst steht leuci oder leuti virga, ich vermuthe einen Schreibfehler statt levi, was mit Rücksicht auf das unmittelbar vorhergehende levi castigacione sehr gut in den Sinn passt. ³ Der Brief ist gleichfalls von Höfler a. a. O. abgedruckt, pag. 134; doch hat es zu lauten: nec ad unius vocem; recedemus si eciā; semper salva. Für eine genaue Datirung fehlt es an sicheren Anhaltspunkten.

spectu vestro se purgare. Quapropter humillime P. V. supplicamus, ut ad instar Christi et precum nostrarum ob intuitum eundem familiarem vestrum et nostrum benignius audiat eumque sicut prius consueta gracia foveatis, sicut erga V. P. gerimus confidentie animum singularem. Valet etc. Datum etc.¹

12.

Missa sanctissimo patri Urbano pape VI.

Sanctissime pater et domine metuendissime. Dolenter audita pridem S. V. gravi infirmitate obstupui ultra quam credi potest et ideo pro scienda eiusdem sospitate similiterque in negociis arduis tangentibus me et ecclesiam meam pauperem honorabilem W. archidiaconum secretarium meum et familiarem domesticum² cum serenissimi principis domini mei Romanorum et Boemie regis litteris super hiis supplicatoriis ad fol. 9^b pedes S. V. dirigo, supplici prece postulans, quatenus in hiis que dixerit eidem velit fidem credulam adhibere et supplicationes meas clementer exaudire, cum eas eciam propter felicem statum V. S. et ecclesie exaudibiles credo esse et necessarias. Altissimus construet beatitudinem vestram incolumem pro felici regimine ecclesie sue sancte. Datum manu propria Prage etc.

13.

Magistro Nicolao artiste Pragensi.

Devote dilecte. Cogit me non modicus dolor elegiacum tibi scriptum dirigere, videlicet reverendi in Christo patris

¹ Nach dem Tone des Briefes und nach der Anspielung auf das alte Verhältniss des Meyslinus zu dem Bischof, besonders aber mit Rücksicht auf Nr. 13 kann es kaum zweifelhaft sein, dass derselbe noch an Johann von Neumarkt gerichtet ist. Unter der Festfeier, an welcher man zu verzeihen geneigt ist, sind wohl die Ostern gemeint. Der Brief ist der letzte unter den an Johann von Neumarkt adressirten. Sein Tod wird bereits in Nr. 13 in rührender Weise beklagt. ² Der Name des Boten ergibt sich aus dem Schluss von Nr. 14. Es ist der Archidiakon von Bunzlau, Wenzel Radek. Das Datum lässt sich kaum genau bestimmen, vielleicht fällt es zwischen dem des vorhergehenden und nachfolgenden Briefes. Dazu stimmt Nr. 14. Vgl. Nr. 75.

Iohannis quondam episcopi Olomucensis rethoris et poete eximii flebilem transitum, qui iratis diis in vigilia Natalis domini preterita ultimum fatum mortis persolvit.¹ Rebar enim, quod musis propiciis immortalis existeret, quibus sic suis serviebat carminibus, quas tantis laudum intollebat preconiiis, qui eciam secundum quod earundem dignitas requirebat in suis epistolis eas debitis sedibus collocabat, ita quod nullius culpandus iniurie habebatur, fueritque dignissimus ipsarum cancellarius. Sed an digne mercedem tulerit, qui iam per eas extinctus esse cognoscitur,^a tibi relinquimus. Ubi tunc latitabat divorum deorum medicus Esculapius? Ubi unguentorum eius pigmenta salubria? Ubi ex Heliconeis collibus camenis propiciis cassia, mirtus et aliorum^b thymiamatum redolencia in sue vite presidium decerpta fuerunt? Cui oblivioni^c datus est tantus preco earum? Sed ecce, quem iste mendose manes dimiserunt, superne dee gratanter tulerunt, principaliter tamen illa dearum dea, que deum deorum meruit in sui sacrarii utero continere, cui ipse sepius carminis odas formabat, cui canticum laudis precinebat, cui oracionum suarum supplices preces tribuebat, cui metra scandere^d parabat,² hec enim pro temporali varietate vitam sibi stabilem tribuit et eternam. Quapropter tibi sinceriter consulimus, ut istis ammodo nugosis meretriculis fidem non adhibeas, que tam preclaro viro iniuriate sunt, sed oculos tuos ad illam intemeratam deam virginem matrem Iesu Christi gloriosam Mariam convertas, quam ille perfide furie contremiscunt, eique doxam cane, eius eciam asseclam te per bonorum operum varietatem ostende. Cui eciam et nos vernare libet, quam insuper sanctorum agmina laudare non sufficiunt. Sed utinam sic ab intestato variarum scienciarum vir redimitus non decessisset, quod, si forsan possibile esset, in extrema mortis hora prout res ceteras disertam eius eloquii^e suavitatem alicui delegasset. Sed unum est in quo consolor, quod libros suos hinc inde legatos quam plura habent monasteria, quos tu cum summa scrutari velis diligencia, | ut si qui venales forent, fol. 10^a eos libenter persolvam aliosque adiuvante domino copiabo.³

^a In cod.: cognoscitur. ^b In cod.: aliarum. ^c Urspr. qua oblivione.

^d In cod.: scandire. ^e In cod.: eloquiu.

¹ Ueber Joh. von Neumarkt vgl. Frind II. 189. ² Vgl. darüber Nr. 64.

³ Der Brief ist seinem ganzen Inhalte zufolge bald nach dem Tode Johannis, etwa Anfangs Jänner 1381, abgefasst. Vgl. Friedjung, Karl IV.

14.

Missa domino W. fratri domini* studenti in Padua.

Frater carissime. Eo tibi diligencius consulimus, quo condicione equali utriusque parentis extas nobis glutino sociatus. Est enim, quod tibi consulendum gliscimus, quatenus acumen tui ingenii sic dirigas, ut non tantum scienciam quantum eciam mores sectare velis, cum per se sciencia admodum talpe ceca appareat^b Et quod tibi scribo, hoc consocium tuum Wolbramum¹ facere desidero. Per dei gratiam sani sumus ac hilares una cum fratribus et ceteris amicis post mortalitatem restantibus; pecuniam eciam tibi misi per archidiaconum Boleslaviensem.² Datum ..

15.

Scripta episcopo Parisiensi.³

Reverende pater amice carissime. Eo confidencius V. P. audeo scribere, quo quondam, cum Parisius degerem, noverim sincerissimum vos meum fore amicum et fautorem. Est autem quo vobis cogor scribere illud vinculum amoris, quod in me congeritur ex beneficiis serenissimi principis pie memorie domini Karoli regis Francie, que michi tunc ibidem comoranti multipliciter exhibuit, est et ille consanguinitatis proximus gradus, quo serenissimo principi domino Wenczeslao Romanorum et Boemie regi illustrissimo serenissimus princeps dominus rex Francie presens proximo modo consanguinitatis glutinatur. Est et maximum presentis scismatis

* Sc. archiepiscopi. ^b Derselbe Gedanke wird nun noch durch einige folgende Vergleiche weitergeführt.

und sein Antheil am geist. Leben seiner Zeit, pag. 326. Das Schreiben, daselbst abgedruckt, ist wegen Bedeutung für die Charakteristik Johanns hier aufgenommen.

¹ Sein Schwestersohn, dem er mit Hilfe Wenzels und Johanns von Görlitz die Nachfolge im Prager Erzbisthum verschafft hat. ² Vgl. o. Nr. 12. Ausstellungsort Prag (?). Für das genauere Datum fehlen die Anhaltspunkte. Die grosse Pest endete Anfangs October 1380. Hier sind aber die Todesfälle Očkos und Sternbergs gemeint. ³ Aimericus, vgl. Reichstagsacten I., pag. 234.

divisio, que non solum humano corpori temporalem mortem administrat, verum etiam animabus eternum precipitium et dampnationem procurat. Grave est enim huius presentis scismatis pondus et inportabile, quod minatur animarum interitum propriis^a salutis spoliū, per quod inferni saciatur ingluvies et superne quondam ruine^b retardatur beatorum congeries. Et quamvis sacrosancta mater ecclesia, que in se manet individua, duplicitate fidei nunc sit perculsa, tamen per dei omnipotentiam in universis mundi partibus ad caulas eius cottidie oves redemit oberrantes; ita quod modica pars christianitatis adhuc restat ambigua, | que tamen, si veraci informaretur iudicio, non fol. 10^b declinaret a veritatis proposito. Quapropter V. R. P. confidentissime scribo, vos^c serenissimum principem dominum Karolum regem Francie ad hoc tenere velitis, ut propinquos consanguineos suos non ita frustra ponderet, sed verius et firmitus eorum utatur consiliis, qui ob antiqui federis nexum et consanguinitatis gradum propinquum statui sue caritative indubie consulent; et si qua in ista materia et aliis servire possem, fiducialiter mihi intimetis, qui paratus sum in istis et aliis vobis in omnibus complacere. Nova presens vobis ambasiator domini regis Romanorum plenius indicabit etc.

16.

Rescripta ad hanc domino nostro per episcopum Parisiensem.

Reverende pater domine carissime. Nuper vestras recepi litteras, quarum series V. P. sospitem statum insinuat et ad certa pro ecclesie facto agenda mei operis studium interpellat. Sane P. R. de vestre continencie^d prosperitate, qua cunctipotens vos concedat optato desiderio iuge frui, non mediocri sumpto plausu ad ulteriorem lecturam littere vestre progrediens comperi serenissimos dominos reges Romanorum et Ungarie vosque cum illis in ecclesie scismatice contenciones^e involutos — quod tamen pre nimio dolore refero — obfuscatos, et utinam R. P. serenissimus Romanorum rex, cui, si posse permetteret, vellem obsequia grata prebere, quemque veritatis

^a Ita cod.^b Ita cod., vielleicht liesse sich et ergänzen.^c In cod: v.^d continenti?^e In cod.: contencionis.

ignaritas videtur in tante subversionis perniciem dimersisse, multis ceca fermentantibus factum istud non adeo faciliter credidisset. Scitis namque pater et domine, quod domini mei regis Francie generosa posteritas nunquam indiget vestis scissura, cum alias lapsis temporibus dicitur contigisse, ne dum obliquitate(?)^a tenuit, quin immo summum legitur antistitem crebre in sede propria revisisse.^b Et est dolendum non modice, si ipse et dictus dominus rex Romanorum, qui adeo ut scitis ex propinquitate generis invicem se attingunt debentque utriusque affectionis zelum mutuam gestitare, in huiusmodi professione veritatis videantur varietatis caligine discrepare. Sileo quippe pater et domine ad presens ulteriora scribere, quoniam ambasiatores, quos dominus meus rex Francie prefatus ad sepedictum Romanorum regem brevissime destinare^c quorumque oraculis super hec perpensiora et ut opinor sibi et vobis grata pendentur, intimabo^d circa subiectam materiam ampliora; attamen, si pro sedando et extirpando tam atroci piaculo mea operatio quidquam possit aut vobis vel vestris facere que sint grata, me promptissimum offero, nullatenus renuens subdere me labori. Conservet P. V. altissimus feliciter et longeve. Scriptum Parisius die x. Marcii¹ etc. |

17.

fol. 11*

Scripta episcopo Magdeburgensi.

Reverende pater amice carissime. De expeditione vestra ingrata, quam in absencia mea habuistis, condoleo et compacior multum, quod non usque ad effectum tractatus illi perducti sunt, prout per electores et alios principes determinatum erat, tamen quidquid est, quia isto tempore alius sic, alius sic incedit, supplicamus ut non advertatis, quia in presenti alia contraria audimus et potissime quia perpendimus anime vestre fore utilius iam contemplacioni et quieti insistere, qui quondam accionum multis displicenciis manus vestras didicistis fatigare, bursas evacuare et sompni vestri dulcedinem curis variis

^a In cod.: obliquitatem. ^b In cod.: remisisse; in sedem propriam remisisse? ^c Scil. vult. ^d intimabunt?

¹ 1381.

impedire. Quapropter supplicamus, quatenus non velitis accelerare ad redeundum in ecclesiam quondam vestram¹ Magdeburgensem, nec eciam ulterius inhabitare Cedar thabernacula, quibus multum incola fuit anima vestra. Nam quomodo cantabitis canticum domini in terra aliena? Sed consulimus potius, ut ad native glebe originem vos ipsum referatis, ubi dulcedine amicorum suffulti et pacem iam vergente senectute acquirere et dimissis curis possitis sincerius domino famulari. Nova alia non occurrunt nisi vulgaria et quod certificamur de parentela inter dominum regem Romanorum ex parte sororis et regis Anglie ex alia prout bene scitis, que littera data est in Brugis, unde ambasiator domini nostri regis ulterius vadit Angliam, et si plura occurrent, vobis scribam. Valet in domino. Scriptum etc.

18.

Litera missa rectoribus ac magistris collegii Karoli (ut universitas Parisiensis Pragam transferatur).²

19.

Missa episcopo Olomucensi quondam * Magdeburgensi.

fol. 11^b
Mitte

Reverende pater et amantissime amice. Quid est hoc, quod vestram dileccionem impedivit,^b ut nuper in Praga nobis existentibus affectantibus vos videre propter repentinum et celerem vestrum recessum vestra personali caruimus visione.

* In cod. ausgestrichen. ^b In cod.: impediverit.

¹ Peter Gelyto schien eine Zeit hindurch unschlüssig, den Tausch des Magdeburger mit dem Olmützer Bisthum vorzunehmen. Dass dies Schwanken nur Schein war und demselben egoistische Motive zu Grunde lagen, siehe bei Lindner, Gesch. d. d. Reiches unter Wenzel, I. p. 121 f. Am 20. August 1381 hielt Peters Nachfolger in Magdeburg seinen Einzug. Die Zustimmung zu dem Tausche scheint er im März desselben Jahres bei seiner Anwesenheit in Prag gegeben zu haben. Vgl. Lindner a. a. O. pag. 121. In diese Zeit wird daher der obige Brief zu versetzen sein. Dazu stimmt auch, was über die Verlobung Annas mit Richard von England gesagt ist; über die Gesandtschaft und die einzelnen Gesandten vgl. ib. pag. 118 u. Palacky III. 1. 24. ² Gedruckt bei Höfler a. a. O. pag. 121.

Quare non immerito Pragensis presulis adiuuatur sinceritas, sed suspicatur ibi prevalere questum temporalis lucri pocius, quam amoris vinculum, quod inter nos glutino consanguinitatis^a et federe nectimur sociali. Miramur insuper, quod illud vile elementum auri videlicet et argenti tante sit virtutis, ut ad amorem sui eciam beatos pontifices alliciat, ut aliorum immemores in solis delectentur mineris, que diverso fato acquiruntur et labuntur ad exterminium; cum etate deberet deficere, tandem plus in vobis videtur iuvenescere. Quare consulimus vobis fida mente cum evangelio,^b ut immarcescibiles thesauros regni celestis de cetero acquirere studeatis, quos nec erugo consumit vel fur absomit vel tinea demolitur. Est eciam quod adicio, quia omnipotentis gracia favente vel sanius permittente non fol. 12^a solum monogamus,^c | bigamus et trigamus quondam fuistis, sed eciam et modo quartam habetis uxorem, ecclesiam videlicet Olomucensem, et adhuc de huius mundi contemptibilibus mulieribus fabulas recitatis, quod veneranda canicies facere non deberet, utpote cum ruge et pallor vultus similia detestentur maxime propter diversos languores, qui in senibus variis cruciatibus seviunt, quos admonent vigilare, *quia nemo scit qua hora dominus venturus sit*¹ et iam vite dies ad vesperam inclinatur. Dimittite rogo deinceps deformes mulierum disputationes, et quod ad vos non pertinet, nullo tractetis alloquio, non eciam meditatione ruminetis; nec eas similiter loqui audiamus adinstar prudentissimi Ythacii, qui ratem strictissimis nexibus arbori alligavit, ne sirenarum armoniis plectus miserabiliter cum aliis scopulos subintrasset.^d Similiter vestra veneranda prudencia faciat, aures scilicet^e eciam piccis nodis obturetis ad blanda eloquia, quod si quandoque caro spiritui^f et econtra spiritus adversus carnem repugnet, consulerem in hac parte, quod assueta caro vestra deliciis paulisper abstrahatur potissime a poculentis et esculentis, ut stomachus vester, qui pridem multis deliciis affluebat, iam ieiuniis et castigacionibus corrigatur, ut per consequens crassitudo corporis deficiat; nam pingua forcius incenduntur et viciu inde timetur, unde plenior supervenerit replecionis opilacio; qualiter in Levitico²

^a In cod.: consanguineitatis. ^b consulimus wiederholt. ^c In cod.: monogamus. ^d Urspr. subintraret. ^e In cod.: silicet. ^f In cod.: spür: zu spiritum wäre contra zu ergänzen.

¹ Math. 24. 42. ² Lev. 3. 5.

pinguedo et renunculi adolebantur et hoc in sinagoga nisi quia apice(?)^a et in figura in presenti ecclesia oramus: *Ure igne spiritus sancti quesumus domine renes nostros.*¹ Ideo reciproca vice vobis consulimus, ut ultima vite vestre tempora iam in penitentiis, oracionibus, ieiuniis, elemosinis et bonis operibus deducatis atque preterita et presencia mala compuncione cordis et lacrimarum profluvio defleatis, quia quacumque hora peccator ingemuerit, ut dicit dominus per Ezechielem: *Omnium iniquitatum suarum*^b *non memorabor amplius,*² et hoc in presenti examinetis adventu; nec me ypocritam ideo iudicetis, quia reprehensivam ad vos dirigo epistolam; hec non facimus prout consueverunt ypocrite, ut a vobis lucrum temporale expeteremus vel laudis famam appeteremus, quia presentem cupio lacerari(?) epistolam et malediccione vestram, quam feceritis nobis, in benediccione revocare; hec ad solacium et consolacionem P. V. scribimus more consueto, ut eciã in ioco Olomucensis possit antistes veritatem invenire. Recommendo me amande P. V., quam conservet altissimus, supplicantes, ut per reversalem epistolam peiora de me scribatis et ubi faciei ad faciem colloquio caremus, ibi lingue^c calamo colloquamur. Valet in sancto Cristino. Datum Rudnycz xxii. die mensis Octobris.³ |

20.

Missa Petro clarificatori canonico regulari in Rudnicz. fol. 12^b

Singularis zelus, quem ad tuam devocionem gerimus, nos cogit tibi pauca scribere, quatenus quid de vita activa et contemplativa senseris, tua velit nobis sollercia indicare. Meminimus venerabili N(icolao) preposito Rudnicensi supplicasse, ut inbutum regularis discipline monasterii sui monachum nobis traderet in capellanatus officium, qui, cum te nobis in consorcium tribuisset, animo dolenti recepisti, quod te iam professum et contemplacioni plurimum inhyantem extra monasterii

^a Ita cod. ^b In cod.: suorum. ^c In cod.: ligue.

¹ Nach Psalm 25. 2. ² Ezech. 18. 22. ³ 1381 oder 1382; in dem letzteren Jahre steht er im heftigen Widerstreit zu Peter, den der Papst zum Schiedsrichter in dem Streit zwischen Johann und den Cisterciensern gemacht hatte. Der Brief scheint daher noch eher in das erstgenannte Jahr zu gehören.

fol. 13^b tui septa vaga huius mundi spacia voluit pergirare. Sed quod laceris huius mundi voluptatibus animum non dederis, que plurimum ad virtutem protendunt spolia et mundanis illecebris voluptuosam pascunt lasciviam, ob hoc tuam in domino conscienciam commendamus; sed unum est, quod conscienciam tuam latere non volumus, quamvis enim per infinita prius librorum volumina hec videantur esse digesta, tamen pauca sumemus de multis et de vita contemplativa et activa aliquid tue devocioni presentibus perstringemus, quod breviter patebit per exempla veteris et novi testamenti.¹ . . . | . . . Quapropter tibi consulimus, ut, qui in huius mundi fluctibus salvari non poteris, consuete contemplacioni ardencius insistas et pro me vago et profugo interdum saltem ad dominum oraciones tuas suspiriosas perstringas etc.

21.

Epistola missa pape Urbano sexto.

Sanctissime pater et domine metuendissime. Cogit me internus amaritudinis dolor et ingens necessitudinis mee instancia aliqua B. V. presentibus intimare; et ideo ego sancte matris ecclesie factura et vestra suppliciter peto, quatenus aures ad verba oris mei solita pietatis dignacione inclinare velitis atque graciose recipere, qui innocenciam meam et ecclesie mee nitor quantum extat possibile defensare; emulorum meorum beneficiorum omnimode ingratorum et vere que sua sunt non que Iesu Christi et vestra querencium, prout clerus meus pauper et humilis bene sentit, detracciones consuetas et in occulto michi paratas insidias nichil penitus formidando, fugiens tenebras in luce proponam mee iusticie qualitatem. Est enim P. S., quod a felicis recordacionis sancte memorie domino Urbano papa quinto predecessore vestro divine memorie Karolus quondam Romanorum imperator et Boemie rex illustris legacionis officium tercii generis ecclesie mee Pragensis impetravit,² idemque dominus Urbanus privilegia largiora, quam alii legati similes habeant, et ultra iuris communis dispositio-

¹ Der Brief enthält dasselbe, was oben Nr. 2 ausgeführt ist. Die Abfassung des Briefes fällt in oder kurz vor 1383, denn in diesem Jahre stirbt der oben erwähnte Propst. ² Urk. v. 28. Mai 1366 bei Pelzel Urk. pag. 305.

nem tantarum precum instantia uberiori gracia predictam ecclesiam respicere est dignatus, ita ut in hac parte suas vices in futurum committeret legatis ecclesie memorate. Ego vero indignus ad pretactam ecclesiam vocacione divina ministerio vestro prefectus, quomodo absque consciencie scrupulo indulti fol. 14^a officii curam potui dimittere, ut per torporem negligencie deum offenderem et sanctam matrem ecclesiam in talento michi credito defraudarem, quod non fecissem nisi sufficienter prius edoctus fuisset ab excellencioribus mundi doctoribus et magistris, an privilegia mea se extenderent ad exemptos; sed quia dolenter recepi, quod abbates Cisterciensis ordinis diocesis mee se rebelles adeo reddiderunt, ut adiutorio aliorum, ad pedes vestros queruli concurrerent multasque de me querimonias cum suis complicibus per interpositas personas post tergum deferrent et coram vobis famam meam, quam per dei gratiam spero laudabilem, fetere fecerunt atque in tantum animum vestrum exacerbarunt, ut pietas vestra contra me iracundiam non modicam fulminaret sanxitque me iurisdiccionem in eos non habere et processus meos annullaret atque restitueret predictos monachos in statum pristine libertatis seu privacione legacionis mee si secus facerem nichilominus minitaret. Quod cum in corde meo revolverem, meditor, unde vel quare indignaciones huiusmodi prosilirent, non metuebam eo quod conscius michi forem fidei, quam ad sanctam matrem ecclesiam et vestram beatitudinem preterito atque eciam presenti tempore atque adiuvante domino in futurum haberem, audacter enim presumerem dicere: Ego indignus episcopus, quod statum sancte matris ecclesie et vestrum presenti scismate sevientem malignos et ecclesie unitatem scindentes famamque vestram lacerantes talem obicem me posuerim, quod neminem eciam maioris gradus ecclesiasticorum prelatorum sciam tantum in talibus profecisse; dominus meus rex et eius consilium ac tota Alman-
nia immo facti evidenciam testimonium perhibeant veritatis, et tamen S. V. cicius de me mala presumpsit, quam bona, ut videatur quasi verum, quod iam communiter affirmatur, quod plus obedientes rebellibus, plus humiles quam superbi et bilin-
guibus dolosis plus multo fideles tribulantur. Nescio vel scio, quorum accusatorum delatus lingue gladio bis acuto, de quibus plura dicere possem, si non erubescerem vile detractoris nomen habere, sed facta deo duce probabunt, urgebat me consciencia

sedis apostolice privilegia exacta diligencia servare, sed increpuit me in conspectu B. V. inimicus, ut quod Urbanus quintus largiretur, hoc sextus revocare ut scribitur conaretur. Getro cognatus Moysi suadebat, ut onus, quod baiulare nequiverat, ceteris ut levis ferret | distribueret; sanctitatem vero
 fol. 14^b vestram aliqui ad oppositum inducere moluntur, quasi in hac particula sollicitudinis fidelis non essem, qui tamen eosdem cum ceteris diocesis mee religiosi ad fidem et obedienciam verbo, scriptis et comminationibus ac variis processibus, monitis atque modis — hoc est experientia publica manifestum — principaliter ordinavi; insuper me V. S. compescuit, ut vestros fideles Cistercienses in iuribus eorum stare permitterem, alioquin imminentem^a vestram penam formidarem,¹ et declaratione pro ipsis ut dicitur privilegiis meis non visis facta huiusmodi negocium exequendum cuidam episcopo satis emulo ecclesie sancte dei commisit. Qui Conradum decanum quondam Wissegradensem in castris suis et plures alios per me ex commissione vestra bannitos tenet pariter et defendit, qui omnino michi clarus non existit, quod de manibus suis scismaticos sepius extrahere volui V. B. inimicos, ut turbatus dicere possim: *Et inimici nostri sunt iudices* propheta scribente. Et quamvis multis aliis verbis per V. S. obrutus fuerim, hec tamen prout obediens filius vester et ecclesie sancte dei alumpnus gaudiosus tuli sperans post malediccionem benediccionem consequi paternalem. Quod autem S. V. fertur dixisse me nuncios sedis apostolice indecenter curare, deo committo; credo enim et scio, quod non est episcopus in orbe terrarum, qui cum clero suo tantas reverencias et honores nunciis S. V. et non inmerito exhibeat tota die; et ymmo quamvis mea diocesis sit dictorum nunciorum continua pluralitate^b gravata, tamen attenta qualitate et necessitate presentis temporis clerus meus hec onera dulciter sustinet atque portat. Illi eciam fratri minori^c episcopo Croacensi,² cuius procuracione clerus meus, cum se ad Boemiam non extenderet, me deo teste in remotis agente me inscio appellavit, iniuriam nullam feci, quare B. V. humillimis quantum

^a In cod.: inminentem. ^b presencialitate(?). ^c iuniori(?).

¹ Päpstl. Bulle vom 2. October 1382. Vgl. Goldenkroner Urkdb. pag. 609, Nr. 15. ² Ob es jener Heinrich Bischof von Croatien ist, den Frind a. a. O. II. 114 erwähnt, muss dahingestellt bleiben. Jener erscheint schon 1366 als Bischof von Croatien und der Obige wird als iunior bezeichnet.

possum precibus obnixe flagito, quatenus omnipotentis iudicis ob respectum meam ecclesiam pauperem pensatis graciis et privilegiis eidem ecclesie per predecessorem vestrum largifue prestitis et si uberiores gratias fortassis iudicio S. V. non merui, saltem circa obtenta dignemini me graciosius conservare. Nam vestram iram tolerare et privilegia ecclesie mee cassari erubescerem ac cruciarer tante indignacionis vestre sustinere flagella. Supplico metuendissime S. V. vos^a illa, que in dolore anime mee scribo presentibus, non animo egro feratis, cum sim opus manuum vestrarum, qui cottidie | cogito, quomodo S. V. fol. 15^a in omnibus fideliter complacerem. Omnipotens auctor pacis, celi et terre princeps S. V. incolumem feliciter et longeve conservare dignetur regimini ecclesie sue sancte.¹

22.

Litera missa Paduam Johanni² et Wlachinkoni fratribus.

Fratres devoti dilecti. Disparitas hec, que in capillorum discrecione in vobis differt, non ideo vos separat, quin vicissitudine caritatis sitis invicem glutinati; est enim, quod tu comata cesarie flavo capillo in capitis pubertate precellis, alius vero nudata fronte pullis crinibus incedat sincipute decalvato.^b Hec diversitas dictarum personarum ostendit,^c nequaquam tamen animi vestri stabilitatem immutat. In utroque est misterium: nam et capillorum pubertas plurimum commendatur nec non et calvicium licet pulchritudine defraudatum patres veteres habuere; hii enim, qui crine nitidi sunt, a Sampsonе sumunt honoris decus, qui robur virium habebat in crinibus, ex adverso non modicum calvi sumunt honoris iudicium ab Heliseo propheta, qui cum in Bethel ascendisset, quaterdenis et duobus pueris clamantibus ac eum irradientibus *ascende calve, ascende calve*, duo ursi de saltu progredientes stolidos pueros

^a In cod.: v; ut(?). ^b Urspr. spoliato; decalvato am Rande. ^c Urspr. seiungit; undeutlich darüber geschrieben.

¹ Der Brief ist nach dem 2. October 1382, von welchem Tage die oben angeführte päpstl. Bulle datirt, abgefasst. ² Johann von Wlašim, Frind III. 216(?), in Bezug auf das Alter nicht unmöglich. Nach obigem Briefe ist der eine der Brüder sehr jung; von einem Bruder Wlachinko erwähnt die Stiftungsurkunde vom 14. Juni nichts (Cod. dipl. Sax. II. 160).

lacerarunt;^a quare^b nec in calamistratis crinibus debes habere gloriam nec tu despoliato crine deiciaris ignominia, nempe illa peccatrix mulier veniam per crines promeruit peccatorum et calvus ille Eliseus dupplici spiritu a domino extitit premiatus, retorque igitur^c in hoc sacro ieiunio crines, quibus gloriaris, ad expiandam tuorum facinorum culpam nec et tu de tua deformitate pudorem habeas, sed equanimiter uterque ferte, iam animo solo studio vacantes deo servientes pacienciam habeatis memores, quod ambo pastoris fungimini officio et oves vestras, quorum sanguis de manibus vestris procul dubio, cum dominus ad iudicandum venerit, strictissime requiretur, unusquisque mercenario pastori commisit, cum testante sacro evangelio *mercenarius ille sit, cuius non sunt oves proprie, qui videns lupum venientem aufugit et oves lupinis dentibus lacerandas dimittit.*¹ Videte igitur, quid boni fieri poterit per mercenarium, si greges pascentes non habebunt pastorem dominum proprium. Quare taliter studeatis, ut non in uno proficientes in alio deficiatis;^d nam prout sacri testantur canones, ars arcium est regimen animarum; in hoc vestram constanciam^e honorantes scribatis michi sepius de ibi occurrentibus et salutetis michi intime dominum Angelum doctorem meum. Sic valete in domino, ut simplicitatem columbinam habentes astuciam serpentinam nichilo minus teneatis habituri gratiam spiritus domini, qui replevit orbem terrarum universum etc.

fol. 15^b

23.

Missa Paduam domino Wenczeslao² fratri domini archiepiscopi Pragensis.

Frater carissime. Non convenit tuo venerande iuventuti gymnasiis velle insistere simul et avaricie famulari, cum avaricia sit quidam morbus contagiosus,^f qui si in pectore iuvenili ad

^a Die drei Worte sollten ursprünglich am Rande geändert werden in: dei iudicio extiterant necis causa, vor duo steht quibus, das jedoch keinen Sinn gibt; auch sonst ist der Schreiber aus der Construction gefallen.

^b In cod.: Qr; qualiter gibt keinen Sinn. ^c In marg. zum Theile verwischte unwesentliche Bemerkung. Desgleichen unten ^{d f} ^e Geschrieben wie conscienciam.

¹ Joh. 10. 12. ² Vgl. Frind III. 212. 216.

instar scintillule consederit, ignem^a estuabit et in flammās valīdas exardescet; hec denique scolares a studio et disciplina potenter avertere nititur et scolis suis rapacibus destināt imbūendos. Hoc Thebanus Crathes non fecit, qui magnum pondus auri abiecit, ut liberius studio zophie vacaret. Intelleximus quidem, quod tu certos census ante tempus receperis nobis nescientibus, cum tamen laute a nobis extiteris expeditus. Ob quam rem miramur non modicum quali intencione hoc feceris, nam aut credebās prudenter te egisse, vel gaudebas nos sic velle pellicere, quod utrumque malum est, unde intencionis nostre est hoc tibi in aliis pecuniis defalcare, quod utramque^b sortem videris recepisse et videtur nobis melius expedire, si tibi ita placuerit, quod tuas prebendas committeres cui velles et patrimonii tui porcione recepta ad erogandum et expendendum posses libero frui arbitrio secundum tue libitum voluntatis. Meminimus nos etate provectum doctrine causa diversa studia peragrasse videlicet Pragense, Paduanum, Bononiense, Montispessulani, viginti quinque eciam annorum existentes Parisius^c sub magistri iugo in disciplina servili more fuimus obversati, ubi magistri nostri per se pecunias dispensabant et rarissime contingebat,^d quod de magistri licentia certos possideremus nummulos, ut per nulla possemus tragemata comparare. Quapropter mirari non debes, si animum nostrum rationabilis causa moneat tibi similia imputare. Valetate in domino omnipotente etc. | ¹

24.

Magistro Borssoni officiali Pragensi.fol. 16^a

Honorabilis vir sincere dilecte. Quis fuit ille timor, que persecucio, qualis metus, qui constanciam tuam exasperare potuerunt in tantum, ut, qui secundum apostolum iusticie lorica

^a In marg. durchstrichene Note. ^b In cod.: utraque. ^c Die im M. A. gebräuchliche Form. ^d In cod.: contingebant.

¹ Das genaue Datum dieser beiden Briefe lässt sich nicht bestimmen; der Erzbischof hatte Ende 1380 oder Anfang des nächsten Jahres einen Brief an seinen Bruder Wenzel abgesendet.

fulcitus, fidei clipeo munitus, calceatus pedes in veritate evangelii, galea salutis insignitus et gladio verbi dei accinctus existeres,^a formidine modice persecucionis percussus aufugisti etiam a nobis minime licencia habita et obtenta, licet sepius a nobis requisitus te oportere mori nobiscum affirmasses; non consideras, quod senio gravatus cotidie expectas tibi imminere aut estus febrium aut podagre molem vel lapidis torsionem aut cuiuscunque morbi alterius lesionem, quibus humana facile vita dissolvitur, et tamen gladio occumbere metuis, quo plerumque martyres coronas eternas meruere. Duplex enim est mors, una, que diversis languoribus animam excruciat, alia est tormento occumbere, que si voluntaria mediante iusticia est, martyrem efficit, prout duo filii Zebedei concupierunt, quibus dixit dominus: *Potestis bibere calicem, quem ego bibiturus sum?*¹ Qui dixerunt *possumus*. Et hec mors meritoria est. Hec tibi scribimus ideo, quia non solus es, qui fugisti, sed etiam omnes nostri officiales tuam fugam videntes recesserunt a nobis, ita quod non erat, qui adiuicaret. Bene audacter scribimus, festucam obtrectando in aliis, in nobis vero trabem inherentem minime perpendentes; hoc ideo dicimus, quia nondum ad radicem posita est securis. Nam si quis nos gladio confodere vellet, celerius forsitan absconderemur ab eo. Quidquid tamen est, non solus computaris inter illos, qui mortis truculenciam evaserunt: hoc faciebat Christus, qui manus Iudeorum declinabat, quia nondum venerat hora eius; hoc ille discipulus dilectus, qui super domini pectus, ut archana hauriret celestia, dignus fuit recumbere,^b qui relicta^c syndone persequentibus dominum Iudeis nudus aufugit; hoc vas electum Paulus doctor gentium fugiens Damasci prepositum faciebat; hoc idem de plerisque sanctis legitur et sic Christus cum ceteris electis faciebat. Idcirco non mirum, quod si nos fragiles et labe peccatorum obnoxii homines hec eadem facimus, cum propter persecucionem fugimus, nempe si infirmitatis humane condicio ad presens

fol. 16^b consideratur, apparet sic homines in presenti tempore avaricie deservire, ita ut pene ipsis nulla memoria sit de deo, sed tantum de principe principatuque seculi, nulla iusticie exequucio,

^a Ausgestr. eo quod. ^b Ausgestr. supra cuius pectus divina maiestas recubuit. ^c In cod.: relicto.

¹ Math. 20. 22.

sed iniquitatum adinvenio, cleri persecutio, viduarum, orphanorum ac miserabilium personarum oppressio miserabiliter audiatur. Nos autem post recessum tuum, prout ille novit, qui verbo suo condidit omnia, tantis angustiiis vexati atque rubore verecundie perfusi fuimus, quod fere omni auxilio destituti oportebat nos necessitate compellente a domino nostro rege Romanorum et Boemie recedendi licenciam postulare atque defectis nostris, quantum deo docente* conceperamus, providere et ut breviter concludamus, cum psalmista bene nobis convenit dicere: *Quoniam propter te sustinui obprobrium, opperuit confusio faciem meam.*¹ Sic itaque deiecti in omnibus in tribulatione nostra invocavimus dominum et exaudivit nos. Nam cum intra nos revolveremus, quidnam expediret amplius, licencia iam recepta subito providencia divine maiestatis corda principum immutavit atque invicem consilio adunato duos ex consiliariis dederunt, qui inter nos et dominum marchionem vias concordie quererent; hodie autem hora undecima inter predictum dominum marchionem et nos termino habito dispositum est tantummodo, quod Cunsso scismaticus quondam Wyssegradensis decanus sine impedimento libere hic stare posset infra duos menses, quod nequaquam facere presumpsimus eo quod non haberemus a domino nostro Urbano summo pontifice in mandatis; adiunximus tamen, quod hoc facere vellemus, salvo semper nostro honore, quod ille scismaticus tamdiu hic stare posset non prohibitus, quamdiu ipsum salvo semper nostro honore tollerare valeremus, et hoc propter diversa scandala vel pericula, que ex impedimento eius seu capcione oriri possent toti clero. Cumque eundem ulterius salva consciencia et honore sustinere non possemus, hoc idem marchioni deberemus intimare. De te autem sic est tractatum et dispositum, quatenus visis presentibus iter huc arripiens possessionem ville tue capias et infra quatuordecim dies ius tuum cum abbate de Insula declares, de rege autem et de marchione nullam timoris curam habeas. In persona vero propria cum veneris de reliquis oretenus conferemus etc.² |

* Recte: volente.

¹ Psalm 68. 8. ² Dieser und der folgende Brief stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit Nr. 2. Er geht (nach der Bemerkung ib.: cum illustri principe marchione Moravie Procopio concordavimus) in der Datirung Archiv. Bd. LV. II. Hälfte.

Missa marchioni Moravie Procopio etc.

Illustris princeps et domine gracie. Bene novit vestra clemencia, qualiter ob respectum vestrum pluries Cuns-soni¹ scismatico quondam Wyssegradensi decano terminos dederimus, infra quos a pravitate — scilicet tenet Gebenessem antipapam — ad veritatem et unionem sancte matris^a ecclesie et recognitionem sanctissimi patris domini nostri Urbani pape sexti rediret. Nunc autem non licebat nobis absque detrimentis honoris nostri eidem qualemcunque alium terminum prefinire, potissime cum a prefato summo pontifice non habuerimus in mandatis, sed in sufferencia eundem hereticum quamvis inviti et renitentes cum amaritudine tamen cordis ad preces vestras toleravimus. Nam cum intra consciencie nostre claustra volveremus sepius et desuper episcoporum, prelatorum, magistrorum in sacra pagina, in decretis doctorum ac aliorum prudentum plurima ac repetita consilia haberemus, perpendimus hunc nequaquam heresiarcham posse ulterius tollerare, cum^b propter sancte matris ecclesie quod ad presens imminet naufragium, tum propter domini nostri regis honorem, tum propter consciencie nostre scrupulum atque fidei unionem; quapropter clemencie vestre humiliter supplicamus, quatenus eundem scismaticum e patrie finibus propellatis, ne fidelem populum toxico sue pravitatis inficiat, confidentes de vobis, quod ille iniquitatis filius nobis non nocebit in conspectu vestre benignitatis, cum sit magna differentia inter servientes, presertim cum ille sit spurius utpote filius cuiusdam sacerdotis, qui in tante vilitatis evidenciam voluit potius pravitate insistere quam virtutibus inherere.

^a In cod.: undeulich (quia?). ^b In cod.: tum.

demselben voran. Abt von Ostrow (Insula) war damals Johannes. Ueber seine Stellung zu den obigen Streitigkeiten ist nichts Näheres erwähnt.

¹ Ueber Cunsso oder Konrad von Wessel (Wesel?) vgl. vita Joh. de Jenzenstein, cap. XVI; erwähnt wird er in Nr. 2. 24. 25. 45.

26.

Avaricia deorum favente clemencia inclita mundi imperatrix regina et princeps . . . | . . .¹

fol. 17^b

27.

(Missa Urbano pape sexto.)²fol. 18^a

. ut sicut ipse celestibus, ita S. V. terrestribus voluit preesse creaturis, verum quia B. V. nullis meis exigentibus meritis, sed sola dignacione vestra de episcopatu Missnensi in metropolim Pragensis ecclesie me graciose transulistis et me immeritum eadem S. V.^a alciori voluit gradu sublimare, et cum hec processerint ex motu proprio animi liberalioris, idcirco qualiter ad graciaram acciones assurgam quidque pro tantis donis retribuam penitus ignoro. Et quia indignus sum et modicus ad tam uberes assurgere graciaram acciones, ideo precor altissimum, qui est retributor omnium bonorum magnificus, ut B. V. pro temporalibus donis premia augeat sempiterna. Ego vero S. V. humilis creatura pro felicibus successibus vestris et sacrosancte matris ecclesie orabo sincerius et aliis indefessis serviciis diligencius laborabo. Et ut S. V. non lateat serenissimi principis domini Wenczeslai regis Romanorum et Boemie successus, quanto amore zelat vestrum et sancte matris ecclesie honorem, ecce quinta die mensis Aprilis reverendis in Christo patribus P(ileo)³ Ravennacensi et I(ohanni)⁴ Pragensi cardinalibus secun-

^a Undeutlich darüber geschrieben.

¹ Schon diese wenigen Worte bezeugen, dass wir es hier mit einer Stilübung zu thun haben, die im Uebrigen nicht einmal ein literarisches Interesse darbietet. Sie ist auch nicht vollständig, denn es ist (vgl. die folgende Note) ein Blatt aus der Handschrift ausgerissen. ² Die Adresse und vollständige Arenga dieses Briefes fehlt. Mit der vorausgehenden, gleichfalls nicht vollständigen Stilübung hat der obige Brief keine Verwandtschaft. Derselbe stammt aus der ersten Zeit von Johans erzbischöflicher Würde, wahrscheinlich noch aus der ersten Hälfte April. ³ Pileus de Prata, Erzbischof von Ravenna. ⁴ Johann Očko von Wlassim, Jenzeustein's Oheim u. Vorgänger; wegen der Verhältnisse vgl. Lindner a. a. O. Beil. VII. pag. 398.

dum formam iuramenti bulle insertam prestitit iuramentum,¹ de quo et aliis successibus honorabilis vir Conradus decretorum doctor plenius^a informabit, quem in agendis suis graciosius dignemini habere commendatum.

28.

**Littera missa cardinalibus rebellibus, ut ad dominum
Urbanum redirent.**

Reverende pater amice carissime. Cum Christus in evangelio presertim illis, per quos sacrosancte matris ecclesie regimen regeretur, inquires dixerat: *Vos estis sal terre, vos estis lux mundi*, hoc innuere voluit, ut qui altis erant sublimandi^b fastigiis, per virtutum eorum exempla et opera totus orbis conderetur et claritate persisteret veritatis. Cum igitur vos sitis colume et dudum vestra bona opera claruerunt, et fama hominum ad nostram serenitatem perduceret vel^c perduxerit, fol. 18^b qualiter in quodam prefixo loco | dispendiosam moram trahitis et ecclesie sancte dampnosam et nocuam, nec ad sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum nostrum Urbanum sextum tanto tempore iam effluxo venire voluistis, et cum hec tante reverencie et tam probate virtutis et doctrine fulgidis viris non expediat, vos per ineffabilis divine maiestatis timendum iudicium caritate nobis innata in domino exhortamur, omnino seriose requirentes, quatenus ad eundem dominum nostrum Urbanum papam sextum redire velitis sibi que tamquam summo vero pontifici obedire, in hoc deo, ecclesie sancte sue obsequium et nobis verum sinceritatem et amicitiam ostendentes; nos vero paternis vestigiis inherendo studebimus uberioribus vos fovere beneficiis et favoribus. Preterea, quod si non dei omnipotentis intuitu orthodoxeque Romane ecclesie et nostro feceritis, sciatis, quod conniventibus oculis sine dissimulatione aliqua non transibimus, sed dei auxilio suffragante pro statu universalis ecclesie remediis de hoc providebimus opportunis.²

^a In cod.: plenius. ^b Corr. darunter sublimati. ^c In cod.: al, was ein Schreibfehler sein dürfte, da weder alias noch aliter einen Sinn gibt.

¹ Die letzte Urkunde des Pileus aus Prag datirt vom 10. Mai; am 12. Juni urkundet er bereits in Nürnberg. ² Der Brief ist offenbar noch zu Karls

29.

(Missa pape Urbano sexto.)¹

Sanctissime pater et domine metuendissime. Quia reverendissimus in Christo pater dominus P(ileus) tituli sancte Braxedis presbiter cardinalis in ecclesie sancte dei et vestre sanctitatis legacione hic consistens in sue commissionis officio taliter laboravit, quod utique sacrosancta mater ecclesia et S. V. inde commodum, honorem et robur consequitur firmitatis, nam serenissimus princeps dominus rex Romanorum vera fiducia ad sancte matris ecclesie et vestrum honorem anhelans ad omnia^a V. S. beneplacita inclinatur et se scutum inexpugnabilem adversus malignantes et ecclesiam dei livoris vomere sulcantes opponit et remediis super his invigilat opportunis. Et est scribere, ut super dicti domini regis transitu in sancte matris ecclesie et^b vestrum subsidium (!) et aliis ei utilibus laborarem, quod eidem S. V. de me non est ambigere, quin potius pro honore vestro et sancte dei ecclesie sudore et laboribus semper perficiam indefessis. Me humilem creaturam vestram humiliter recomendo, quem mandatis apostolicis iugiter onerare dignetur V. S., quam conservet altissimus in commo(dis)^c.

^a In cod.: omnibus. ^b Ausgestr. vestrum subsidium et, der Strich rührt jedoch von der anderen Seite her. ^c Vom folgenden Blatt ist mehr als die Hälfte weggeschnitten. Der übrig gebliebene Theil ist in die Paginirung nicht einbezogen. Es finden sich auf demselben zwei Brieffragmente; in dem ersten wird ein Freund zu Besuch geladen: si dominum meum cardinalem Pragensem contigerit huc venire, secum etiam veniat, quod si forsan rennerit, quod absit, vos cum aliquibus sociis venire non pretermittatis, ubi de carnibus sallitis melioribus quam antea et de plurimo genere lactis vos pascam. Datum Das zweite ist die Arenga eines päpstlichen Schreibens: Fabricator universorum deus ipse

Lebzeiten abgefasst, da des Gegenpapstes mit keinem Worte gedacht wird. Der Ausdruck paternis vestigiis stünde dem nicht entgegen. Nach Anagni gehen die Cardinäle Ende Mai 1378. Der Ausbruch des Schisma erfolgt am 9. August. In die Zwischenzeit fiel dann der obige Brief.

¹ Der Brief ist in der Handschrift durchgestrichen und als ungültig mit dem Zeichen O versehen. Derselbe stammt aus der Zeit, in welcher sich der Cardinal Pileus in Prag aufhielt, also aus den Monaten März, April oder Mai 1379. Vgl. Nr. 27.

(Missa fratri?)

Sincere devocionis affectus, quem ad te gerimus, nos admonet, ut tue iuventuti regulam demus regiminis, quatenus post tua felicia exercicia, que in hoc mundo laudabiliter inchoaveris, extremo senectutis inmarcescibilem sumas coronam, per quam eternam beatitudinem assequi merearis. Est enim, quod fraterne intencionis zelus te admonet, ut frequenti studio impiger^a invigiles; nec tantum studio, quantum et morum gravitate prospice, qualiter colonus ingenti studio, animo sollerti, indefessa opera terram elaborat, quam cum in minutos cineres verberaverit, semen spargit, quod cum mortuum fuerit, primum ex se culmum producit, is cum alcius succreverit, florescit, florequae deiecto fructum parturit, quem cum falce decerpit et in horreum studiose componit, tempore optimo triturat paleaque depulsa grana rigido molari minuenda committit, adipemque frumenti per cribri emingit meatus furfure sequestrato, quem doctus pistor cum furno coquendum tribuerit, coctum refert et in

fol. 19^a hominum utilitatem committit. Sic tali figura tue iuventutis florem vellem instruere, ut ad instar terreni coloni terram studiose sulcantis colonus anime esse prospicias, et ut is sementum terre tribuit, sic tu anime virtutum semina inseras verusque anime efficiaris agricola, et sicut ille minutis cineribus grana sepelit, sic tu in tenere etatis tue evo granum virtutis occulta, quod cum in consciencie tue trutina mortuum fuerit, pullulabit et deo vivet, quod si in calami proceritatem in te excreverint virtutum flores, fragrantis odoris suavitatem bone fame emittent a teque ariste procedent uberes, quas cum messueris et tua fuerint depopulate sollercia, in horreum cordis tui summa diligencia compones, tritурatas palea levitatis depulsa tui cordis mole vi rationis comminues per flabraque emittes exterius superfluis resecatis, et ad instar pistoris cum tui cordis fornace decoxeris, coctum aliis destribues et ad animarum utilitatem denique deduces. Hiis igitur monitis meis obtempera et scolaris discipline tue rudimenta non ad humanos honores et ambiciones retorque, sed in timore divine maiestatis respira,

^a impigre (?).

ut quicquid feceris, in sui honoris et laudis comparacionem tui laboris ostentes. Hoc ideo magis tue fraternitati consulimus, quo quondam reverendissimi in Christo patris domini^a cardinalis Pragensis — eius nocivam mortem inesse sentimus —^b Quapropter ita tuam rege iuventutem, ut que facias in dei timore perficias expensarumque moderacione te per omnia modifies. Scriptum etc.¹

31.

Illustri duci Gorlicensi.

Illustrissime princeps² et domine mi graciousissime. Licet^c brutum et humana voce quamvis mutum, ad humane tamen formacionis effigiem quodammodo dispositum, moribus hominum satis amicum cathum marinum, quod e monstris ultramarinis grate michi prestitum, V. M. in ludibrium et spectaculum presentibus transmitto, vestram supplex excellenciam rogitando, ut modici xenii^d munus fastidio non sumatis, qui V. M. in omnibus quibus quiverim indefessa mente, sincera fide servire sum paratus. Vestram personam conservet altissimus rex regum et dominus. Datum etc. |

32.

P(ileo) tituli sancte Braxedis alias Ravennacensi cardinali. fol. 19^v

Reverendissime pater et domine mi metuendissime. Lugubrem reverendissimi in Christo patris et domini domini Iohannis cardinalis Pragensis occasum non sine amaritudine cordis presenti serie innotesco, qui XIV. die mensis Ianuarii una cum reverendo in Christo patre Luthomislensi episcopo terre corpus commendantes spiritum suo reddiderunt creatori.

^a In cod.: dominis. ^b Hier fehlt offenbar der Nachsatz. ^c In cod.: At licet; doch weder alias noch aliter passt in den Sinn. ^d In cod.: exennii.

¹ Das Datum ergibt sich aus den letzten Zeilen. Darnach scheint der Brief noch aus der zweiten Hälfte des Monates Januar 1380 herzustammen. Vgl. Nr. 32. ² Der Brief gehört wie die vorangehenden und nachfolgenden in die Zeit um 1380. Der Herzog Johann von Görlitz, Karls IV. jüngster Sohn, war damals gerade noch so jung, um an einer Meerkatze ein rechtes Vergnügen zu finden.

Et sicut reverendissime pater predicti cardinalis vita sacrosancte Romane ecclesie dum in terris militaret multum profuit, sic morte^a sua videtur esse dampnosa, et quia reverendissime pater predicti cardinalis viduatus presencia ignoro ad quem fugiam nisi ad vestram reverendissimam paternitatem, quem loco mortui vivum eligo, supplicans eidem, quatenus dignemini me habere propicius commendatum me in capellanum et clericum V. P. assumentes.¹ Et quia super quibusdam negociis vobiscum tractandis Adam familiarem meum presencium exhibito rem ad V. P. mitto, cui fidem credulam in hiis, que pro parte mea dixerit, dignemini adhibere, vestram reverendissimam P. conservet trinus et unus etc.

33.

Item eidem.

Reverendissime pater et domine mi metuendissime. Adam familiaris meus, qui ad P. V. missus, ad me rediit atque V. P. que innotuerunt et consilium luculencius demonstravit; nescio R. P., quorum tam iniquorum, qui caudas habent invicem colligatas, prava machinatione et occulto susurro inopinate infamor, qui dilataverunt super me os suum et frenduerunt super me dentibus suis, quatenus sugillatione posterga me sic maculent et oculatim dulcia michi verba propinent; precor altissimum, ut, quique sint illi proditores iniqui, temporalem saltem a domino recipiant ulcionem, ut me^b ecclesie sancte dei, domino nostro Urbano pape sexto tam fidum vernam subdola fraude tamque innocentem^c viperina lingua lacerarent et me veste sua scismatica conantur^d induere et labores meos fidelissimos exquisitam et mordacem vindictam querentes vellent facere sine fructu. Quibus tamen ad talionem me essem obligare paratus et vellem notorie gloriosum reportare triumphum; fol. 20^a reverendissime pater supplico vestre pietati prece multa, qua-

^a Ita cod.; recte mors. ^b In cod.: me qui. ^c In cod.: innocenter.

^d Recte: conarentur.

¹ Das Datum des Briefes ergibt sich aus den in demselben erwähnten Todesfällen. Man darf annehmen, dass Pileus, der sich damals in Franken aufhielt, von denselben sofort verständigt worden. Ueber Albert von Sternberg vgl. Frind a. a. O. II. 116.

tenus eosdem occultos et iniquos traditores, ut lux in tenebris et veritas a malicia discernatur, patefacere velitis inimicos; nec eciam vestra reverendissima paternitas tam constans et prudens talibus frivolis ac caducis delacionibus credere deberet, cum non sit verisimile, quod scismatici catholicis et veris Christi fidelibus preponantur et fides credula eorum latratibus cicius concedatur auresque vestre sint tam faciliter ad eorum obtrec-taciones pestiferas inclinate, presertim cum notoria probacione non indigent iuxta canonicas sancciones. Preterea reverendis-sime pater sicut dominus meus rex vobis scribit, quatenus eum in Nuremberga prestolari velitis, cum idem dominus meus votis electorum inclinatus ad quatuordecim dies in Nuremberga erit constitutus, sicut eciam burgravio Nurembergensi et lantthravio ut ad eum venirent ibidem suis litteris intimavit. Cetera P. V. presertim de infamia mea et aliis negociis ore proprio dante domino indicabo. Valete etc. Datum etc.¹

34.

Item magistro Borsoni (ne suam dudum probatam eloquen-ciam tacendo supprimat).²

35.

Item epistola cuidam poete.³

fol. 20^b

21^a

¹ Aus den Beziehungen zum voranstehenden Briefe ergibt sich das Datum des obigen. Der Bote, den der Erzbischof an den Cardinal Mitte oder Ende Jänner abgesandt hatte, ist zurückgekehrt. In vierzehn Tagen vom Datum des obigen Briefes werde Wenzel in Nürnberg sein. Dort urkundet derselbe am 8. März 1380. Demnach ergibt sich als Datum des obigen Schreibens ungefähr der 20. Februar. Zu den Verhältnissen vgl. Lindner a. a. O. pag. 103 u. Beil. 22. ² Der Brief steht im Zusammenhange mit Nr. 24 und bietet kein neues Material. ³ Ohne Bedeutung; abgedruckt bei Friedjung, Kaiser Karl IV. und sein Antheil am geist. Leben seiner Zeit. Doch sind folgende Stellen hiebei zu corrigiren: *grata conseries*; *decoreque colorant*; *diversi viroris*; *Eliconios*; *sorte rapuerunt*; *mellita*; *propria presüterint largitate*; *parcitate verba*; *quod ineptitudine*; *atthonitu*; *collibus nominatis*; in cod: *dign(us)*; *impartire*.

Wenczeslao Romanorum et Boemie regi.

Execrandi sceleris presumptuosa audacia et ambicio livorosis toxicis sauciata quantum (in) immaculatam candidamque sponsam Christi sanctam matrem ecclesiam tam nefandi operis sceleste^a dispendiosumque attulerit incommodum et adulterina manu^b volencium lacerare et findere ecclesie katholice insolubilem unitatem, que stabilitate eterna in domino iugiter perseverat, nescit lingua hominis explicare. Verum ob tanti facinoris et auctoris maleficium quamvis nomen eius de libro vivencium iuste deleteretur, tamen ut vix loquar, Gebennensis illius maliciam, qui se angelum — videlicet sathane — transfigurare nititur in angelum lucis et veluti in Isaya legitur: *Ascendam in celum et ero similis altissimo*,¹ equali iudicio sanctissimo in Christo patri et domino domino Urbano pape sexto sic propria temeritate ausus in contumeliam nostri creatoris, Christi vicario se equalem reddere, ut iusto libramine velut sathanas lucifer tunc nomen habuerat, ex ambitione demum presumpta luciper immo lutifer merito nuncupatur. Sic similiter illius Gebennensis malicia, qui contra dei potentiam orthodoxeque matris ecclesie innocenciam et fidei christiane noxiam pestilenciam seminavit et ut de periculis corporis taceamus, verum eciam animabus ipsis interitum et afflictionem preparavit eternam et summum pontificem se nominans, meruit habere nomen ydoli per maleficos adorandum et ut inmerito huic dictum apostoli equaretur: *Non erit heres filius ancille (cum)^c filio libere*,² non verus papa cum antipapa^d, non vicarius Christi cum vicario antichristi, non iustus apostolicus cum apostatico, non angelus lucis et sathanas, hoc enim chaos magnum dividit, ut nullo modo ecclesia dei fiat tabernaculum peccatorum cum testante ipso dei verbo, qui ecclesiam sanctam fundavit sanguine | suo dicens: *Et super hanc petram id est in semet ipso edificabo ecclesiam meam et porte inferi non prevalebunt adversus eam*.³ De ecclesia autem filiorum Belial dicit psalmista:

^a Statt des Adverbs wäre scelestum zu erwarten. ^b Richtiger ist manus.

^c In cod. fehlt. ^d In cod.: antipapatur.

¹ Is. 14. 14. ² Gen. 21. 10. ³ Math. 16. 18.

*Odivi ecclesiam malignancium et cum impiis non sedebo.*¹ Ymo veluti Petro tradite sunt claves regni celorum, sic iste patefecit ianuas Achirontis et contempnando superna meruit et infima possidere. Ha precipitata rabies, unde tibi talis contra stimulum recalcitratio! Ha eiusdem invidie contagiosum stibium, ut viperinis astuciis sic decipias orbem universum! Exaltavit enim maximus humiles^a et deposuit tumidos et potentes, ut solus sit ille acceptus, quem deus velut Aaron sacerdotem elegit ad divine propiciationis sacrificium offerendum. Te autem invictissimum ac serenissimum principem W(enceslaum) dei gracia Romanorum et Boemie regem illustrem, qui militantis ecclesie in terris defensor et advocatus iure existitis(!), sub divine gracie obtentu inmarcescibilisque corone premium supplici prece flagitanter exhortor, quatenus Israel populo Christi roseo sanguine redempto morteque eius emancipato pia vestra celsitudo assurgat et ab hostium depravata zizania procul pulsus iaculis iniquorum super candelabrum pateat lumen veritatis, sollicitudinum curas et laborum indefessam velitis operam adhibere, ut sancta mater ecclesia una cum sacro Romano imperio oscula vere pacis sibi vicissim accomodet et tocius orbis climata feliciter equitatis in iure conquiescant^b etc.²

37.

Item Olomucensi episcopo (Petro).

Reverende pater amice sincere dilecte. Super materiis vestre Olomucensis ecclesie et vestra vestrique capituli, sicut plenius ex vestro scripto recepi, non minoris mesticie sensi dolorem, immo equalem michi quadam vicissitudine amoris dolor vester et meus materiam intulit lesionis, prout plenius consanguineus vester vive vocis oraculo P. V. poterit informare, quali animo et fidelitate huiusmodi^c tractavi negotium, cui fidem credulam in hiis et in aliis adhibere velitis. Et si

^a In cod.: humilis. ^b In cod.: conquiescat. ^c In cod.: huiusmode.

¹ Ps. 25. 5. ² Dieser höchst uncorrecte Brief ist eine blosse Stilübung, denn Johann findet bei seinem Amtsantritte den deutschen König ohnehin schon in voller Thätigkeit, dem Papste Urban allgemeine Obedienz zu verschaffen, in dem obigen Briefe fehlt jeder Hinweis auf dieselbe.

quid P. V. placuerit, quod per me fieri expediat, michi dignemini intimare. P. V. conservet altissimus per tempora longeva etc.¹ |

38.

fol. 22^a **Item Elizabeth Romanorum imperatrici et Boemie regine.**

Serenissima princeps et domina graciosa. De vestra sollicitudine, consilio et amore, quem erga me gerit vestre clemencie bonitas, non sufficio grates referre; rogo tamen obnix, ut ille vobis retribuat, qui est omnium bonorum copiosissimus retributor. Sicut autem alias michi vestra scripsit benignitas, quatenus Luthomislensem episcopum non denunciarem propter imminencia tempora mala, que sunt modo, scire ergo dignemini, quod idem episcopus a tercio iam circa^a anno semper michi extitit contumax et rebellis, quamvis omni caritate et fraternitate eum fuerim prosecutus, voluique semper atque quesivi,² quatenus ipse voluisset vicissitudine eadem fraternali et debito mecum vivere ordine. Sed quia semper ab eodem episcopo in sua contumacia, pertinacia atque duricia permanente nec per interpositas personas nec per quascunque alias vias debitam obedienciam et reverenciam habere potui, amplius non valens divinam offendere maiestatem, beatam Mariam matrem et virginem, sanctos patronos et omnes sanctos, nec non sacrosanctam matrem ecclesiam, dominum nostrum Urbanum papam sextum animeque mee pre-

^a In cod.: citra.

¹ Ueber die Verhältnisse der Olmützer Kirche in jener Zeit s. Wolny, Excommunication des Markgrafen Procop, Arch. f. ö. G. VIII. Bd. I. Hälfte. Der Brief wird in die erste Zeit der Wirksamkeit Peters in der Olmützer Diöcese gehören. ² Nach dem am 14. Jänner 1380 erfolgten Tode des Leitomischler Bischofes Albert von Sternberg erhielt das Bisthum zwei Bischöfe. Der eine, Hinko Kluk von Klučow, wurde von Clemens VII., der andere, Johann Sobieslaw von Luxemburg, von Urban VI. ernannt. Der letztere ist es, über welchen der obige Brief handelt. Im Jahre 1381 war der Streit zwischen den beiden Bischöfen so weit gekommen, dass sie sich gegenseitig mit dem Banne belegten. Da diese Strafe dem Leitomischler Bischofe in dem obigen Schreiben schon angedroht wird, so scheint der Brief in dieses, wahrscheinlicher aber in das vorhergehende Jahr zu gehören. Er ist an die Witwe Karls IV., welche im Jahre 1393 starb, gerichtet; über Johann Soběslaw vgl. Goldenkroner Urkundenbuch pag. 160.

iudicium facere, consciencia urgente eundem episcopum sine divine maiestatis offensa et periculo anime mee in tantis periculis sustinere non valui perpendens^a; quod ille, qui facit contra conscienciam, edificat in gehennam, non obstante gravi et periculoso tempore, eciamsi proprii corporis iacturam habeam, nequeo tamen iusticiam pretermittere divina michi gracia suffragante. Supplico igitur, ut in hiis intuitu maiestatis divine atque iusticie ob respectum non velitis animadvertere immo potius adiuvere et assistere, quod idem episcopus secundum sua demerita pena canonica puniatur michique indulgere, qui semper sum ad vestra et filiorum vestrorum paratus mandata. Dirigat vos omnipotens, consoletur et conservet per tempora diuturna. Datum . .

39.

Item magistro Borsoni.

Quid tibi amice carissime scribentis sollertia vicissitudinis referat, quidve gracularum accionis? Scripsisti itaque, recto corde, compassionis vinculo,^b constanti fide, caritate^c sincera consolando tristem, consulendo dolori, compaciendo amoris michi epistolam tuam multum caram, ubi | compaciens tribulacionibus et per- fol. 22^b
secucionibus meis sanctis suffragia tua reddidisti,^d ut in auxilium meum intenderent adessentque presidio necessitatibus succurrentes. Scripsisti insuper, ut patienter constanterque ferrem persecuciones, grata et notabilia sanctorum^e ad hec exempla proponens. Itaque secundum multitudinem dolorum meorum consolaciones tue letificaverunt animam meam. O utinam in hiis dei omnipotentis obtemperarem mandatis tuisque acquiescerem sanis consiliis, qui irruentibus ac inundantibus repente persecucionibus et tribulacionibus equanimiter ferre non valeo. Quidquid tamen est, me supplico tuis obnix precibus adiuvari, sanctorum pro me ac beatorum agmen interpellare velis, ut quod infirmus, fragilis et caducus nequeo meis viribus comprehendere, eorum intercessionibus merear adipisci. De sanitate et successibus meis adversis variis nequeo eciam velociter scribentis calamo presenti carta tue innotescere caritati, sed

^a In cod.: perpendens. ^b In cod.: vincula. ^c In cod.: caritati. ^d In cod.: reddisti. ^e que ausgestr.

uti prius pluries intimavi, peto intime, quatenus ad me ubicunque locorum fuerim, velis dirigere gressus tuos, ubi ore ad os quidquid scivero caritate tue propallabo. Datum¹

40.

Item nobilibus viris* Iohanni et Ulrico de Rosenberk.

Nobilis domine et amice confidentissime. De venerabilis domini Petri fratris vestri ac nostri carissimi et singularissimi amici occasu et morte, qui de hoc seculo nequam ad celestes cuneos soluto carnis debito feliciter transmeavit, cordi nostro amaritudinem, oculis vero copiosam lacrimarum procellas prebuit, quas nequimus condigne velociter scribentis calamo stili officio exarare. Est tamen amice, quo noster animus consoletur; et quo respectu cor merens refocilletur, decet iamque a lacrimis continere. Hec antiquorum exempla nos admonent, scripture monimenta docent, suadet ratio dei, precipue timor precipit mortuos non plangere, sed potius grates summo creatori referre, elemosinis et oracionibus peregrinanti anime subvenire. Hanc¹ fol. 23^a enim divina providencia universe creature legem indidit, ut, cuiuscunque fastigio dignitatis preemineat,^b cuiuscunque claritatis virtute refulgeat, cuiuscunque potencie robore quis existat, hac carnis solucione necesse est semper ut eat. Constituit enim terminum dominus, qui preteriri non potest, qui et mari terminos posuit, dicens hucusque transibis, et ibi confringes fluctus^c tuos, omnis enim consummacionis vidi finem. Si igitur venerabilis frater vester divina vocatione de hac mundi miseria ad superna proventus est gaudia, cur dolere debeamus et sic divinam offendere maiestatem? Non aliter contigit amico nostro, quam universe carni diurnis videtur temporibus crebro contingere. Omnes enim, prout ait Abigail, consumimur et quasi aqua dilabimur. Vivit enim frater vester, sublatus est, translatus

* Corrigirt in nobili viro; im Uebrigen sind jedoch beide Namen stehen geblieben. ^b In cod.: premineat. ^c In cod.: fluctuos.

¹ Dieser Brief scheint in das Jahr 1384 zu gehören. Deun der streitbare Erzbischof kämpfte in diesem Jahre nicht bloss mit dem Bischofe von Leitomischl, sondern auch mit seinem eigenen Capitel, mit seinen Archidiaconen, mit dem Wissehrader Collegiatsifte und mit der Prager Universität. Vgl. Frind, Kirchengeschichte III. 167.

est de morte ad vitam, ne malicia adimpleret intellectum eius aut fictio animum eius immutaret. Suscepit pro caducis permanencia, bonam dedit commutationem pro anima sua, qui ab infancia innocens manibus et mundo corde perambulabat in medio domus sue et ad usque senectam et senium viam domini mandatorum in exultacione ut gigas cucurrit, ut bravium mereretur accipere, qui et tulit; melior est igitur sibi finis mortis, quam principium, exivit enim de tenebris, venit in lucem, dimisit tristitiam, acquisivit letitiam, sprexit marcida, adipiscitur eterna, commutavit transitoria pro vita superna. Quante vero sanctitatis et vite vir ille fuerit, ut non videamur oculis vestris aliquid blandiri, silencio preterimus; fama hominum manifestat et vos ipse^a verius cognovistis; comprobavit enim vita, | ostentavit moribus et innocencia confirmavit ac veluti fol. 23^b ungentum^b offensum nomen suum odore bone fame undique spargitur, ut dicere valeat cum apostolo: *Bonum certamen certavi, cursum consummavi, fidem servavi, de reliquo reposita est michi corona iusticie, quam reddet mihi dominus in illa die iustus iudex.*¹ Nolite igitur flere, abstergite lacrimas, claudite cataractas, deponite mesticiam, sumite in domino gaudium et sustinete dominum, quia frater vester non mortuus est, sed vivit, recessit a seculo, intravit celum, desiit esse mortalis et immortalitatem assumpsit, vivit in Christo gemma sacerdotum; mortuus est enim ut Abraham pater multarum gentium in etate bona et plenus dierum, dilectus deo et hominibus, cuius memoria in benedictione est, cuius felicem animam celestis pater in sinum Abrahe suscipiat et cum sanctis suis in eterna collocet patria in secula seculorum. Amen.²

^a Rect. ipsi. ^b Ita cod.

¹ 2 Thim. 4. 7. ² Die obgenannten Brüder sind Söhne Peters I. von Rosenberg (vgl. Pangerl, Goldenkroner Urkundenbuch pag. 162). Peter, dessen Tod oben erwähnt wird, war Propst der Allerheiligencapelle auf der Prager Burg und starb am 16. November 1384. In die unmittelbar darauffolgende Zeit wird demnach auch das Datum des Briefes zu setzen sein. Vgl. Frind a. a. O. III. 211, Note 2. Johann von Rosenberg starb 1389, Ulrich im Jahre 1390. Zu dem Briefe vgl. oben Nr. 3.

(Missa Urbano pape sexto de festo visitacionis Marie.)

Sanctissimo in Christo patri ac domino domino Urbano digna dei providencia pape sexto ac universalis ecclesie summo pontifici eterne adipiscende vite premium, obediencie debitum et quidquid fuerit devocionis, reverencie et honoris. Si is, qui offert calicem aque frigide in* nomine discipuli, mercedem non perdit et si id, quod pusillis fit et minimis, ipsi domino fieri perhibetur, si denique gloriosus est deus in sanctorum veneracione, quanto magis ac magis gloriosior est in laude sue matris, in cuius reverencia et ipse filius honoratur, presertim cum ipsius matris laus et gloria sit a filio, quod bene confirmat veritas cum dicit: *Qui honorificat filium, honorificat et patrem*¹ ac quod de patre dicitur, hoc et similiter de matre precipitur, quia divina lege sanxitur, ut et patri et matri debitus honor deferatur. Ast que mater meruit esse domini nostri, nostra desiit

fol. 24^a esse mater? | Annon potius per filium suum ipsa nos genuit et in filios proprios adoptavit? Revera enim prevaricatricis Eve hec nomen abstulit et restauratricis matris titulum reportavit ac pro mortifera matre vivificam ipsa se nobis genitricem exhibuit, ut mater omnium vivencium fieret et de filiis ire filios dei faceret et filios tenebrarum in filios lucis commutaret, hec est vere vera mater nostra, in quam oculi totius Israel respiciunt, ut unusquisque quod expostulat recipiat et consoletur ab uberibus consolacionis eius. Hac revera matre veteres caruerunt et ideo dei visione in lymbo positi privati sunt; quam profecto matrem posteri habuerunt, idcirco visione dei freti sunt; cuius laudes, si linguis hominum loquar et angelorum, putas eloqui sufficiam? Ymmo vix aliquid laudare incipiam, sed minime perficiam; ineffabilem enim eius virtutum magnitudinem quis sufficit enarrare? Hoc autem cur pretulerim rectissima causa subest, ut iam cognoscere valeas, quantam matrem habeamus in celis, que filium suum oret pro filiis; annon licentius fideliusque nostram penuriam cum eius indiderimus auribus, ipsa suscipiet dicetque filio, filius rursum et

* in austr.

¹ Nach Eccl. 3. 5. Der ganze Satz besteht aus Bibelstellen.

mater dicent patri suo, quam si Philippus dicat Andree, Andreas iterum et Philippus dicant Iesu, cum ipsa sit potens exhortari pro nobis, presertim cum filius eciam maternis precibus inclinetur et in celis obediat reverenter. At nunc prochdolor execrabili et pestifero scismate urgente ac tortuoso et livido serpente Ruperto Avinionensi scismatico nonnullam partem Christi fidelium venenosa hereseos contagione inficientem^a numquid expetenda est mater Iesu? numquid intima prece flagitanda, ut mediatrix ipsa filii dei et hominum mediatorem exposcat, ut insimul dei patris consistorio^b impetrare valeant; considerans, ut sic sedato scismate pestifero tranquillitas sit in terra, ut tandem agnoscas insidias esse inter mulierem et serpentem ipsamque conterere caput suum. Numquid non tua precipue interest Petri naviculam orthodoxam videlicet matrem ecclesiam, que procellosis illuditur fluctibus, contrariis oppugnetur ventis et pene valida tempestate mergitur, toto virium conamine adiuvare? Prospicisne, qualiter simul iam venisti cum eadem in altitudinem maris, sensisti discrimina, scillas, scopulos, caribdes et dulcis amaritudinis letales in tua dampna iubilare syrenas, pacis commoda | licium amphractibus pre- fol. 24^b
pediri, sanctuarium domini canina conculcari rabie, amorem dei et proximi prophanari, animarum salutem ad internicionem vergi, ut nil aliud iam expediat quam soporantem in navicula dominum suscitare, dicere et clamare: *Domine salva nos, perimus.*^c Quo clamore excitatus imperet mari et ventis, sedetque impetum procellarum et ad optatum quietis portum perturbatam naviculam perducatur. Nonne similiter incumbit tibi, ut eciam mittas te in mare, conculces undarum vortices? Solus eciam mergi incipias, ut totam tecum salves navigantium congregacionem fidelium, ymmo animam tuam ponas pro amicis tuis, voveret cor tuum hoc scisma seivum. Recogita, si quidpiam poteris obtendere huic malo noxio, ut fiat in terra pax hominibus bone voluntatis. Memento insuper beneficiorum a domino que tulisti, qui sepius sepiusque te eripuit ab inimicis tuis^e fortissimis, cum in signis et portentis pro te fortissime dimicaret, Sicilie reginam consortemque eius Ludovicum² Brunswidcensem ducem tuis carceribus presentaret, qualiter inmitis-

^a Recte inficiente. ^b consistorium(?). ^c In cod.: eius.

¹ Math. 8. 25. ² Recte Ottonem.

Archiv. Bd. LV. II. Hälfte.

simum hostem Andegavie ducem, qualiter complices suos cum Sabaudie comite ac successive Mediolanensem tyrannum novissimeque Leupoldum Austrie ducem bello prostratum miserabiliter necaverit et ad nichilum tuos disperdiderit inimicos, nec tuis puto meritis, sed indubie prece intemerate eius matris, quam pene omni auxilio destitutus, circumdatus ab inimicis in vicaria^a(?) Christianorum iam ut matrem, iam ut dominam ut te erueret sepius invocabas et ut tuis verbis sepius repetita voce utar, dicere solebas: *Confido in matre mea, ymmo domina mea et verius domina mea et matre mea sancta Maria, quod me eripiet ab inimicis meis hiis pauperibus hominibus*. Meminisne eciam, sed necdum forte considerasti, qualiter inimicus tuus Karolus per te Siculorum quondam rex effectus proterviens tamen tibi domino te ab obsidione liberante nocere non posset, se reputans victum ut profugus fugit Ungariam ibique contra dei iudicium sub astu vulpino regio dyademate insignitus divina te ulcione vindicante turpiter occiditur. Ubi mox insultus et validus fit clamor populi, victoriam dans Marie, *vivat*, inquit, *Maria, vivat Maria*, et quamvis sub illo nomine Ungarie quondam regis filie id fieret, misterium tamen erat. Non enim terrena Maria, sed indubie celestis id

fol. 25^a effecerat, et licet | ut prefatus sum hoc perniciosum scisma ecclesiam dei vastavisset, tibi que hec et multa alia beneficia a domino prestita fuissent, nulla tamen in tanta necessitate scismatis; pro gracularum quoque accione per te fuit retribucio facta, que et iram districti posset placare iudicis et matris illibate humani generis tueque fidissime adiutricis conciliare clemenciam, que nonnullos fideles obmissio causat^b et in non modicam admiracionem deducit, porro alia quidem prece, alia labore et plurima muneribus impetrantur. Nosti siquidem, quantum valeat deprecacio iusti assidua, quantum opera circa curam proximi, quantum munera, quando de sua dominum quis honorat substantia, vel verius de domini, que ipse tribuit elargitur,^b et quia non paucis te curis undique distractum divisumque conspiciamus, ut ad singula mentem convertere non valeas, debitum tuum pro te ipsi ut possumus debemus rependere. Sane inter ceteros, cum sim pulvis et cinis, vehementer angor spurcissimis et indignis labiis tam immensa tamque sublimia deposcere, ne

^a victoriam(?); in cod.: in vicia. ^b Ita cod.

de me quod propheta inprecando ait dicatur; peccatori autem dixit deus: *Quare tu enarras iusticias meas?*¹ Coartor eciam nimis, ne B. T. vel quispiam aliorum presumptiones et suspensiones sinistras de me forte concipiat, dentibus me aliorum mordacibus ruminandum lacerandumve exponat, hoc humana laude xenodoxoque spiritu fieri autumantium, de quibus nichil mihi conscius sum, ex hoc tamen non iustificatus, solum tamen deum habens pre oculis ad laudem et gloriam alme et individue trinitatis Iesu Christi Marieque virginis eiusdem matris nec laudem hominum ambiens, nec vituperium formidans, nec quidpiam aliud existimans vel pretendens, quam ut laudetur nomen domini in id ipsum, quia hec est gloria nostra, testimonium Iesu Christi domini nostri; non ut incredulus Ahas dicam, non petam et non temptabo dominum, sed cum Ezechia interpellare non desinam, ut exaudiri merear. Ipsa nempe me impellit veritas, *petite inquit et accipietis, querite et invenietis, pulsate et aperietur vobis.*² Instigat similiter zelus domus tue, fidei orthodoxe veritas, amorque tuus animat, quem animose inter tot periculosa discrimina tota ecclesia conspicit divinitus roborari robore cunctipotentis. Nempe cum tuam S. B. singularissime devotam experiar matri Christi relatu veridico edoctus, de cuius virginis strenuitate strenue confusus, ideo ardua inconveniencia | declinasti, quam pluries quam pluribus sit visum te fol. 25^b congruentius inimicis reddendum quam spe quoquo modo renitendum; et ecce sicut spes sancta usque in presens non confundit, sic subducto omnis diffidentie scrupulo matris Christi devocionem continuando de tantis periculis inimicorum gloriose triumphabis, cum ille solus laudes virginis tacere debeat, qui ipsam feliciter invocatam in suis necessitatibus senserit defuisse. Et quia caput ecclesie universalis legitime es constitutus, dignum arbitror per universa membra tibi compaciendum et hoc per generalem devocionem ipsius ecclesie in festo visitacionis Marie perpetue celebrandum, in quo non propriis innitor consiliis, verum eciam devocio quorundam episcoporum, prelatorum in sacra pagina et iure canonico magistrorum nec non utriusque sexus Christi fidelium devota instantia tue ut beatitudini scriptitarem nichilominus cooperatur et adiuvat iusta et possibilis peticio, evangelica veritate, fide orthodoxa, excellencie prerogativa

¹ Ps. 49. 16. ² Math. 7. 7.

fulcita. Sane ut non fastidiat aures tuas protelati sermonis indebita vagacio, tue Sⁱ innotescat me mea in diocesi festum novum ymmo vetus ad memoriam reduxisse novam, quod Marie visitacionis dicitur, qua Elizabeth visitavit, quod iam per dei gratiam per quam plurimos episcopos de prope ac longe a diocesi mea constitutos in eorum diocesibus receptum est et cottidie recipitur per nonnullus. Cum autem hoc festum non tantum in certis diocesibus sed haud dubium per universum orbem celebrandum dignum esset, prout aliquialiter superiores rationes et cause nituntur ostendere, et aliis demum arduis persuasionibus clarius ostendetur; quod festum cur Marie visitacionis dicatur, ratione non modica fulcitur: et quia brevius generaliusque sic dicitur, quam si dicatur specificè festum Marie, quando montes adiit, vel festum Marie salutacionis, quando Elizabeth salutavit, vel festum contemplacionis Marie, quando cecinit Magnificat, vel festum humilitatis Marie, quia in sola nominacione cum dicitur festum visitacionis Marie cetera plenius includuntur, magis ergo congrue festum visitacionis Marie dicitur; conveniencius autem hoc festum visum est post Pascha debere institui quam alio tempore, non enim in quadragesima ita conveniens fuerat seu in octava Annunciacionis Marie, ut quibusdam placuit, | quia frequenter incideret in dominicam sanctam, ubi minime celebritatem obtineret, festum autem eius in die Vitalis melius ponitur, quia nec festum Pasche illa die cadere potest, nec similiter dies rogacionum illud festum impedire, quia et loco et metro aptissime convenit, commemoracione itaque sancti Vitalis habita predictum festum die eius celebrari potest, ut sic dicatur Marcique Maria ubi iam dicitur Marcique Vitalis. Rationes autem, quare premissum festum sit celebrandum, occurrentes sunt, hee videlicet, quia principaliter festum tam Iesu Christi est, quam Marie, item quia preter festa evangelica et que sacrosancta ecclesia iam instituit in toto evangelio beate Marie virginis tam celebre festum minime reperitur, quia in isto Marie visitacionis festo concurrunt plurime eius virtutes videlicet eius humilitatis, qua Elizabeth visitavit, eius virtutis, qua eam salutavit, Christi humilitatis, qua Iohanni innotuit, Iohannis exultacionis, qui in utero prophetavit. In hoc festo cernitur utriusque parentis mirifica impregnacio, utriusque baiulacio, utriusque contemplacio prophecie Elizabeth ad Mariam, contemplacio Marie ad deum;

fol. 26^a

ceterum alia ratio, nam festum beate Marie Annunciacionis tam solempne uno tantum die in ieiunio celebratur sine octava, consonum ergo rationi, ut pro octava illius hoc festum computetur et quod ibi inexplere celebravimus, presenti festo suppleamus. Preterea inter festum Annunciacionis Marie et festum Assumpcionis eiusdem nimis magnum intervallum est, ubi nullum festum Marie celebratur preter festum beate Marie Nivis. Expedire ergo videtur aliquod festum esse intermedium et precipue tali tempore, quando leticie cantus scilicet Alleluja tocians replicatur, quod in nullo eiusdem virginis contingit festo. Ceterum decuit aliquo festo eciam meminisse temporis intervallum, quo ipsa novem mensibus infantulum in utero sancto gestavit. Preterea celebratur a Romana curia et a plerisque festum Marie Nivis, quod est ex miraculis et historiis; quanto forcius sit hoc festum celebrandum sacra leccione evangelii approbatum; denique quia nunquam legimus beatam virginem tam longa oratione et sermone tanta mysteria cecinisse ut in hoc festo presenti, | ita ut fere fol. 26^b ex cantico Marie et evangelii huius festi tota quasi historia huius festi in antiphonis et responsoriis per verba eius videatur esse contexta. Est et alia magis urgens et ingens ratio, quia in hoc festo ipsamet virgo gloriosa prophetando cecinit, ut hoc festum celebraretur, quando dixit: *Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes*; utique quid faciendum est iam ostendit et quod hoc fiat iam predixit, et quamquam omnes generationes ab Adam usque ad Christum et deinceps a Christo usque in eternum in celis ipsam beatificant, omnes tamen generationes expedit eciam eam beatam dicere in terris, ut sic beatam eam dicant omnes generationes. Has autem rationes idcirco posui, ut circumstantias aliquammodo explicarem et clarius liquere possit excellentis festivitatis huius veritas, et B. T. animum ad huius solempnitatis celebritatem inclinare facilius. Igitur B. P. Urbane memor esto huius perniciosi scismatis, discute eciam tecum, quid retribuas domino pro omnibus, que retribuit tibi visitationisque Marie festa fac per universi orbis climata venerari, ut beatam eam dicant omnes generationes. Suscipe igitur eam cum Elizabeth in gaudio leticie et exultacionis, sicut in tuis necessitatibus gliscis eam adesse presentem, ut tandem merearis dicere: *Unde michi hoc, ut veniat mater domini mei ad me?* Hec siquidem vota fidelium requirunt, hec devotarum mentium deponit affectus, hec denique gestit im-

mortalis caritatis animus, nec reprehendi timeas, si divinum cultum augeas, historiamque de huiusmodi festo gratanter accipe et una cum predictis circumstanciis festi ad libitum corrige, immuta, reseca, adauge; que secundum rubricam mee diocesis tantum tres lecciones ut tempore pascali habet, quam per venerabilem fratrem Wenceslaum Nicopolensem episcopum S. T. transmittito, cui eciam dignemini gratiam celerem et toti orbi acceptam in prefati festi exaltacione expeditionem facere. Eya ergo prudentissime virorum P. B. exulta, gaude et letare, quod hec tibi faciendi potestas est, quod antecessores tuos prevenisti in benediccione ac quod per te toti mundo innotescere debet hoc; indubie spem firmam habeas, quod ex hac re pestiferum cadet scisma et pro tribulacione tua gaudia reportabis eterna feliciterque migrabis ad dominum sempiterni gaudii bravium reportando, ut beatissima Maria per omnes generaciones sit beatificata, tui memor, mei minime obliviscatur,

fol. 27^a sed participes nos efficiat gaudiorum perennium Marie | meritis Iesus Christus dominus noster, qui interminabiliter sine fine vivit et regnat cum patre et spiritu sancto deus per infinita secula seculorum. Amen.¹

¹ Das Fest der Heimsuchung Mariæ wurde von dem Erzbischof Johann im Jahre 1383 eingeführt. Ein Hauptgegner desselben erstand in dem oft genannten Albertus Ranconis de Ericino. Die vita Johannis de Jenzenstein spricht im 18. Cap. über die Einführung dieses Festes: De quo primum . . . tempore paschali in die S. Vitalis in diocesi sua tenendum decreverat cum tribus lectionibus. Pro quo festo ipsemet hymnos, orationes, officium missae composuit et dictavit. Et quamvis tunc magister reputatissimus Albertus impugnare festum conaretur, scripsit tamen contra eum et multis ut potuit suas rationes rationibus elidebat. Vgl. dazu die Bemerkung des Herausgebers: Defendit se magister Adalbertus speciali libro, quem Apologiam inscripsit. Hic liber tribus quaestionibus: prima de purgatorio, secunda de festi novitate, utrum archiepiscopus Pragensis novum festum . . . absque scitu et indulto sedis apost. introducere queat? tertia de devolutionibus propositis et docte solutis absolvitur. Von dem Tractate liegen nach einer Bemerkung des Herausgebers mehrere Exemplare (A. 66, C. 91, O. 6, D. 120) in der Bibliothek des Metropolitancapitels. Die Apologie mit der Erwiderung des Bischofs findet sich auch in dem Cod. F. F. 13 der Breslauer Univ.-Bibliothek. Ein allgemein gültiges Fest wurde es erst im Jahre 1390. Das Datum des Briefes ergibt sich aus der Angabe des Todes Leopolds: novissime prostratum; Leopold fiel am 9. Juli 1386, in diesen oder den folgenden Monat wird daher das Datum zu setzen sein. Ueber den oben genannten Bischof von Nicopolis, Wenzel Albert, vgl. Frind III. 48.

(Missa Urbano pape de quodam somnio consolatorio.)

Sanctissimo in Christo patri ac domino metuendissimo Urbano dei providencia pape sexto obediencie et reverencie debitum, amoris et sinceritatis affectum cum oracionum instancia antemissis. Sane quia T. S. per Nicopolensem episcopum requisivit, quatenus sompnium quoddam ymmo verius visionis cuiusdam qualitatem et formam figuraliter depictam et geste rei factum prout se habuit stili serie exaratum conspectui T. B. pervidendum transmitterem,¹ siquidem B. T. libet quidem parere et expedit presertim ideo, quia, quod a tanta auctoritate exposcitur, sub precepti lege censetur. Hinc etenim licencius fit magisque licitum perhibetur, cum precepto obeditur, quam si propria temeritate id quod non requiritur offeratur; denique huius miraculose visionis prodigium ut existimo in execrabili moderno scismate abscondere periculosum forte esset et dampnabile, in qua revera fidelis quisque intelligere poterit elicereque te vere verum et legitimum sacrosancte matris ecclesie fuisse et esse summum pontificem necne Rupertum Avinionensem pravum ac perversissimum catholice fidei ac orthodoxe ecclesie inimicum, antipapam et scismaticum. Et quamquam veritas tua limpiditate fidedignorum toto orbe fuerit elucidata magistrorum, tu quoque tibi domino a dextris tuis confringente reges potenter et mirifice protegaris, ac tamen, ut perspicacius nota sit in populis veritas tua, interest clarius, ut potestas eciam videlicet ex signorum prodigiis;^a non ergo quovis modo talia dissimulanda sunt, ut lateant, *quippe cum sacramentum regis abscondere bonum sit, opera autem dei revelare et confiteri sit honorificum.*² Nec idcirco lacescentes michi obiciant emuli, imprecantes inferant sompniis nec ullam adhibere curam, digitoque cernant: *Ecce sompniator venit.* Quibus utique itidem primo fatebor obiectu, vana sompnia spernere astruam. Ast tamen quedam reperiri vera diffidere^b minime

^a Zu ergänzen: nota fiat. ^b In cod.: diffideri.

¹ Der päpstlichen Aufforderung gedenkt des Erzbischofs Biograph cap. 16: Huius scismatis futuri habuit revelatam visionem et predixit futurum et ad instanciam pape Urbani VI. scripto tradidit. ² Tob. 12. 7.

valeo aut quomodo extunc patriarcha Iacob frustratus sursum deorsumque scala gradiencium angelorum visione fuisset, quomodo uterque utriusque testamenti Ioseph Marie videlicet et Egipti prepositi archanorum sompniorum misteria et revelationes novissent sive qualiter disertus interpres Daniel, quod nequivit propheta (?)^a dominii, arioli et sapientes, sompniorum
 fol. 27^b implicita explicaverit, cum itaque et in | sompniis Salomon sapiencia imbuatur et magi didicere declinare heredem et aliud iter carpere in regionem suam; et ut de singulis taceam, constat plerosque sanctorum varia per revelationem sompniorum dona percepisse. Suffultus igitur omnipotentis dei adiutorio tuoque avisatus precepto, fidedignorum (ad) id ipsum adhuc vivencium fatenciumque prelatorum accedente testimonio, huius stupende visionis factum libet pandere; sed ut evadamus mala cicuius, prius adversa ponam, bona demum et quia nimirum sepe post tenebrosas aquas in nubibus aëris sol radiat ac suo radio nubilosa queque serenat, sic post tristia phata nonnunquam grata veniunt tempora et iocunda. Igitur anno dominice incarnationis 1377, hoc est eodem anno, quo tu iam in summum pontificem electus eras ac pacifice ecclesiam ante fere per medium annum gubernabas, precedenti nocte festi sancti Galli indignus tunc ecclesie Misnensis existens episcopus domo mea, quam ut archiepiscopus Pragensis modo Prage inhabito, confessione prehabita, cubiculo super me iam clauso, cum dedissem sompnum oculis meis, intempeste noctis silencio, pene iam media nocte transacta ego Johannes particeps in tribulacione, regno et paciencia fui in Christo Iesu in horrore visionis nocturne; quando solet sopor occupare homines, pavor tenuit me et tremor et omnia ossa mea perterrita fuerunt. Sopore igitur quondam leni detentus, cum sompniando venissem ad unam pulchram capellam, in ingressu eius a latere sinistro vidi hanc picturam videlicet sathanam squalide et horride turpitudinis, inenarrabilis ire, ambicionis et livoris, cuius nequicie et malicie typum nequeo quovismodo ad plenum depromere, qui eciam dispositus erat in facie instar hominis, niger tamen corpore et membris totaliter indecentibus, incompositis et ineptis; oculum habebat modicum instar porcorum et pre malicia trementem more luscorum et invidorum, magis post tergum, quam pre se respicientem,

Oct.
15/16

^a In cod. pho.

ac adeo turpis erat, quod nullus pictorum ultro eius turpitudinem depingere vel imaginari quispiam valeat. Hic infulam habebat in capite more episcoporum, in qua rubea circumquamque marginem habebatur pretexta, et per transversum alia cappa circumdatus erat crocea et palida atque polimita, ubi aperte sinistra ad scapulas in humeris appensa fuit faretra multiplicibus sagittis repleta; in corpore denique aperte anteriori erant arma lesiva diversi generis dependencia, et duas magnas claves manibus proferebat. Ex opposito quoque sathane erat papalibus rubeis seu coccineis indutus vestibus, tyaram habens in capite, avide expectans ut claves susciperet; porro retro sathanam Christus erat | ineffabilis pulchritudinis, nobilissime fol. 28^a complexionis, hilari et iocundo aspectu, decora nimis facie, speciosus forma pre filiis hominum ad instar etatis virilis plus ad iuventutem quam ad senium se habentis, de cuius pulchritudine dum reminiscor leticia cordi meo semper magna infunditur, nempe quia in eius maiestate confisus puto eum quod viderim, prout in humana phizonomia quondam fuit. Erat quoque vestis eius coloris iacinctini sive sicut nobis apparet celum melioris serenitatis, quippe indutus erat lumine sicut vestimento, incensus eius et actus valde decens et placibilis; qualiterque enarrare singula non michi suppetunt vires, non industria, plus meditatione capitur, quam si singula stili serie promerentur. Seorsum vero in modica distancia post Christum in quodam pulcherrimo et amenissimo prato, eiusdem coloris vestibus cum Christo induta, se ad residendum collocabat virgo Maria tota speciosa atque pulcherrima cum pulcherrimo puerulo, sed, quod dolenter refero, considerare ulterius singula non curavi eo quod michi apparebat notorium quidnam faceret. Talis igitur ut prelibatum est in pariete pictura primo intuitu^a michi apparebat, ac tamen omnes ille ymagines movebantur ac si essent vive; ceterum Christus post sathanam stabat et^b manibus eum coge-
bat, ut claves tyara decorato traderet, qui paratus^c erat easdem suscipere, ipse autem adeo remissus erat et timidus et tradere retardabat, ac Christus paululum retrocedens et iterum statim rediens quasi truderet palma sathanam coegit et ultra humeros diaboli prospiciebat, nam demon Christo alciore capite eminebat, eo quod sit caput super omnes filios superbie, sic concito

^a In cod.: intuitui. ^b In cod.: e. ^c In cod.: patus.

claves tradidit ac ille in tyara confestim claves de sathane manibus suscepit, quibus susceptis tronum palidum, qui post^a tergum eius erat, conscendit et licet in capite tyaram habuisset et cappam coccineam, non minus tamen postea niger et fuscus teterrimo demone apparuit, cuius oculi albi, labia quoque rubea fuerunt. Assistebant quoque ei anticardinales sui et alii, qui supplicationes offerebant. Hec autem quasi in instanti et in ictu oculi et in brevissima morula vidi ac subvidendo dicere cepi: *O quam admirabiles huius sunt mundi homines, qui non pretermittunt omnia describere, ecce quam velociter has scismaticas novitates depinxerunt*; et cum hec dixissem, evigilavi repente apparebatque in me aliqualis debilitas, sed reversus ad cor ipse mecum cogitare anxius cepi, quidnam sibi sompnum vellet, fol. 28^b interpretabaturque illud ut valui. Mane autem | diluculo con-
surgens hoc sompnum plurimis enarravi et successive aliquot diebus postmodum dicens: *Scitote carissimi hanc visionem in ecclesia futurum designare scisma et intrusionem antipape contra dominum Urbanum papam*, et pro dictorum confirmatione in parabola vertens semper illud evangelii dictum: *Hec dixi vobis, ut cum factum fuerit, credatis*.¹ Sic itaque affuturum scisma enarravi, de quo nondum quisquam aliquod verbum audiverat, nec quod hec mala evenirent credebant, sed post narrationem multum erubui, me quoque penituit presumptuosa narracio, cum verisimile esset ex futuris annunciandis ac sompniis me posse mentiri. Tandem duodecim elapsis diebus velox quidam portitor litterarum advenit et scisma in ecclesia exortum affirmavit, addidit quoque Rupertum olim basilice duodecim apostolorum presbiterum cardinalem in antipapam fuisse electum. Hec beatissime pater sicut mea meminit fragilitas gesta atque facta sunt, sed quia anno dominice incarnationis 1377 totum fere orbem maximeque partes Boemie permaxima vastavit mortalitas, igitur huius testes multi fuerunt, ex quibus quidam vivunt, quidam autem dormierunt. Viventes vero sunt Hinko episcopus Ladmiriensis,² Mathias^b prepositus Olomucensis,

^a In cod.: pt. ^b In cod.: Mathas.

¹ Joh. 10. 24. ² Mehrere der genannten Persönlichkeiten erscheinen in den vorausgehenden und nachfolgenden Briefen. Ueber Hinko von Hasenburg vgl. Frind III. 24. Ueber Kunes von Třebowel Chlumecky, Karl von Zierotin, pag. 8; Höfler, Gesch. d. hus. Bewegung, II. 48. 129. 132. Vgl. unten Nr. 47.

Cunso custos Pragensis decretorum doctor, Wenceslaus decanus sancti Apollinaris, Wenceslaus prepositus Misnensis, Przbislaus archidiaconus Horsoviensis, Benesius et Druso canonici Pragenses et quam plures alii prelati clerici et laici, quos si placuerit pro confirmanda melius veritate in testimonium adducere sum paratus. Ast quod non te tedeat aliquid pretacti interpretacionem sompnii attendere, ac tamen excusari circa te cupiens, si forte aliqua inepte, minus proprie atque incerte dixerim, subdens hec omnia correccioni tue. Siquidem pensandum quippe est totam picture figuram futuri scismatis prenunciassse malum, demptis tantum Marie virginis cum puero imaginibus, que venturi boni presagia neque dubium preferebant. Convenit igitur eorum quedam discutere ac infulam, quam satanas gestabat in capite, indagare; sane putem quidem cardinalium ac pontificum quoddam gestare signum, qui ob superbie aubicionisque fastum collegerunt consilium in unum atque diabolica persuasione fidem findentes ecclesie elegerunt legislatorem super eos. Recte ergo, qui est caput super filios superbie, infulam gerit in capite, ut superborum insignia quemadmodum vexillum vel arma in galea deferat, ut luculenter appareat, quod quorum insignia preferebat fol. 29^a eorum eciam auctoritate id malum faciebat; in circumferencia eciam et per transversum episcopalis mitre pretexta rubea conspicitur, que haud dubium magnitudinem designat delictorum ex huius scismatis malo prodeuncium, quod bene per Ysaïam prophetam ostenditur: *Si fuerint inquit peccata vestra sicut coccinum, sicut nix dealbabuntur, si fuerint rubra sicut vermiculus, quasi lana alba erunt.*¹ Cappa quoque, qua accingitur fornicationis spiritus, cuius virtus in lumbis eius et fortitudo in umbilico ventris eius, erat crocea atque polimita, principes et magnates significat sicut scriptum est: *Qui nutriebantur in croceis, amplexati sunt stercora.*² Hic recte amplexari dicuntur stercora, quia in adinvencionibus suis luxuriantes, quod lamentabile est valdeque plangendum, naturalem usum commutaverunt in eum, qui est contra naturam, et ut fetidissime sues eciam a stercoribus et ipsi quoque amplexantur. Prospice Sodomam absorbentem quondam emergere iterum atque priscis temporibus

* Hier fehlt offenbar ein Wort: sunt(?).

¹ Is. 1. 18. ² Thren. 4. 5.

vasto orbe dampnabilius iam vigere. A parte vero sinistri lateris, quid per pharetram scapulis dependentem dyaboli coniecturandum ac quid iterum per sagittas inibi delitentes accipiendum sit? Nempe si pharetra reservacionis locus est ad spicula recondenda, erit et cor pravum utique pharetra, de quo exeunt bona et mala opera. Annon quidem pravi cordis machinamenta sagitte sunt in pharetra? Annon tunc cum fraude clam pelliciunt? Ipsi^a sagitte sunt et iacula, quibus sagittent in occulto rectos corde. Num non totum cernis mundum versare perfidia? Prospice, si non tunc iecit sua spicula sathanas, quando ad libitum percellendo miserum^b iecur traiecit antipape, quando comenta fraudis in renibus suis misit filias pharetre sue et astucia et dolo armavit. Sed extat amplius inquirendum, quidnam palam dependencia diversi generis arma figurent? Quin imo quis dubitet, quia armatum fortem, venatorem robustum, siccarium truculentum? En diversimodo ledere venit, mactare et perdere manifeste nocere gestat; en omnes prevenit multitudine armorum, ut non sint alia quibus ledi possit; nam cum apprehenderit eum gladius, subsistere non poterit neque hasta neque torax, *reputabit enim quasi paleas ferrum et quasi putridum lignum es. Non fugabit eum vir sagittarius, in stipulam versi sunt ei lapides funde, quasi stipulam estimabit malleum et deridebit vibrantem hastam,*¹ donec forcior armatus adveniat eumque alliget, arcum eius conterat, confringat arma et scuta comburat igni. Ceterum quidem denuo, quid per claves claviumque signetur^c tradicionem, aliud nil existimo, quam quod sub forma

fol. 29^b celestis regni clavium | claves abissi suscepit et sicut illi ligandi solvendique in celo et in terra potestatem habent, sic et in contrarium isti, ut ligata solverent soluta quoque reciproca contrarietate ligarent. Bene aperte hoc Zacharias meminit: *Ecce inquit ego suscitabo pastorem in terra, qui derelicta non visitabit et dispersum non queret et contritum non sanabit et id quod stat non enutriet et carnes pinguium comedet et ungulas equorum dissolvit.*² Potuerit idcirco merito sibi sathanas dicere: *Pasce oves meas*, sed quas rogo oves? Profecto non quidem illas, que sunt de grege pastoris boni, ast verius mercenarii,

^a Recte ipsa mit Bezug auf das vorhergehende machinamenta. ^b Kann auch miseris heissen. ^c In cod.: singnetur.

¹ Joh. 41. 18—20. ² Zach. 11. 16.

non que pascuntur in montibus pinguibus et pascuis uberrimis, sed revera, que in profundo^a lacu iugum declinantes proprii pastoris, qui sicut oves in inferno positi sunt et mors depascit eos. Ecce ergo breviter et festine sathanam cum diversis dependentibus armis, instrumentis et signis descripsi, qui profecto more heroldorum sive ioculatorum ea gestavit, qui diversa arma ferunt, que diversorum sunt insignia dominorum. Restat denuo minime etiam pretermittere pestiferi antipape factum, qui cum de sathane manibus claves receperit, mox ad palidum post tergum stantem tronum se contulit atque in cathedra pestilencie resedit, etenim quis esitat perpalidum, non vividum, ymmo quod mortuum designari,^b quia palidus ceruleusque color proprius est mortuorum; sed numquid hii non palidi mortui quoque sunt, qui eternis cruciatibus deputantur? Recte igitur is super tronum palidum sedet, qui dampnaturis hominibus presidet, unde et apte subiungitur: *et qui sedebat super tronum, nomen illi Mors et infernus sequebatur eum*;^c vere quidem mors non tantum corporis ceu potius animarum, quem idcirco infernus subsequitur, quia hereticorum et scismaticorum non modica eum caterva comitatur. Sedet igitur super tronum palidum induviis indutus rubeis, rubeum vero similitudinem sanguinis effigurat; hoc profecto veritas scripture indicat, cum elephantis sanguis uve et mori ostendi precipitur, ut ex rubore eorum belue humanum sanguinem intelligant atque avidius ad preliandi^e certamina se acuant. Vir ergo sanguinum sanguine induitur, ut de cruore occisorum sacietur, ut sanguinibus peccatorum rubricetur, et sanguis eius sit super eum et super filios eius. Denique et tyram gerit in capite, quam de facto furtim usurpando rapuit, quia revera sic et papatum rapere voluit et antipapatum obtinuit, antichristus perfidie, seminator zizanie, comenta(?) fraudis et claviger Achirontis. Adiciendo prelibatis inquirendum opido est demum, cur sathanam ad tradendas claves Christus coegerit, ut scisma concitaret perniciosique mali causa fieret; sed huic quidem iusta causa subest, quia repleta erat terra universis malis et facta velut | polluta menstruis; sacer- fol. 30^a
dotes non dixerunt, ubi est dominus, et populus stultus et insipiens erat, eratque sicut populus sic sacerdos; idcirco repulit

^a In cod.: profunda. ^b Fehlt ein Wort: videtur. ^c Ita cod.

¹ Apoc. 6. 8.

dominus altare suum, maledixit sanctificationi sue, suscitavit ergo in terra malum, ut ecclesiam velut argentum in septuplum emundaret et expurgaret filios Levi et populum restitueret sicut a principio; commovit igitur mare, ut intumesceret et naviculam fluctibus operiret et ut naufraga turba clamaret: *Domine salva nos, perimus,*¹ *domine commovisti terram et conturbasti eam, sana contriciones eius, quia commota est et extunc clamor vociferantium in conspectu domini introiret, ipseque quod suscitaverat mitigaret et imperaret vento et mari, ut cessaret tempestas et fieret tranquillitas magna in terra.* Iam de malis quid denotent, satis ante scrutati sumus. Consequitur eciam, ut de bonis venturis paululum disseramus, presertim ne videar amputare quod restat et iocunditatem pretermittere utilissime visionis. Hic igitur tuas aures necesse (est) ut adhibeas, hic profecto requiritur accuracius ut attendas. Prefatus siquidem ante sum post Christum illibatam virginem cum puero amenissimo et virenti prato vernantium florum varietate distincto se ad residendum contulisse, quam circumdabant flores rosarum et lilia convallium et grata tymiamatum redolencia herbarumque aromaticarum suaviter fragrantia. Hec igitur tam letabunda apparicio post nubila serena, post tristia gaudiosa, post mortifera salutifera ventura haud dubium gaudia nunciabat, cum presertim ibi fuerit Christi et Marie familiaris et mutua conversacio, ubi tenerrima mater parvulum genibus confovebat puerulum et ut quietam* futuram pretenderet, cum rege pacifico se ad requiem collocabat. Nec mirum B. P., si id destructionem scismatis pacemque terris preferebat misterium, rimari et ipse velis verius, ut aliquis fiat honor infantulo matrique; nescio si perpendis, puto enim placandi quod sint expedit. Ast non tibi alias scripsisse memini, ut sic scismatis mala perirent, ut placetur Christus, ut Maria, recolis puto; en gratissimis verbis, vultu hilari, devotionis ardore id ipsum explere, id ipsum optime consummare promisisti. Hec neque dubium verba a spiritu sancto hausisti, ymmo spiritus sanctus per os tuum decernenda predixit, nondum tamen hucusque non dubito iustis te prepedientibus causis explere valuisti. Sed cum sis Christi id est veritatis vicarius et cum verbum tuum verum sit in ore tuo, perduc igitur ad

* Recte quietem.

¹ Math. 8. 25.

effectum, quod dixisti, nec trutinandum tibi, | quasi in magnis fol. 30^b
 hoc idem rebus non sit agendum; precipite ymmo verius, ubi
 Christi fidelium salus est, ubi gaudium in celo et in terra ac-
 crescere potest, celerius festinandum, celerius extat currendum.
 Si igitur vis ab angelis gloria in excelsis deo canticum celicum
 audire et pacem bone voluntatis hominibus in proximo in-
 venire, si vis cum Christo et Maria gaudere, fac toto orbe
 visitacionis festum festinare, ut secundum gaudium Marie vene-
 retur in terris, ut te una mecum gaudere faciant in celis, quod
 eius filius precibus pie matris efficiat, qui sine fine vivit et
 regnat in secula seculorum. Amen.¹

43.

(Missa Urbano pape contra iniurias inimicorum.)

Sanctissime pater et domine metuendissime. B.² familia-
 rem meum dominica qua cantatur Reminiscere primo a pedibus
 S. V. venientem recepi, qui verba et voluntatem vestra^a michi
 plenius explicavit; quod autem contrarium ac repulsam contra
 spem et datum vestrum habui nimirum si dolui; quod vero
 veritatem meam falsitas inimicorum prepedierit et S. V. contra
 me prenotata^b plura de me dixerit, haud dubium incompara-
 biliter magis me vulneravit et hec qualia sint cogitabo pro
 peccato meo. Vestra igitur dignetur parcere presentibus ut
 loquar clemencia, ymmo ad finem perlegere presentem S. V.
 et michi necessariam eamque vestre pietatis inviscerare visceri-
 bus acceptareque, ac si propria ipsa vobis vestro conclusus
 penetrali loquerer in persona, et si possibile esset, eciam reser-
 vare, quia iam ignoro post plurima prius scripta, quomodo ex-
 plicare possem magis qualesque in posterum dirigere valeam
 excusacionis litteras meliores. Non sit ergo vobis audire hone-
 rosum. Et ideo, quod frequentibus nunciis et importunis peticio-
 nibus aures vestras fastidio, peto suppliciter, ut id ipsum michi
 nunc parcere et donare velitis, quia ultra tanta loqui non

^a In cod.: vestras. ^b In cod.: prenotata.

¹ Der Brief scheint in dieselbe Zeit zu gehören wie der vorige, mit welchem er in den letzten Zeilen übereinstimmt. Als die äußerste Gränze der Abfassung ist das Jahr 1388 zu nennen, in welchem Hinko v. Hasenburg stirbt. ² Borssonem? Benessium?

adiciam. Quod vero de episcopatu ad archiepiscopatum me transtulistis, deo regracior et vobis; fuit enim procul dubio hec voluntas dei, forte enim inimicus vester et ecclesie sacrosancte fuisset eidem prefectus. Addidistis honorem, addidistis et laborem; testis est enim michi deus, quod ecclesiam meam non teneo, ut divicias congregarem, nepotes et amicos ditarem, aut ut de fastigio dignitatis gloriam et honorem haberem, sed tantummodo, ut de dei munere gratus essem et in isto crudeli scismate non derelictis ovibus instar mercenarii pastoris ob metus causam sive potenciam fugerem vel inficere gregem scismate
 fol. 31^a sinerem; testis est enim michi idem | dominus deus, quod nisi propter prelibatas causas fuisset et propter immensos sicut onus super me gravatos labores et propter tribulationes et dolores, quos invenio cottidie, totum mundum sive mundos non sumerem. Quid enim aliud sum, quam sicut granum inter duos molares conterendum? Non sufficit michi mola, qua ut frequenter conteror a principe, nisi ut duplici contricione conterar a mole et mola S. V. Sit dominus deus mecum, qui formavit terram et affixit sidera, qui nisi me sua gracia sepius ab inimiciis meis iracundis^a eripuisset, forsitan me vivum absorbuissent; numquid ego ferreus et caro mea enea est? Enimvero et iuventutem meam cum viribus in S. V. serviciis et ecclesie evacuavi et si fas est dicere magis omnibus laboravi. O deus quam sollicitissime fidelissimeque pre participibus meis in principio scismatis pro sanctitate vestra tenenda propriis et maximis sumptibus laboravi, et nisi ego pluries, qui tunc fui regis cancellarius, fuisset, qui solus advocabam pro vobis maximasque inimicicias intrepide, que hodie adhuc humeris meis herent, contraxissem — secreta sunt hec et ideo non scribenda — deus novit, ego et hii qui adhuc vivunt, quam prave et perverse facta inissent; possum ergo secure dicere gracia vestra michi semper indulgente et S. V. respondere: domine quinque talenta tradidisti michi, ecce alia quinque superlucratus sum, aut potius mnam (!) quam dedistis alias decem mnas fecit, et adhuc michi non creditis, sed magis potius inimicis. Numquid non ideo rebelles et inobedientes in maxima copia crescunt cottidie, qui videntes nil apud S. V. me proficere despiciunt et prout veraciter scribo contra S. V. et me se multipliciter

^a In cod.: iracundis.

colligarunt, sicut in futurum per experienciam timeo, ut videbitis quod absit et dudum vidissetis, si prout ipsi volebant me cum eis univissem. Nescitis eciam B. P., quantos ex nunc adversarios hic et in multis locis Alemannie habeatis, aliquos flexibiles et suspectos, quos eciam promovistis, et precipue archiepiscopos, episcopos, doctores, magistros, quorum aliqua scripta retineo, et non paucos alios, quorum inductu electores imperii prout veraciter intellexi Romanorum regem ob scismatis precipuam causam Herbipolim evocarunt petentes concilium^a fieri et id ipsum regibus Francie et Hispanie supplicantibus, et ut pace tua loquar, cum sitis caput mundi, non ideo membra parvipendere,^b nam quamvis in corpore unum de modicis membris sit pollex, tamen | amputato pollice manus est invalida fol. 31^b ad pugnandum ensemque regendum. Non loquor enim hec deo teste propter me, qui semper adiuvante domino deo usque ad mortem ero fidelis, sed vobis potius et ecclesie sancte det in profectum; notum est et deus scit, quod omnes turbaciones et persecutiones, quas usque nunc habeo, propter personam vestram et ecclesiam contraxi, aut non potius et caucius dissimulare et tacere aliquamdiu potui vel possem et per digitos aliqua cernere, ut sic captarem favores principum et magnatum; cum post Iesum Christum, Mariam et sanctos nullum in terra auxilium habeam frustra que ventum seminem et turbinem metam, contra stimulum calcitrando. Quid igitur sic utrobique lacessitus faciam, nisi quod demissis manibus ociosus stabo et attonitus, si quid negligetur et incertabitur, ex hoc non culpandus, lavaboque inter innocentes manus meas; hec B. P. ex magna necessitate tam vestra, quam mea compellor fideliter scribere, ut sciatis, quid cottidie gero qualiterque cottidie pugno cum modico humano auxilio, qualiterque se rei veritas habeat. Nam quod auxilium a domino Maphiollo Ragusino archiepiscopo habeam, qui veracius michi impediementi fuerat, qui contra me scisma concitabat in clero, iacturam bonorum ecclesie Pragensis disposuerat, occulteque de me quedam, que adhuc non expediunt, ut loquar, confingebat. Hic voluit enim omnes invasores bonorum ecclesie, quos excommunicassem, absolvere et loca interdicta similiter relaxare, nec curabat, si tantam porcionem prout media pars decime fuit occupare, sed eciam omnia

^a In cod.: consilium. ^b Sc. debetis.

bona ecclesie diripienda aliis tradere, cum culpa persone in dampnum ecclesie minime redundare deberet. Porro non sufficio ammirari quosdam affirmare ymmo verius sompniare me habere thesauros. Ast hii aut sciunt aut prophetant; si sciunt dicant et ego carere volo eis necne ut reus mendacii in tantam camere vestre obligare summam; si prophetant cum non fuit, forte fieri potest aut ut pseudoprophete nugis condempnabuntur; nam quid est magis temerarium, quam ea que non sunt asserere et ambigua pro certis recitare? Nunquam fui ita miser, ita ydolatrianarius,^a ut coacervatis thesauris imaginem concupiscencia complecterer et dei faciem non potius mamone febribus pre-roga-rem aut non potius mallet et non immarcescibiles appetere me thesauros, quos nec tinea demolitur nec fures effodiunt et
 fol. 32^a furantur. Denique ut adhuc loquar ad dominum meum | compellit necessitas, suadet animus, nam si intra memetipsum redeo menteque singula pertracto, admirari non sufficit animus ratioque brutatur hec simul discurrens, cur amantissima S. V. immutaret, que fecerat, cur maior quam recepta est summa requiritur, cur expense rationabiliter non defalcantur, cur sumptibus id explere debeam meis, cur terminus michi legitimus recusetur; si ex indignatione hec fiant gravis ad me animi, si animadvertere debeam occasionem contra me queri, vel horum quidpiam talium, ceu forte ut moris nunciorum est carnalium studiose et ingeniose ut tuum captarent favorem, et legalis baiuli nomen acquirerent,^b futura inde bona hec et alia quecunque venire, que tamen si omnia veritate nitantur, videbitis, palpabitis, scietis; et quanto magis prelibata cur sic fiant recogito, confractus interiori fantasia delabor, nam quam gratum priscis temporibus habuerim dominum reminiscor; credidissem potius iterum rubrum mare dividi et Iordanem suspensis latibus retrorsum labi. Plurimis igitur brevitatis causa resecatis ut ad propositum vestrum veniam, scire dignetur S. V. me secundum voluntatem vestram paratum per omnia predictam summam quam requiritis acquirere sub dampnis, usuris et incommotis quibuscunque, eciam si pontificalia mea vendere deberem et sicut cornicula deplumari, vel eciam si census affuturi anni debeam modo colligere cum pauperum alias spoliatorum meorum gravi iactura et meo irrecuperabili dampno, sed

^a In cod.: ydolatraanarius. ^b In cod.: acquireret.

impossibile michi est in tam brevi tempore, unde humiliter et totis affectibus rogo, ut michi terminum longiorem assignetis possibilem et absolucionis beneficium prestare de benignitatis vestre velitis clemencia. Ego vero interim sacratissimo dominice passionis tempore excommunicacionis compede nexus, frustratus pane vite ero ut canis mortuus, crismatis consecracione privatus, inabilis ad actus vestra primo, mea demum facta oportet negligere, ostentui esse hominibus, in admiracionem principibus tamquam prodigium, multis inimicis in portentum et despeccio superbis, qui non minus S. V. sicut me lividis lacerabunt dentibus, scandala concitantes. Heccine inquit: *Urbanistam ecce, qui cottidie nos excriminabat, num digna factis hic recipit, quid sibi obediencia sua profuit? Expediebat | magis* fol. 32^b
ululare cum lupis, nostris colligare caudam caudis. En cecidit, qui nobiscum stare potuit, et unde remedium sumere debuit, confusionis notam et dampni reportavit. Ut gravein animum idcirco bonitas vestra erga me velit uspiam gerere, quia veritatem scribo vobis; fortissime nempe dolores me impellunt et elegiaci carminis verba emungunt. Numquid non ut Iob licet querulari michi ymmo magis in immensum; de substantia namque, quam alias pluries ex rapinis sive eciam quam nunc solvo, tamen non rapui, minima causa querimonie est, cura adeo parva respectu presertim, quod cutis et caro mea tangitur, et hoc quamvis affligat non nocet in tantum. Ast magis stupendum reor ferum quoque, cum caro et anima simul affligitur, anathematis mucrone feritur et velut in sterquilinio peccatorum ab hominibus relegatur, et quam rogo dabit homo commutacionem pro anima sua, numquid non *pellem pro pelle et cuncta que habet homo dabit*, ut animam salvam faciat. Videte modo, si non inaior quam parturientis sit dolor meus, quam inflictia sanie ulcere Iob sterquilinio sedentis et sicut aquam subsanacionis bibentis; prospicite, si est dolor similis sicut dolor meus malediccione pro benediccione sumere, privari cottidiano vite pane, cultu carere divino propter temporalia et caduca, que obedienter solvere sum paratus, fugient me homines et ego elongatus fugiam ab eis. Quis scit, quo a facie vestra fugiam, si in preruptis petris, altis cacuminibus demorabor, si in concavis vallium aut certe in speluncis et cavernis terre abscondar? Unum est quod timeo, ne forte vocatus a domino viam universe carnis ingrediar, sepultura sicque caream fidelium, sicut similiter ob huiuscemodi

causam felicitis memorie Petro Olomucensi episcopo novissime contigit, qui aliquamdiu inhumatus iacuit et adhuc dubito, si iam sit sepultus; hec quamquam magna sint, nequaquam tamen desperabit anima mea. Credo enim, quod redemptor meus vivit, habeo enim fidelem dominum Iesum Christum, ipsa quoque genitrix virgo Maria fidelis est, qui, etsi propter peccatorum in me expiandam labem talia permiserunt, advocabit mater, miserebitur filius, protegeturque sub umbra alarum eorum.¹ |

44.

fol. 33^a Epistola magistri generalis ordinis Predicatorum Ray-
bis 35^b mundi in theologia professoris (scripta ad novi festi visitationis Marie novarumque domini laudum recommendacionem).²

Quid magni si magnus dominus — ut ipsa pro nobis intercedat ad dominum Iesum Christum, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat per omnia secula seculorum. Amen.

45.

(Missa Petro episcopo Olomucensi, ut vitam emendet.)

Soliti amoris constancia et sinceritatis affectu antelatis reverende pater et amice carissime vult amor, impellit dolor, suadet iusticia scribere tue caritati, ut agnita veritate luculentius appareat veritas; sed pudet loqui tantillo episcopo ad te pater, tum propter venerande senectutis tue experienciam, tum eciam quia ante me circiter quadraginta annos presul existas quantumque successive possideas presulatum, ubi laudabiliter,

¹ Das Datum des Briefes ergibt sich aus dem, was über die Würzburger Versammlung, welche Anfangs März 1387 stattfand, gesagt wurde; in dieses Jahr fällt auch der Tod des Olmützer Bischofs Peter; daher wird auch die Datirung in dieses Jahr zu setzen sein, was sich übrigens noch deutlicher aus dem Berichte der vita cap. XV. ergibt: demum circa annum domini 1387 post peracta officia in die Annunciacionis in monasterio Rudnicensi ob excommunicationis sentencias propter decimas clam recessit. Aus demselben Grunde ist, wie oben angegeben wird, auch der Bischof Peter von Olmütz genannt worden. ² Der Brief enthält keine für die Charakteristik der beiden Persönlichkeiten irgendwie bedeutende Ausführung. Die Inhaltsangabe findet sich oben zwischen den Klammern.

mature et provide prout adhuc fama vulgat gubernasti. Sed illum^a quem nunc habes non est tuus, unde libet vinculum lingue resolvere et caritati tue omni procul mota malicia aliquid scriptitare. Volo igitur, ut dignanter audias patienterque feras, si satirico me tibi convenit^b scribere stilo. Quid est quod audio de te, quod uxore tua quam et quartam habes dimissa lupis rapacibus dimisisti et solus trahis ocia pacis, cum tamen nequeat pax dici, ubi corporis pars discordia ventilatur et pars requiescit; dicis igitur prout Ysaïas¹ dicit: *Pax, pax et non erat pax*; nonne legisti dominum dixisse ad prothoplastum, propter quod *relinquet homo patrem et matrem suam et adheret uxori sue*² et erunt duo in carne una; quomodo ergo prospice in corde tuo — vales dicere *pax pax*, cum tamen non sit pax, scis enim, quod totum corpus non potest esse sanum, si reliqua egrotat pars corporis. Quomodo igitur cum vir et uxor sint unum, valent invicem separari, ut non simul aut doleant | aut fol. 36^a gaudiorum vicem ferant; quomodo verus sponsus divino glutino copulatus gaudere poterit sponsa sua^c in tristitia permanente, nonne aut ambo fletibus exuberare licet aut letari, utrisque dicit enim apostolus: *Quos deus coniunxit, homo non separet*.³ Intelleximus quidem, qualiter amicorum tuorum spretis consiliis tui ipsius consultor et arbiter, ipse tibi inimicus es factus. Itaque potes cum Iob dicere: *Et factus sum michimet ipsi gravis*.⁴ Audi enim, qualiter Olomucensis ecclesia diversis rapinis et spoliis molestatur, cuius tu utique sponsus credo adhuc esse debeas. Hec enim luget, tu gaudes, inquietatur et quiescis, molestatur et letaris, et cum tu et ipsa sit unum corpus, ymmo pocius tu eidem invisceratus, quamvis^d et prefectus atque et prepositus, et tamen non sentis dolorem cum doles^e nec in tristitia eius tristaris. An letargum pateris, nequaquam credo, an pocius apoplecticis iudicaris, quod utique credo, si hec eadem, que de te fama sparsit, vera fuerint. Non sunt hec veri sponsi insignia, cum vir non habeat potestatem sui corporis, sed mulier,^f et e converso audi, quid sponsa sponso suo dicat in canticis; dicit enim: *Osculetur me osculo oris sui*, dicit ei sponsus: *Quia meliora sunt ubera tua vino, flagrantia unguentis*

^a Ita cod. ^b In cod.: conveniet. ^c In cod.: sim. ^d In cod: quavis.

^e Recte: dolet. ^f In cod.: mulieris.

¹ Recte: Jeremias 6. 14. ² Gen. 2. 24. ³ Marc. 10. 9. ⁴ Job 7. 20.

optimis, dicit rursum subsequenter ipsa sponsa: *Dilectus meus michi et ego illi*. Prospice quanta caritas, quanti amoris glutinium, ut iam sponsa sponsum petat osculis, foveat caritatis amplexibus, una vicissim caritate nectantur, sponsusque sponse uberibus delectetur et commoretur, ubi super unguenta unguentis^a optimis vaporat olfactui odor suavitatis super omnia aromata preciosus, ubi ergo est caritas tua, si eam prostituas, si de ea pacificaris, si eam obliges aut litteris venum dari aut dirimencium distrahi luporum feritati devorandas exponis ac fugiendo oviculas tuas mercenario tradas committendas pastori, qui sit noverca privingnis. Preterea scire debes, quod ab initio illi, qui Israel populum regebant, plerumque pastores erant, unde et Moyses pastor erat, qui pascebat oves Getro soceri^b sui. Hic eciam Abraham, Isaac et Iacob preficiebantur armentis gregum; denique et hii duodecim filii Iacob in Egipto in terra Iessen nutriendorum gregum curam gerebant, a quibus tribubus et universus disseminatus est orbis. Novissime vero et filius Ysai David de pascuis^c receptus in thronum regni preficitur et ferme omnes veteris testamenti patres, qui omnes animalium didicere minare greges sicque ut populos regerent pastores hominum facti sunt. Sed superveniens pastor pastorum bonus dominus Iesus Christus de stirpe David pastoris utroque parente progenitus in medio annorum notificavit se ipsum, ut nec veteres pastores abiceret et in figura novos pastores militanti ecclesie preferret, unde in novo testamento dicit Petro: *Pasce agnos meos sive oves meas*.¹ Haud dubium per oves intelligere voluit homines prout consequenter dicit: *Quodcumque ligaveris super terram, erit ligatum et in celis, et quodcumque solveris super terram, erit solutum et in celis*.² De hominibus intellexit, non de pecudibus, unde et pastoribus angeli in splendore apparuerunt, ut
fol. 36^b de pecorum pastoribus hominum fierent | pastores, unde et dixerunt ipsi: *Transeamus in Bethleem et videamus hoc verbum, quod dominus ostendit nobis*.³ Quod viderant, creduli erant et mox verbum videre desiderabant per angeli verbum; factique iam sunt divini verbi predicatorum, qui olym erant gregum pastores, unde regressi de Bethleem glorificantes et laudantes

^a In cod.: unguenta ungentis. ^b In cod.: soceris. ^c In cod.: de postetantes, corr. nach Reg. II. 7. 8.

¹ Joh. 21. 17. ² Math. 16. 19. ³ Luc. 2. 15.

deum erant in omnibus, que audierant et viderant. Nec verebatur dominus pastoris nomen habere, qui se et bonum pastorem esse dicit, qui animam suam posuit pro grege suo. Prout igitur Petro, sic et tibi Christus loquitur, cum de pastoribus loquitur. Non enim ambigis te pastoris fungi officio, cum et tibi similiter dixerit dominus, alteri licet Petro: *Pasce oves meas, pasce verbo, pasce in anima, pasce exemplo, pasce in virtute*; pasce dixit laborem designans non torporem, labor etenim plurimum fructum affert; et per pastores prelatos intelligens, per oves vero homines. Absurdum quippe videtur et inpertinens, ut vocatus a domino pastor efficiaris bestiarum; dominus enim non ab hominibus ad bestias, sed a bestiis potius ad homines quosdam deduxit pastores, ut alii reges essent, alii vaticinio futura predicerent, alii populum gubernarent, non tantum corporali cibo, sed verius spirituali animam cuiusque hominis enutrent; audio enim, quomodo tu pacem queras et iam senectutem pregravatum te asseris, oves tuas regere non valere peregrinosque inquiras pastores, qui labores tuos preveniant, ut tu in tranquillitate leteris nichilque, quod tuum exasperaret animum, habere vel audire quires. Et non perpendis, quia tu ipse tibi insidias preparas, quibus post modici curriculum temporis et plures labores in hoc mundo et perpetuos habere possis in futuro. Aut enim nos ipsos pascimus? Et tunc non proprie dicimur pastores idemque esset, quodque pecus. Scire eciam debes, quod, sicut in veteri testamento de pastoribus reges, prophetas et pontifices constituit, sic eciam in novo testamento piscatores elegit prefecitque ecclesie sacrosancte. Cum itaque Petrus et Andreas mitterent recia in mari,^a ad unius vocem domini relictis reciaculis secuti sunt eum. Similiter et duo filii Zebedei relicto patre et omnibus sequebantur Christum multum facientes, prout namque dicit veritas: *Omnis, qui reliquerit^b patrem et matrem et sorores et fratres, centuplum accipiet et vitam eternam possidebit*,¹ nec inepte pastores, alios de mundo, alios de mari elegit, nam mundus mare est et mare mundus Isaia dicente: *Populi multi, aque multe*. Hic enim instar maris in huius mundi periculis tantis naufragamur insidiis. Nam cum aliquid boni facimus propter fortunam malorum, iam inimicorum procelle insurgunt, iam potentum

^a Recte: mare. ^b In cod.: relinquerit.

¹ Math. 19. 29.

vento tremur, iam beluarum marinarum insidiis percellimur; et quandoque adulancium sirenas pestiferas audimus, hinc fluctibus contundimur, hinc invidorum scilla voramur, caribdi scopulisque periclitantis maris abducimur. Sic itaque in huius mundi pelago navigamus incerti, portum procul spectantes; sepe vela per ventos solvuntur, prora nostre rationis a scandali
 fol. 37^a petra colliditur, ut illud inprecabile prophete | dicam verbum: *Ascendit usque ad celos et descendit usque ad inferos.*¹ Anima ipsorum in malis tabescebat, turbati sunt et moti sunt sicut ebrius et omnis sapiencia eorum devorata est. In hoc similiter mundo mari magno et spacio sunt reptilia, que rapiunt ad instar piscium maris. Sicut enim et Ionas a cete rapitur, sic eciam a malorum hominum cottidianis spoliis molestamur, unde et ille preclarus apostolus Petrus non inmerito dixit domino: *Domine si tu es, iube me venire ad te super aquas.*² Quia princeps apostolorum erat, super aquas ergo tribulacionis ibat, id est huius mundi temptationes quasi quadam procella calcabat. Ecce quomodo et piscatores perfecti sunt ecclesie; dictum namque est eis: *Venite post me, faciam vos fieri piscatores hominum.*³ Denique haud dubium, quod in hoc mari magno vispiliones et pirate sunt fidei, prout nec mirum intuenti oculo ad oculum in presenti scismate liquet, ubi hec omnia monstra et hec^a belue insurrexere, que vineam dei Sabaoth scismate hereseorum et calliditate vulpecularum presenti demoliuntur. Hinc enim dignum duxi super huiuscemodi aperire oculos tuos. Molestatur eciam ecclesia sacrosancta nec non et membrum eius ecclesia tua videlicet Olomucensis, que proch pudor et scismaticorum et hereticorum videtur scaturire nequiciis; en manifeste palamque eorum quidam et scisma suscitant, sacrosanctam matrem ecclesiam lacesunt predicantes, et Baldensium heresiarcharum superseminata zysania adeo crevit, ut iam difficultas sit extirpare tanta mala et magnus timor evellendi eosdem. Ibi eciam ille antichristi discipulus Conradus auctor presentis scismatis, seminator malicie et nequicie per nepharias predicationes in Christi populo superseminat zysania tritico simplicium corda subvertendo; et hec omnia tuis incumbunt humeris, tibi finaliter hoc venenum aspidum preparatur; huius aconiti toxico cave ne

^a Recte: hee.

¹ Baruch 3, 29. ² Math. 14, 28. ³ Ib. 4, 19.

frauderis, et quomodo silere possum qui te diligo veritatem;* cave valde et timeas, ne forte inmemor tot beneficiorum dei tibi infligat hec mala ipse; tu iam in senectute tua aliis bonis operibus et sanctis oracionibus vacare debeas. Non deberem te quidem corrigere tamquam non subditum michi, sed summo subiectum pontifici. Non ideo dedigneris audire monita amici, que tue caritati eciam exprobrando tribuerem, cum dolor sit medicina doloris. Sed utinam hec exempcio tibi bona esset! Sepe enim cum quis a debito se eximit iudice, subicitur tyranno indebite; putas namque te melius subici sub potenti manu seculari, quam sub metropolitani manibus iugum ferre suave et onus leve. Numquid non apparet te tuo metropolitano non subesse et sub alieno et non tuo iudice pertimescere?^b Elegisti coadiutorem, sub cuius ferula ymmo virga tu pontifex obedis. Hic regere debet populum, sed utinam tibi castra tenere, ecclesie procurare pacem, clerum regere; ille debet armis pro te contendere, tu pace frui, ille proventus tuos colligere, pauperes tuos iudicare, tu vero quiescere a labore. Sed rogo, an tempus nunc quietis est an laboris? Num non vides versipellem mundum tot perversis toxicatum maliciis? annon et divina maiestas offenditur? Ipsa tamen sacrosancta offenditur mater ecclesia et universus mundus in fidei nutat constancia. O quanti lupi rapaces! Iam pastores, iam greges truci dente consumuntur. O quante vulpecule tot fucis mentes fidelium pelliciunt! Taceam et de ceteris feris | et bestiis, quibus et homines pares sunt fol. 37^b eorum feritatem sequentes: et tu cupis pacem habere, dicis te iam fore decrepitum, iam viribus debilem. An ignoras, quod melior sit finis quam principium? Si igitur iuvenis ad usque hec tempora in hac via peregrinationis certavisti et in agone huius mundi certaminis summa cum diligencia ad bravium cucurristi, cur iam infra metas conaris deficere et bravium, quod expectas, perdere senex? Sicne deduces tuos canos ad inferos bone vite consummacione? Audi quid dicat propheta David. Ait enim ad dominum: *In via mandatorum tuorum cucurri, cum dilatasti cor meum.*¹ Credo, quod summa cum diligencia ille currebat propheta, dilataverat enim cor suum dominus et ideo in vacuum non cucurrit, ymmo praviu repor-

* Recte: veritate. ^b Recte: pertumescere.

¹ Psalm 118. 32.

tabat. Crede michi, si pacem queris in hoc mundo, nec hic eam habere potueris, et valde metuendum est et illam deperdere eternam requiem. Pono, iam totus mundus dicioni tue subesset, ut nullus tibi similis retroactis priscis futurisque post te temporibus in omni gloria adesset, summaque cum diligencia pacem et turbacionis offensam quacumque industria et sapiencia provideres et universi reges terre tibi sub assecle condicione servirent aurique et argenti tibi fuerit copia preimmensa; nequavis tamen perficere, ut pacem habeas hic in terris. Vult enim divina providencia quosque suos fideles per multas tribulationes et erumpnas huius mundi coronare in regno celesti; dicit enim ad Adam: *In labore vultus tui vesceris pane tuo*¹; hoc sanxit in patre, ut filios et nepotes tali lege constringeret. Oportet igitur et hic laborare ad tempus, ut eternam mereamur requiem. Audi, quid dicat Ieremias propheta ad Baroch: *Dixisti Ve misero michi, quoniam addidit dominus dolorem dolori meo; laboravi in^a genitu meo et requiem non inveni.*² Hec dicit dominus. *Sic dices ad eum: Ecce quos edificavi ego destruo, et quos plantavi ego evello, et universam terram hanc, et tu queris tibi grandia,*^b *noli querere, quia ecce ego adducam malum super omnem carnem.*^c *Ait dominus: et dabo tibi animam tuam in salutem in omnibus locis, ad quecunque perrexeris;*³ ecce vides, quomodo, quos dominus diligit, in hoc mundo tribulacionibus diversis affligit, nec dubito tibi sanctorum patere exempla plurimorum, qui ut regna pacis acquirerent per fidem vicerunt regna etc. *Quis enim speravit in domino et derelictus est?* Nonne ille prefatus propheta dicit: *Si ambulem in medio umbre mortis, non timebo*⁴ mala, quoniam et Goliath spurium de castris Philisteorum talibus allocutus est verbis: *Tu venio ad me in gladio et hasta et clipeo, ego autem ad te venio in nomine Domini exercituum dei agminum Israel;*⁵ sicque de pera pastoralis proferens limpidissimum lapidem de torrente quem sumpserat, funda iecit infixitque fronti eius. Iudas quoque Machabaeus et Iudeorum populus, cum dominum deum in proteccionem habuissent, qui eorum bella gerebat atque castra eorum protegebat, cumque autem famam Romanorum audirent, amicitiam et obedienciam eis promiserunt, moxque cum homines in presidium suum

^a In cod.: cum. ^b In cod.: gaudia. ^c In cod.: terram.

¹ Genes. 3. 19. ² Jer. 45. 3. ³ Ib. 4. 5. ⁴ Psalm 22. 2. ⁵ 1 Reg. 17. 45.

quesissent, non tanta potiti sunt tandem victoria. Similiter cum populus Israel clamaret ad Samuel | ac diceret: *Constitue* fol. 38^a *nobis regem, ut nos sicut universe habent naciones, dixitque dominus Samueli: Audi vocem populi in omnibus, que locuntur tibi, non enim te abiecerunt, sed me, ne regnem super eos.*¹ Et quis velit tot exemplis effluere, que si eciam supprimantur, adhuc apparent cottidie divine maiestatis gratiam in extenso brachio suum populum defensare. Quare tue consulimus in domino caritati, quatenus deum habendo pre oculis tuam sponsam nec velis relinquere nec te sic vulgo expositum in parabolam tradere, velisque consummare, quod cepisti, nec obsistat debilitas virium, sufficiat prudencia consiliorum; dicere enim audacter possum, quod, si spem tuam in deum posueris, tibi nil deficiet, sed ad nutum tue proficient voluntati; si accepisti uxorem, noli querere solutionem, noli tepescere et desperare noli, sed in omnibus spem tuam pone, firmiterque confide in eum, qui est consolator omnium, quacunque fuerint tribulacione perculsi. Cave illud verbum terribile, quod Iohannes angelo Ephesi scribit dicens: *Scio opera tua et laborem et paciencia tuam*² etc. Demum sed habeo adversus te pauca, quod caritatem tuam primam reliquisti; memor esto itaque, unde excideris et age penitenciam et prima opera fac. Sin autem, cito venio tibi et movebo candelabrum de loco suo, nisi penitenciam egeris. Audi, perpende, considera totoque mentis conamine scrutare, recogites dies antiquos, si spirituales an temporales fuerint, si tuis oculis temporalis placuit vanitas, si divitiis cor apposueras, si bellis palma victrix tibi viribus iuventutis super petentibus affuit. Iam accinge^a spirituali gladio galeam salutis, scutum fidei, sume pro torace iusticiam, ut senectutem tuam valeas eterne vite beatitudine consummare, ad quam nos pariter dirigat et deducat divine maiestatis clemencia, que vivens est in secula seculorum. Amen.^{b 3}

^a In cod.: accingere. ^b Der zweite Theil der vorderen und die rückwärtige Seite von fol. 38 ist leer; nach fol. 38 ist ein Blatt ausgerissen, es fehlt daher der Anfang des nächsten Briefes. Die Paginirung ist nichtsdestoweniger eine fortlaufende.

¹ Ib. 8. 7. ² Apoc. 2. 2. ³ Vgl. oben Nr. 19. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Brief in dasselbe Jahr gehört.

(Petro priori Rudnicensi?)

.^a Ipse autem carneus nullis blandiciis nec precibus poterat emmoliri, nisi manu forti cussus et compulsus. Hec ideo vobis scribimus, ut sciatis fidem exulasse de patria et forte ipsam habitare in extremis maris, cum circa barbaros aut gentiles plus nutriatur, quam circa redemptos Christi sanguine Christianos. Rogo consulatis in hac materia, ut iterum nostros penates posset repetere, quia videtur nobis expedire, et si vobis placet, certos ad hec mercatores acquirere, qui vasta Indie regna seu ultimos Tile fines^b vel forte divisos orbe Britannos pertranseant atque velut aurum electum eandem afferant e converso; quidquid autem in hac materia vobis videbitur esse consonum, nos informetis, quia necessarium est omni diligencia desuper laborare, ut fides iterum circa Christicolae valeat affirmari. Vestris nos etiam fratribus habete recommissum. Datum in Przbiam.¹

Item magistro Cunsoni custodi Pragensi.

Honorabilis devote dilecte. Quod nobis insinuas singula, que in urbe^c adveniunt, grati sumus valde, quia in rure non nisi de villicacione et circa silvas morantes solum carmina rusticorum audimus. Quapropter petimus, ut crebrius nobis scribas. Preterea prout scribis plures pro malo percipere, quod nunc in Praga non sumus presentes, eo quod concilium domini nostri regis ad presens sit aliquibus tractatibus occupatum, te volumus non latere, quod illi, qui sunt in consilio, nullam nobis miserunt litteram, prout aliis mittere consueverunt. O utinam bene consulerent precamur altissimum et novissima previderent pro statu sancte matris ecclesie et domini nostri regis tociusque Israhel. Sed quia sepius ideo tedium habuimus,

^a Am Eingang des unvollständigen Briefes noch einige Worte: quantumlibet calibe indurata molli coreo acuitur. ^b In cod.: fures. ^c In cod.: urbem.

¹ Für eine genauere Datirung ergeben sich zu wenig Anhaltspunkte. Unter dem Verbannten dürfte Borsso gemeint sein.

quod alius iam sic et alius sic ambulat, idcirco imprecabile dictum psalmi possumus inferre dicentes: *Quamdiu ponam consilia in anima mea, dolores in corde meo per diem.*¹ De Cisterciensibus facias sicut scribis; multumque gaudemus, quod dominus noster papa^a scit nos esse suum et ecclesie firmum zelatorem etc.² |

48.

Item M. archidiacono Gayetano in Apulia.

fol. 39^b

Intime socie et amice. Recepimus epistolam tuam multum alacriter et inclusas oraciones, quas devocio tua pro salute tua^b nobis transmisit, de quibus tibi multas referimus gratiarum acciones. Sed non modicam sumpsimus admiracionem, eo quod florida iuventute, cum Bononie tecum degeremus, tuam societatem, ut salva pace loquamur, in mundano luxu et solacio vidimus tanto mentis excessu exarsisse, ut quandoque cantibus, quandoque corearum abusu, quandoque docto plausu manum ludes et interiuncto^c cachinno auras resonare faciebas, et quod magis est per salivam vultibus hominum rastas faciebas, ut tocius studii Bononiensis in te oculi verterentur. Nunc autem, ut famatur, velut Iordanis retrorsum et ut Basan conversus es in profundum maris, ita scilicet, quod de te tot invenisti holocausta, quot^d in te habuisti oblectamenta convertistique numerum criminum ad numerum virtutum³ . . . | . . . fol. 40^a
Eciam scias, quod fratres nostros . . remitteremus Bononiam, si mortalitas ibi non vigeret. Recommendetis me insuper reverendissimo in Christo patri domino Philippo cardinali Bononiensi, cuius ego sum servus semper. Vale igitur in eo, qui Cananeam per fidem salvavit, vale iterum in eo, qui latronem in spe confirmavit et vale ultimo in eo, qui in caritate dilectum sibi discipulum Iohannem copulavit.⁴ |

^a In cod.: papatur. ^b Recte: nostra. ^c interminato? ^d In cod.: quod.

¹ Ps. 12. 2. ² Vgl. oben Nr. 42. Der Brief fällt vor die Beendigung des Streites mit den Cisterciensern, vielleicht noch in das Jahr 1381. ³ Die folgenden Ausführungen bewegen sich in dem zuletzt ausgesprochenen Gedankenkreise. ⁴ Für die genauere Datirung ergeben sich zu wenig Anhaltspunkte, doch dürfte der Brief in das Jahr 1381 gehören, in welchem die Pest in Florenz wüthete und ein Jahr hindurch anhielt. Der Cardinal ist Filippo Caraffi, † 22. Mai 1389. Vgl. Muratori XVIII. 524 u. 533.

(Cuidam preposite, ut soriris mores corrigeret.)¹

Audimus, qualiter soror nostra adeo inobediens facta sit, ut etiam ad cancellos seu portam non habita tua licencia ire presumat ibique aliquas levitates et frequencias plurimorum adire pecuniasque inutiliter proicere, quod valde dolenter recepimus et miramur, quod, cum tu sis non dicimus sorori nostre, sed etiam toti conventui preposita, quod similia conniventibus oculis sic pertransis; nec obstat si dicas hoc in favorem nostrum agi debere eo, quod soror nostra plus exorbitare debeat ceteris monialibus, cum potius e converso soror nostra plus corrigi deberet, quia in hiis, que religionem tangunt et obedienciam ceterasque virtutes, plus vellemus eam, quam ceteras moniales astringi et compelli. Maius enim est nobis solacium disciplinam servari in proximis quam in alienis, eo quod vinculum caritatis plus circa^a domesticos quam alienos congeritur. Quapropter tuam requirimus devocionem atque omnino precipiendo mandamus, quatenus eandem nostram sororem ita teneas obedientem et humilem, sicut aliquam minimam claustrum tui monialem, quod si non feceris de remediis providebimus opportunis.

(Missa sorori archiepiscopi.)

Triste recepimus, quod tu, que sororem nostram esse te asseris, monasterio iam dudum professa levitates mundiales atque solacia^b attemptare presumis, quod religioni omnino non convenit. Quare scias, quod te sicut aliam monialem minimam in regulari disciplina stare volumus, quod et strictissime priorisse et conventui mandamus, quod si forte pecuniarum copia

^a Urspr.: circa sanguinem proprium; circa ist ausgestr. ^b Urspr.: cum presbyteris et secularibus non recepta licencia tue priorisse ad portas musicas audes decantaciones audire, quod tamen rationi omnino non convenit, ut monialis et maxime tu, que etiam quoad mundum inutilis es, pede utpote claudas et despecta etiam te deo inutilem reddis, ut sic nec in hoc seculo valeas nec in futuro.

¹ Der Brief, mit der Note O c bezeichnet, ist wie der folgende (O d) ausgestrichen.

te faciat tantum excedere, ut neque obediens esse velis et per exempla tua prava coneris alias destruere consorores, ex tunc mandavimus^a eciam pecuniam residuam removeri,^b | ut sine fol. 41^a proprio prout tua docet regula humilis et obediens eciam te nolente ancilla domini perseveres.^c

51.

Item cuidam volenti exire monasterium religioso.¹

52.

Littera missa preposito Rudnicensi.

Domine preposite sinceris amice. De successibus nostris non vos lateat, cum per gratiam omnipotentis dominus noster rex Romanorum et Boemie una nobiscum incolumi fruitur sospitate, solum quia aliquam invidiam habemus de quiete vestra et cum hoc dolerem^d de commodo nostro, et prout Martha obiurgabat Mariam dicens: *Ecce soror mea reliquit me solam ministrare*, sic de te dicimus, qui peiore porcione laboris mundialis nobis relicta optimam partem quietis monastice cum Maria delegisti. De novitatibus tamen parcium istarum scire debes, quod ille malignus homo Littoldus dux Austrie Columbariam civitatem in Elzacia spoliavit, eo quod quidam antipapiste clerici mandato domini nostri regis per eos sint detenti, quare zelavimus super iniquos pacem peccatorum videntes; et quia ille cum suis complicibus permissione divina multa mala in Christi fidelibus iam dudum se | inviavit nullo se sibi obicem fol. 42^a reddente, idcirco omnipotens deus, qui misericordie sue non

^a Urspr.: intendimus eciam et pecuniam, quam colligere consueveras, a te penitus remove. ^b Undeutlich. ^c Urspr.: et persistas. ^d In cod.: dolorem.

¹ Der Brief, in welchem der Erzbischof einem Kleriker, der in ein Karthäuserkloster gehen will, rüth, in seinem Kloster zu bleiben, ist an ein Mitglied der Familie Pflug von Rabstein gerichtet, wie aus der Bemerkung hervorgeht: labora, ut cum agnomine tuo aratrum vere nomen habeas. Der Brief enthält im Uebrigen nichts Interessantes. Er ist aus Frankfurt datirt und stammt wie der folgende aus der zweiten Hälfte September 1381.

obliviscitur post tanta flagella, quin in fine superbos humiliet copiose eo quod contra ictum fulminis dei que maiestatem nituntur,^a serenissimum principem dominum nostrum regem Romanorum predictum et Boemie principem catholicum et sancte matris ecclesie defensorem, ut sibi et civibus supradictis satisfaciat, tamquam David propugnatorem strenuum ex adverso suscitavit, qui ipsum per dominum episcopum Olomucensem et alium nobilem virum diffidari mandavit. Ora igitur cum tuis fratribus altissimum pro hiis, que ad pacem sunt Ierusalem, vobis itaque orantibus et manus alcius extendentibus Amalech vincetur, nobis autem orantibus^b pugnantibus et vobis orare desinentibus belli aciem timebimus subintrare. Ora idcirco semper pro nobis, nosque fratrum tuorum oracionibus diligencius recommends. Datum Frankenfurth.¹

53.

Item magistro Borsoni.

Multa sunt sinceris socie et amice carissime, que oris ad os, faciei ad faciem, persone ad personam tecum conferre nite(re)mur^c (et) mutuam requirunt presenciam, revera enim archana que rescimus, nequimus carthe committere, que secreciori cordis pagine inscribi potius deberentur; sed obstat tua absencia, quam ob detractorum et persecucionum emulorum insidias diutino metu trahis in locis tucioribus, unde propter oblatraciones quorundam ac minas exulare cupis; queris latibula mavisque detrahencium linguas, superborum palpebras, invidorum stridores, persecutorum malignitates effugere et panem tuum in ocio et sine metu ac perturbacione curarum manducare, *cum tamen in sudore vultus tui divina sanciente sententia homo quisque suo vesci pane deberet*. Porro sic reputas animam tuam salvam facere et perdis eam, nec modica quidem sustinere vis

^a Ausgestr. id est ipsam divinam maiestatem. ^b Ita cod.: orantibus ist überflüssig. ^c Das Blatt ist am Rande beschädigt; dann fehlt die genaue Bezeichnung, wohin die Worte am Rande gehören: tecum conferre nite(re)mur.

¹ Der Streit zwischen Kolmar und dem Herzoge Leopold wurde am 9. October 1381 von dem Olmützer Erzbischof Peter beigelegt. Vgl. dar. Lindner pag. 147 f.

opprobria, que tamen ipse Christus sustinuit suique discipuli perpassi sunt, cum in huius mundi pelago et maxime in presenti tam sevo scismate necesse est, ut veniant scandala; et cum diligende sodes te diuturnitas temporis prope decrepitam etatem deduxerit, ut iam effeto corpore, crine candido et rugis exaratis incedas, cur metuis mortem, cur inimicos formidas, cum cominus mortem spectes, quidnam ad vitam vales ultro abdicere vel auferre, cum potestatis tue non sit unum crinem iam te posse album facere iamque nigrum; mori debes, quo nil cercius est, sed an gladio | an grabato decumbens, fol. 42^b penitus hec ignoras. Sin una earum^a moriaris, terminus tuus est, quem preterire non poteris. Cur igitur fugis mortem, que te semper insequitur atque fugat? An forsitan et de prope cursitat metam? Senex es, constans esto atque magnanimis, non te deterreat hostis quantumcunque crudelis, non mendax lingua et subdola; hec omnia in caritate Christi effugabis, qui eripit pauperem de manu forciorum eius. Nam in consistorio divine maiestatis pro te tua innocencia advocabit, induesque pro thorace iusticiam et non timebis mala. Veni igitur iamque veni amice carissime, tempus quidem est, nam undique invenis susurriones, undique fucatos amicos, blasphemias concitatas invidorum, turbulentas facies, blasphemorum rictus, et pro expiandis tuis sceleribus linguas hominum detrahencium bis acutas, et si tibi prosperari voluerit beneficencie divine benignitas, similiter invenies inimicorum nudatos enses, qui penetralia cordis tui facili possunt ictu consecare. Hii omnes te suscipient sicut leo paratus ad predam et sicut catulus leonis habitans in abditis. Nos eciam multa habemus facere, que utinam bonum finem habeant ipse rex regum efficiat, qui modo(?)^b *non veni pacem mittere in terram, sed gladium.*¹ Tu tamen non timeas, nam prout veraciter intelleximus, quod dominus noster rex Romanorum et Boemie nullum adversum te habet rancorem teque reddit securum, ut inhabites terram et pascaris in divitiis eius neque eciam eundem metuas, si regem regum times, quia *dominus a dextris tuis confregit in die ire sue reges;*² unum tamen te latere nolumus, quod hii, qui te terrent et conturbant tam ingentibus minis, sunt nostri pariterque tui

^a Ita cod. ^b Sc.: dicit.

¹ Math. 10. 34. ² Ps. 109. 5.

Archiv. Bd. LV. II. Hälfte.

inimici, qui sustinere nequeunt presenciam tuam, eo quod speciali sis nobis amoris vinculo glutinatus.*¹ |

54.

fol. 43^b

De begardis.

fol. 44^a

Iohannes dei gracia archiepiscopus Pragensis apostolice sedis legatus universis, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino. Diebus istis noviter audeant prosilire.^b

Datum in castro nostro Helfenburgensi, anno domino 1388, die decimo mensis Iunii, sigillo nostro currenti tergotenus impresso.^{c 2}

55.

fol. 45^a

Wenceslao preposito Missnensi.

Cum crebrius me tibi consanguinee carissime insultasse meminerim, ut expoliato veteri homine novum et secundum deum creatum indueres, ut sic in virtutum propagine fidelis assecla domino militares, sed lenis correccionis mollicies ibi

* Fol. 43^a enthält den Brief Nr. 45, von Soliti amoris — plerumque pastores erant, nochmals; der Rest des Briefes fehlt. ^b Das Schriftstück ist abgedruckt bei Friedjung, Karl IV. etc., pag. 328, Nr. VII. Doch sind daselbst folgende Correcturen zu machen: presentes pervenerint; nostram pervenit; in cod. steht preconia beghardorum, was natürlich falsch ist; dampnabiliter inficiunt . . . abducunt; penitus abolere; ex adipe iniquitatis; exquisita fraudulenter; huiusmodi labe hereseos; inimicus homo bono; sancteque conversacionis; et condicionis fuerint; accusare voluerint; probent et deducant; probatum fuerit; et alias; ich lese statt prodeatur puniantur, wornach natürlich das vorangehende in quos corrigirt werden muss; obiecerint et infra; non potuerint; sentenciam ferivimus in hiis scriptis; ceterum culpe delatorum famam innocentum lacerare volencium, si se in tantum extenderint et persone si tales fuerint secundum; de cetero; Helfenburgensi (oder Helfenburg; doch steht dahinter noch ein Strich, der als Abbreviatur gedeutet werden kann). ^c Nach fol. 44 ist ein beschrieben gewesenes Blatt aus dem Codex herausgerissen. Fol. 44^b ist unbeschrieben.

¹ Für die Datirung vgl. Nr. 3. 6. 7. Der obige Brief dürfte in dieselbe Zeit gehören. ² Ueber Helfenburg (im alten Prachinerkreis bei Netolitz) vgl. Borový, Libri erectionum 103, und vita Johannis de Jenzenstein, cap. VI.

non potuit proficere, ubi obstinatē mentis duricia satagit repugnare. Libet ergo me tibi epistolari serie acrius scribere, ut saltem amici fida increpacione percussus lubricos vageque mentis reffrenes conatus; scito quoque amici verbera dulcia fore, inimici vero melliflua superque absynthum amariora blandimenta, prout ait propheta: *Corripiet me iustus in misericordia et increpabit me, oleum autem peccatoris non inpinguabit* caput meum.*¹ Sed qui prius paternis piisque monitibus elinguis pene fueram, nunc laxare cogor linguam in verba, pro supplicacione imprecacione, pro paciencia displicencia uti; iam itaque satirico utar stilo et invectiva aures tuas pulsare intendo. Est enim sinceris amice, quod in te displicet, quod meis apparet obtutibus execrabile, disordo vite tue, qua ut valde suspicor et dolenter aspicio, sorte societate traheris suspecta; est enim indecens vestimentorum cultus nimium in te causandus, est et plurimum huius mundi oblectacionis vanitas admodum dulcis, que gaudiosis sepe fallit leticiis et invisibile interius celat virus, quod haud dubium post huius incolatus finem celebrato divorcio corporis et anime tibi eternum parat interitum; et cum sis iam sacris ordinibus preditus ecclesieque Misnensis prelatus, habeas eciam talentum, quod domino post modicum duplicato fenore reddere debeas, non licet caritati tue itidem humo infodere, ne dominus a te repetitum tribuat decem mnas habenti infructuosumque te reperiens indigentem faciat et egentem.^b Audio etenim plurima de te dici, que fama vulgat valida, qualiter laicorum societatibus, feminarum familiaritati, conviviorum conventiculis et huius mundi perniciosis flagiciis te inseras, quibus si quis se spiritualium implicuerit, profecto, qualicunque dignitate prefulgeat, non iam prelatus, immo postlatus nomen necesse est ut obtineat; vide qualiter hec tria sint suspecta; merito debes perpendere diligenciusque tuos restringere motus. En qualis societas lupi cum agno? quomodo ignis confovebitur sinu? aut conviva frequens qua moderabitur vita? Quod autem dixi in luxu te peccare vestium, scire volo, quod ille secularis habitus, qui in te cernitur, meis displicet oculis, qui aut curtus aut longus, artus vel superfluous in te cernitur.

* In marg.: inpinguet. ^b egentem undeutlich; in marg. eine zum Theil zerstörte Stelle: Sed unde michi vi(te) tue tam indecent(is) fluxusque veniat status forsitan q . . .

¹ Ps. 140. 5.

fol. 45^b Balteo militari lumbos tuos accingis, | quos utinam precingeres per abstinenciam carnis, sed utinam ardentes manibus lucernas teneres; ceterum et ut tuam plus explere valeas voluptatem, equum fallacem et rapidum saltibus celeritateque edoctum tuum habet stabulum, cuius spumancia frena, sella nitida, antele post-eleve depicte nitent bestiam vestis cinctoriis fulgidis, et pauperem spernis indutum laciniis, sic falleris faleris, sic effrenis ipse animalis bruti frena regis et nimirum si bucca durum equum loro et habena mediantibus dirigis et rationalis eidem insidens sessor effrenis non te refrenas; tunc enim in chamo et freno maxillas bene equi constringis, si ante omnia ipse te componis, vagam mentem cohibes, si lascivos reprimis motus atque illecebris aditum propellis; sin autem calcaribus urges ilia, si laxas frena, si celeri gaudes cursu, si agilitate, si saltibus, nonne hec prophana sunt, nonne mentem dissolvunt et licencia viciis datur et aditus? Hec utique superno displicent creatori, qui timoratos dirigit, cui non in fortitudine equi neque in tibiis viri beneplacitum est. Suadeo igitur multumque obnixae tuam dileccionem in domino flagito, ut amplius hiis dimissis noxiis desideriis maturitati deservias; si nempe cucurristi desiste, si extra metam vago excessisti cursu, te ipsum cohibe, non in caducis huius mundi fige gradum miseriis, sed verius prospice ad futura, ut ita gressus tui feliciter dirigantur et nostro placeant opifici, quatenus merearis hec superna adipisci, que dominus preparavit diligentibus se, ut una tecum merear deliciis eternis perfrui, quas ipse cultor tribuat paradisi Iesus Christus dominus noster. Amen.¹ |

56.

Missa magistro Nicolao de Padua.fol. 46^a

Instructor precipue. Viribus corporis sensusque mei sollicitudine me posse satisfacere non estimo, que diligencia tandem tui officii in primordio mee etatis tenere michi tribuit lactea primo, demum et ardua sciencie elementa. Gauderem indubie, si qua potencia tibi mea parvitas vicissitudinis posset reddere talionem, utique mens mea leta foret et spiritus leticie in me

¹ Wenzel wird noch oben Nr. 42 angeführt.

merito exultaret. De premissis igitur immensas graciaram reddito acciones et si magna non valeo, mee tamen potencie possibiliora promitto.* Preterea rogo, ut epistolas Pharaonis michi mittatis, ut hec saltem dona et earum virtutes intrinsecas vester discipulus speculetur.¹

57.

Domino Benessio Horssoriensi de Montepessulano.

Domine B. amice carissime. Nulla alia pro nunc michi occurrunt, nisi quod dei summa operante virtute sanus sum ac hilaris, prout terrena motibus supernorum reguntur siderum²

58.

Ad patrem de Parisius missa.

Pater mi metuende. Corporis sana dei gracia fruor sospitate et in omnibus votis grate me deus respiceret³

59.

Ad matrem de Parisius missa.

fol. 46^b

Mater amantissima. Cum turbacionis materia pridie michi sedulo augeretur, eo quod nulla nova nostrarum parcium dudum habuissem, cum itaque in me ipso meditacionibus angerer et inde mestus michi existerem, omnipotentis divina gracia, que corda mencium post tristicie tenebras sepius insperato novit solacio perfundere, me deiectum animo sua pietate suaque respexit clemencia in adventu nuncii regis Francie Hevilemi, qui michi vos et omnes amicos meos sanos ac incolumes nunciavit et de aliis novitatibus ibidem occurrentibus plenius infor-

* In cod.: permitto.

¹ Der Aufenthalt Johannis in Padua und Bologna dürfte zwischen 1370—1373 fallen; 1376 wurde er Bischof von Meissen; zwei Jahre weilte er in Paris, 1374—1376, und vordem hielt er sich noch in Montpellier auf. ² Die weiteren Ausführungen bieten nichts Bemerkenswerthes. In diesem Briefe (sowie in Nr. 57. 64. 65. 66) scheint ein Irrthum in der Adresse vorzuliegen, denn Archidiakon von Horssow ist Pribislaus. Vgl. Nr. 8. 70. ³ Der Brief enthält im Weiteren nur Ergüsse der kindlichen Dankbarkeit.

mavit, qui eciam inter alia, que michi dici mandastis, et pro confirmacione dicendorum attulit anulum preciosum, anulum quidem aureum, qui puritate auri donantis mentem puriorem designabat, nam ex auro mentis vestre aurum eciam materiale prosiliit, quod mentis idemptitatem testabatur. Gemma eciam in predicto anulo nobilis erat viridis, que auro videbatur esse sepulta in figuram vestre mentis auree, cui gemma nobilis semper immergitur et perseveranti virore in yeme velut in vere virens, que nec bruma leditur, nec gelu algore infirmatur. Hoc igitur magno et precioso munere recepto mirabar, cur scolari talia mitterentur, cui humilitati licet insistere et non manus auro nitentes habere. Sed cum mater carissima munus illud latentis videatur esse energie, ut eum cui datur in amorem alliciat fervidum, ut se diligentes noscat diligere — nam ille plus diligendus est, a quo plura quis noscitur stipendia recepisse — non sic tamen de filio iudicatur, cuius amor e naturali videtur radice procedere erga matrem; nec eciam huic dandum est, cuius omnia sunt donantis; fateor quidem, quod omnes honores et alia bona terrestria que habeo, post dominum a parentibus habui incidenter. Omnia namque que habent filii, naturali debito et reciproca fide parentibus sunt debita. Non fuit aliquod donum ex eo michi mittendum, sed omnibus illis cordis mei penetralibus redactis comperi hoc munus ex amoris vinculo nature ad hoc auxilio suffragante procedere. De predicto igitur munere precioso sicut de ceteris donis immensas gracularum acciones reddo vicibus pluries repetitis, et si parvitas mea non sufficit ad referendas gracularum acciones, nec equivalentis vicissitudinis repensam ille pro me retribuatur, qui est retributor omnium bonorum, qui eciam personam vestram sanam ac incolumem conservet pro meo votivo solacio et gaudio speciali.

60.

Ad fratrem de^a Bononia ad parentes.^b

Frater carissime. Concepi indubie apostatare^c te velle a scolastica disciplina et de logica ad lagicam^d migrare^e versu-

^a In cod.: in; aus den vorhergehenden und nachfolgenden Ueberschriften ersicht man, daas es wie oben lauten muss. ^b In cod.: partes. ^c In cod.: apostare. ^d Id est laicam. ^e In cod.: migrare te.

ciam. Quamvis hec non ita grate feram, tamen conceptui tuo minime resisto, | dummodo in statu tuo debita ostendas regi- fol. 47^a
mina¹

61.

**Ad sororem de Bononia, quod misit sibi paternoster
cum bursa.**

Soror mea carissima. Nescio cur bursam purpureo rubore nitentem^a nec non et quoddam instrumentum leuco filo intextum, paribus^b articulis divisum transmisistis, cum non equale esse credo hec dona scolari dirigere, qui vestem lana linoque contextam supra corpus suum defert continue et deportat . . | . . fol. 47^b

62.

Tamquam episcopus Missnenis magistro Borssoni.

Venerabilis socie et amice. Sumpta vestra Si ulterius ad epistole vestre prosecutionem descendo, non alia invenio nisi obiectatam michi latentem reprehensionem, et primo violencie, quod deo teste et homini nulli me fecisse memoror² | . . . Mallem, . . . ut vestra ad me veniret fol. 48^a
cara societas devocioneque vestra a diocesi mea latrunculos et lupos rapaces repelleret, tunc enim amodo arma non sumerem et secundum vestre consultationis propositum vellem pacificus remanere.^c Valctc etc.

^a Darunter: ignitam. ^b In cod.: puribus, mit einem undeutlichen Zeichen darüber. ^c In cod.: remanerem.

¹ Nur wegen der persönlichen Verhältnisse des Schreibers ist aus diesem und den folgenden Briefen, die nahezu kein historisches Material liefern, mit Hinweglassung der formellen Bestandtheile das Wichtigste aufgenommen worden. ² Der Bischof vertheidigt sich in weitläufigster Weise gegen den Vorwurf allzu grosser Strenge. Die Ausführungen, die meist aus Bibelstellen bestehen, bieten kein weiteres Interesse.

Episcopo Olomucensi.

Reverendissime pater domine et amice carissime. Privatus hactenus vive vestre vocis oraculo pre dolore in me spiritus meus attenuatus existit, nam vivaci nutrimento vestri expoliti sermonis carens fere in me subsistit animus desideriis epistolarumstrarum avarus. Non igitur valens ferre huiuscemodi passiones, quamvis potius deputanda sint cachinno, rictumque valeant subsannacionis incurrere¹ Supplico igitur eidem V. P. obnix, ut beate Marie metra michi vestra dirigat paternitas, | per que pro vestre sanitatis et vite longitudine crebro matrem domini placabo ad honorem Iesu Christi et gloriam, qui vestram paternitatem conservet per tempora felicia et longeva etc. sequitur.

fol. 48^b**Domino Benessio de Horssow canonico Pragensi de Montepessulano.**

Socie et amice carissime. Quanta premor mesticia, qualibusque huius ville opprimor mesticiis, nescit racio diffinire, sic quod si esset possibile, utique foret appellandum. Nam video tempus ita gravamen grave inferre hominibus, ut difficile sit verbis disserere. Quamvis inter cetera viror camporum, bladi quam plurima^a congeries vinique habundancia solo deo adiuvante copiosa existat, temporis tamen qualitas furiosa sui incongruitate versetur^b in tantum, quod in admiracionem non modicos impellit. Nam inter cetera calores vivificos suo fervore Phebus in tantum propinat, quod humore interius dilatato sudores foris largiflue propellantur,^c sic quod faciem crebro sudore

^a In cod.: plura. ^b Darunter versatur. ^c Am Rande ist eine Bemerkung ohne genauere Angabe, wohin sie gehört: Nox vero rores irriguos alit (in cod.: alitis) terro.

¹ Die weiteren Ausführungen sind ganz in dem schwulstigen Tone Johanns von Neumarkt, von welchem schon oben Einiges bemerkt wurde, gehalten und haben kein weiteres Interesse. Wichtiger ist dagegen der Schluss dieses Briefes, in welchem Johann von Neumarkt als Dichter von Marienliedern erscheint. Vgl. über d. letzt. bes. Höfler, Aus Avignon; vgl. auch Friedjung a. a. O. pag. 113.

perfusam frequenter manu detergam.¹ Hiis itaque molitis nescio quid faciam, nec siti consulere, nec calorem eicere, nec egrotantis burse valeo vires repetere, et sic undique circumseptus instanciis quasi in laqueo positus nescio quid eligere et in quibus constanciam mentis indubitanter valeam consulere; et sic ex his multa mala resultant, nam mens vaga girat in desideriis plurimum occupata, tediumque corpus conmacerat, ita ut nec studio possim iuste intendere nec quasi in plura divisus parti cui debeam adherere etc.

65.

De Parisius domino Benessio Horssoviensi.

Domine B. socie et amice carissime. Si gesta recencia Parisiaca vos lateant, si deliciarum fecunditas, si cunctarum copia edulium, si mores hominum, si omnium habundancia scienciarum, eciam plurimorum operum materialium subtile magisterium omnium solum umbram speculari possitis, | utique eorum fol. 49^a argumentis devictus torpore deposito, late adires sollacia antedicta et oculi antiquati in senibus mox iuvenescerent in novellis; novitates namque Parisienses sunt tante, quod ebetate mentis cellula deficiente memoria folioque defluente calamus deficeret cum scriptore; nam cum Parisius intrassem, oculi fatigati diversis obiectibus fuerant operum plurimorum. Sunt ibi namque plurium facultatum doctores eximii, alii qui anime, alii qui corporis amencie, alii vero, qui vulneribus sauciatis, ceteri quoque, qui iurgiis prebent solacia valde grata, sunt et alii magistri septem artibus liberalibus subtiliter insigniti, quorum exemplo et doctrina universus orbis ut celum sideribus decoratur et hii^a tribus trivialibus, illi^b quatuor quadrivialibus, quidam omnibus simul sunt illustrati. Tres namque triviales sunt grammatica, que congruitatem oracionis edocet^c et abinde iuvenis prime sue doctrine tenax sumit exordium, per quod et aliarum scienciarum profunditates degustat profundius; alia rethorica, que venustate colorum tamquam margaritis exornat materiam grammaticamque nobilitat et auribus hominum gratum instillat auditum; alia tertia loyca, per quam modus illacionis

^a Darunter primo. ^b Urspr. secundo. ^c Urspr. prebet.

¹ Im weiterem Verlaufe sind die Folgen der grossen Hitze geschildert.

arguendi subtiliter singulis tribuitur scienciis, sine qua omnium scienciarum silent vires et ea adiuncta omnes sciencie solempniter ordinantur. Alie sunt autem quadriviales, videlicet arismetrica,* musica, geometrica et astronomia; arismetrica considerat de numeris absolute et de variis passionibus numerorum; que subalternat sibi musicam, nam musica considerat de numero considerato ad sonum, nunc dissono, nunc semitono, nunc falso, nunc vero bemollem cantum exornat et quomodo secundum gravitatem numerorum et mensurationes accentuum quis decantet, quod peroptime novit Parisiensium^b turba quam plurima; igitur^c subalternat sibi musicam, quia arismetrica subalternat sibi tam proporciones arismetricas quam armonicas, musica vero solum armonicas; geometria est que considerat lineam absolute videlicet rectum, curvum, longum latumque, profundum et sic de aliis, que subalternant sibi astronomiam. Quia astronomia vero^d perspectiva considerat lineam hic circularem ut figuram totius oculi vel solis vel lune et sic de aliis; perspectiva autem considerat lineam visualement rectam et refractam; et sic geometria subalternat sibi tam astronomiam, quam perspectivam, et cedat etiam aliarum scienciarum fetiditas, que velud spine inter rosas et velud lolium inter spicas sunt collocatae, cum earum non usus sed potius abusus habeatur.¹

66.

Domino Benessio de Parisius.

Domine B. domine et amice carissime. Sciatis quod sicut
fol. 49^b michi iniunxistis,^e | qualiter domum vestre nobilis prepositure
solido fundamento, altis muris et structura solempni mirabiliter
laboretis, super quo multum vobis congratulor, quod in pia
opera aurum vestrum dirigitis et labori non modico ad presens
inpendatis; et ut firmitus hec domus et forcius laboretur, depre-
cor non sit tenax dextra, non clausum marsubium, non eraria

* So auch unten. ^b Nach Parisiensium ein Wort ausradirt, wahrscheinlich musicorum. ^c Daneben ergo ausgestr. ^d non(?). • In marg.: nunciastis.

¹ Das Blatt war früher in der Mitte zerrissen, einzelne Theile sind nun auf einander geklebt, ein Umstand, welcher die Lectüre dieses und der folgenden drei Briefe erschwert.

fatigentur,* ut incepta feliciter consummentur; detur precor ibi de cimenti bitumine copiose, ut murus impregnatus non arescat post paululum, sint ibi precor saxa nobilia, sit grande lumen fenestrarum, sint larga palacia et penates intrinsecus non coarctes. Timeo tamen, quod parvum sit opus et modicum, prout ex vestris scriptis intellexi. Nam ut scripsistis, quod mense iam transacto ad ultimum finem incepta domus vestra debuit consummari; non enim inde michi bona fuit presumptio, cum magna non possint brevi temporis articulo consummari. Edificetis igitur muros et alia largis parietibus et ceteris munimentis, ut non in vobis parcitatis ymmo verius radix largitatis effulgeat et inde dominus meus prepositus comodum et honorem comparet.

67.

Antonio Neapolitano, qui transmisit tractatum de amicitia.

Domine socie et amice carissime. Nescio dulcius nec etiam graciosius michi fore munus, quam amicus amico de amicitia tractatum misisset, ut per exteriorem muneris predicti missionem interne amicitie fidam amici fiduciam legeret amicus. Ideo nolens multiplicare sermones, sed breviter grates refero vobis de tractatu premissio michi misso, et si tantum verbaliter regracietur, prepositus regraciabitur tamen Wetphariensis deo propicio in futurum operis in effectum. Valete in filio virginis gloriose.

68.

Ad petitionem cuiusdam cuidam missa.

Frater carissime. Audivi et conturbatus sum et dolor meus paternus(!),^b qui morte sua quodam modo videbatur fuisse sopitus, iterum per te renovatus est michi ita, quod fraterno amoris officio debite fungi non valeo. Nam ut veraciter michi innotuit, quod tu spretis maternis monitis, consiliis et mandatis, que natura docente ex visceribus videntur procedere caritatis, in rebellionem et proterviam aspirare iam nitaris(!), nec iam humilitati sancti Leonis, in cuius nomine religionem sumpsisti

* Ausgestr. etiam precor heretici si qui sunt. ^b Schmerz um den Vater.

fol. 50^a fidei christiane, sed gressus dirigis leonis bruti ratione carentis, qui semper fremit et nulla | mortalium potest vinci audacia. Estne precor in te hoc laudabile aut furor laudandus erga matrem, quem iugiter rabie fervescente exerces, estne hec scolaris disciplina, quam sub ferula didicisti? Consulistine tuo commodo et honori? Veraciter te inter fratres vocare non audeo, cum fraternis contradicas operibus, sed et eorum dedecus affectare potius videaris. Quapropter tibi consulo, deprecor et hortor fraterno adhuc annuente affectu, ut sic vias tuas dirigas, ut ex hoc non sit nobis aliqua tristandi materia nec amodo querimonia de predictis, sed virtutibus et sciencia animum tuum rege obediensque sis parenti tue et curam rei familiaris domesticæ continuo opere exhibeas diligenter et ad voces matris tue, quod si non feceris et aliqua nobis noticia super hiis facta fuerit, scias pro certo nos talibus remediis sic tibi occurrere, quæ forsitan ex aliquibus causis modo dimittimus, quod ex hiis in posterum verearis unquam talia atemptasse.

69.

Domino Bonezoni preposito sancti Egidii.

Letatus sum in hiis devote dilecte, quæ de te dicta sunt michi, quod post sudores varios privilegiatorum studiorum, quibus tui laboris indefessam tribuisti operam, de quo ego Io(hannes)* testimonium perhibeo, quia vidi et verum est testimonium meum, qualiter noctem quandoque in diem ex assiduitate tui studii vertisti, et nunc auribus nostris dulciter extat esse relatum, qualiter magistrali debeas apice sublimari, unde gaudiorum consolaciones ex intimis cordis visceribus plurimum prosiliunt, cum magistri mei, a quo puericie evo imbutus fueram elementis, digna laurea video frontem decorari, sed quia sinceritati tue plus extat cognitum, quibus beatorum agmina, quibus pontificum dignitates, quibus regum maiestates, quibus senatorum et ducum magnificencie qualitates, quibus philosophancium eloquentissimorumve rethorum ac magistrorum limpiditates debeant adornari; aliis nempe virgines candidate sertis cinguntur, aliis martyres pro Christi nomine cruentati,

* In cod.: Io.

aliis confessores et continentes ceterique beatorum ordinis coronis premiantur, sed . . | . . | . .¹ Miror insuper, quod sincerissimo amico vestro domino P(ribisla) archidiacono Horssoviensi, prout ab eo recepi, nullas litteras dirigatis, nec nobis eciam sepe scribitis. Recommendetis me insuper reverendissimo in Christo patri domino Philippo cardinali Bononiensi, cuius me estimo creaturam, et specialissimo amico meo domino Iohanni de Lignano, quibus in omnibus servire sum paratus. Per dei gratiam sanus sum. De novitatibus peregrini Romam transeuntes,^a qui pro avaricie cupidine vel ambicionis honore ob mortalitatis maxime plagam cotidie menia pertranseunt Bononiensis civitatis et a summo pontifice domino nostro Urbano eciam per mendacia cupiunt attrahere plures prebendas et prelaturas, vos plenius informabunt; et spero in domino, quod cicius veniemus Bononiam, quam tu reverteris in Pragam. Datum²

fol. 50^bfol. 51^a

70.

Episcopo Olomucensi.

Reverendissime pater consanguinee et amice carissime. Qui prius sauciato corpore menbrisque adeo debilibus ad desperationem usque medicorum perveneram, divina gracia disponente, quod phisicorum negabat collirium, hoc grate omnipotentis sanavit ungentum, | ita quod^b in sanitate bona corporis et robore a Colonia gressus meos direxi usque in Nuremberg civitatem, ubi ob contagionem epidimie non ausus sum intrare Boemiam, de P. V. sanitate anhelans scire, nec inmerito, cum singularissimus domus nostre fautor ab antiquo igneque probatus existatis. Quapropter michi velitis rescribere, ut de sanitate vestra sim gavisus et de littere vestre odore con-

fol. 51^b

^a In cod.: transeuntis. ^b Ausgestr. ipsius gracia.

¹ Er geht nun auf die verschiedenen Auszeichnungen ein, welche in alten Zeiten den Kriegern, Dichtern etc. zu Theil wurden. Die Ausführungen können hier übergangen werden. ² Vgl. unten Nr. 75. Odolerius Petrus Bonczo war früher Kaplan und Secretär Karls IV. Vgl. Reichstagsacten 106. 19 ff. Das Datum lässt sich nur im Allgemeinen bestimmen. Pribislaus ist Archidiakon bis zum Jahre 1380. In diese Zeit wird die Abfassung des Briefes zu setzen sein. Zu Johannes von Lignano s. unten Nr. 76.

solatus nepotemque vestrum michi similiter transmittentes.
Valete in Christo Iesu domino nostro.¹

71.

Domino P(ribislao) archidiacono Horssoriensi.

Honorabilis vir sincere dilecte. Pro singulari gaudio, quod te delectare credo, presenti scripto tibi innotesco, quod nuper die sabbati omnipotentis dei gratia beateque matris eius Marie febris nos dereliquit. Nam si sinceritati tue scriberemus, quo tempore et quos dolores perpassi fuerimus in nostro corpore, sine dubio compassione tua viscera moveremus; octo enim integris septimanis febris nos agitabat prenimia et duplici contricione conterebat videlicet duplici terciana, quam singulis diebus habuimus, que iam algore nimio corpus nostrum impie perturbabat, ita ut nos valido tremore frigus quateret, iam fervidissimo torrebat incendio, ut crederemur rapacibus ignibus consumi, ita quippe, quod vigore exhausti, consueto robore privati atque macie consumpti nervi nostri numerum suum aspicientibus ostentabant. Sed tamen matris gloriose presidio, cuius tunc dies erat, omnipotentisque misericordia adiuti, qui post virgam coreccionis baculum porrigit sue clementis pietatis, dimissa febre corpus debile paulisper iterum ignem naturalis caloris resumpsit artusque nostri forcius de die in diem solidantur, cutis vacua molem videtur carneam assumere, nervi quoque resumpto^a vitalium spirituum robore sub carnis crassitudine delitescunt, ita quod ex dei munere aliud non restat quam sanitas. Et pro tanto munere ut grates reddamus salvatori matrique eius gloriose Marie, feria sexta proxima adiuvante domino iter nostrum versus Aquisgranum dirigemus, inde Boemiam directo tramite proficiscentes; ibimus enim per aquam usque in Herbipolim vel Ricznik, inde per terram, quocunque modo poterimus progressuri. Datum²

^a In cod.: resumptis.

¹ Vgl. Nr. 71. ² Dieser und der vorhergehende Brief gehören in das Jahr 1380 (Mai?). Vgl. Lindner a. a. O. Beilage XXII, Itinerarium des Königs Wenzel. Ricznik wahrscheinlich das jetzige Rienek.

Magistro Borssoni archidiacono Bechinensi.

Venerabilis amice carissime. Acceptis pridem litteris nobilis Petri de | Rosenberg amici nostri cordialissimi, qualiter te fol. 52^a renitentem induxerit, ut officium officialatus nostri consistorii assumeres. Habet enim talis renitencia in se quam plurimas virtutes tacitas, cum per hanc in te cupiditatis^a flamma extincta appareat; sed solum te sitire et esurire pateat iusticiam. Beatus papa Gregorius prece populi devictus iugum domini susceperit, sanctusque Augustinus a beato Ambrosio eciam invitatus Yponensi ecclesie preficitur, quod de multis sanctis hoc idem scribitur. Bonus enim finis quam plurimum sequitur, ubi difficile manet principium. *Quapropter conforteris et esto robustus¹ et omnia tua in caritate fiant.* Est tamen, quod ex multis pauca me tibi delectat scribere et quod modico atramento parce conscribitur, hoc in tui cordis latibulo lacius poteris meditari. Quamvis enim una sit sacrosancta ecclesia mater nostra, tamen alia est triumphans ecclesia, alia militans, una tamen est ecclesia; quod patet, *quidquid enim in militante ecclesia per summum pontificem deque officialem^b in sui palatii consistorio ligatum vel solutum fuerit, hoc in illa celesti triumphanti similiter est ligatum vel solutum ecclesia.²* Et ideo inter eas nulla est differentia, cum quodam glutino potestatis invicem viderentur copulari. Sic eciam episcopus et officialis quadam societate unum faciunt consistorium, ita quod de uno ad alium appellare non licet. Quapropter sequitur, quod cum te consciencia urget, et nos urget, et ubi nos urget et te urget presertim in iusticia consequenda. Sed quia triumphans ecclesia est, cui presidet sacerdos in eternum secundum ordinem Melchisedech Christus dominus, que non habet maculam neque rugam, cuius pontifex est cognitor secretorum et cordium indagator, que^c nec fallit nec fallitur stabilisque manens unicuique reddit secundum opera sua, nec labore indiget, sed in contemplacione in quietis requie faciem domini intuetur; sed militans ecclesia est, cui princeps apostolorum Petrus et successores eius preficiuntur, quibus

^a In cod.: cupiditatis. ^b In cod.: officialem. ^c Darüber geschr.: qua.

¹ Jos. 10. 25. ² Nach Math. 16. 15.

claves regni celorum tradite^a sunt, que vite active similatur et de occultis non iudicat, sed tantum, que fama vulgavit manifesta vel notorie patuerunt, seu quod legitimo testimonio comprobatum fuerit vel presumptione compertum. In his enim plurimum fallimur et plurimi eciam a nobis falluntur et ideo in se recipit plures maculas. Nam propter crebra iurgia examina^b cum committuntur, eque^c bene quedam falsa vulgi vulgat opinio, et quando notoria dicuntur, que nulla nota contaminata existunt, testium quandoque apparet corruptum mendacium presumptionis, multociens fallitur augurium, et cum nos recte facere credimus, iustum quandoque inopinate contempnimus, criminosum iustificamus et legitimum matrimonium repudiamus.

fol. 52^b Et ideo caucius in hiis tua debet sagacitas | operari. Est enim loquax advocatorum coaxacio ob avaricie nervum — nam ubi avaricia incipit, ibi naufragatur iusticia — qui serio vultu ita docte linguam volutant et per sui dissercionem sermonis prava veris occulto meatu mentis nectunt, et per stibium falsitatis malum quandoque sic delinitum apparet ac si veritatis facie resplendeat, et ubi credimus iusticiam incolam, ibi exulat, cum simplicium corda sic excecant, innocenciam cause allegant, quam tamen in fine non probant, ita quod nimirum prudentissimi eciam iudicis immutatur animus, veritas delitescit, iniquitas iuvenescit et tam faciliter iniquitas et veritas statera iusti iudicis deluditur. Hii non sunt pauperum advocati, sed locupletum, quorum didicerunt causas inungere, si eorum viceversa munera^d voluerint loculo saginare, quod si quandoque ob carenciam aliorum inopum dignantur causas perstringere, sic eorum excribrant marsubia, ut infecta causa eciam vacua redeant cum crumena. Heu quod scrupulo consciencie non urgentur, cum eorum natura plus in litibus gaudeat, quam in pace. Hii igitur in labore hominum non sunt et ideo cum iustis non flagellabuntur, sed cum megerea Alecto(!), Thesiphone etc. eternaliter vapulabunt. Notariorum actorum hic tuus est precipuus oculus, quatenus iuramenta^e iuste recipias et attestaciones debita forma conscribas procuratorum, cui secte^f non minus insunt advocatis ydropica, cum eodem morbo avaricie estuant nec ob hoc causas

^a In cod.: traditi. ^b In cod.: exami. ^c Recte que. ^d In cod.: mna.

^e In cod.: quid secta.

^f Die Form des Eides s. in Borový, Lib. erect. I. Nr. 33, pag. 21.

fideliter procurant. Notariorum vulgus importabile, quorum importunitate pauperes spoliuntur priusquam lis inter partes contestetur. Sed taceo de aliis tui officii officiatis, quibus omnibus tua velit sagacitas moderamen inferre. Quapropter devote carissime non te doceo, sed moneo, cum tua cana cesaries ita docta et dudum probata iuventuti mee in omnibus preferatur, ut trutina tua equali lance pateat tam rustico quam regali. Orphanorum sis adiutor, pupillorum legitimus defensator, pauperum et miserabilium personarum miserator, malignorum dissipator, bonorum conservator, hos anathematis mucrone percellas, aliis veniam communices. Nec te gravet labor assumptus, qui magnum habet meritum testante veritate, que dicit: *Beati, qui esuriunt et siciunt iusticiam, quoniam ipsi saturabuntur.*¹ Sed labora in vinea domini Sabaoth, ut fructifices proferat uvas et destruas in eadem labruscas, nam mercenarius tunc mercede sua dignus est, cum continue insudaverit opere laborando. Per omnipotentis gratiam sanus sum, solum quia compassione mortuorum amicorum | ac prelatorum fol. 53^a meorum seu fidelium me cruciat intima cordis amaritudo. Tribulationes tamen et angustias simul cum exultatione et leticia omnia in manibus suis pono et me supplicem eiusdem misericordie poplice flexo humiliter recomendo. Datum Nuremberg.²

73.

Magistro Nicolao artiste Pragensi.

Sinceritatis affectus, quem ad te firmiter gerimus, nos admonet, ut quandoque tibi nostras epistolas dirigamus. Fidelis dilecte, mercenariorum huius seculi diversa manet condicio. Sunt enim, qui lucri causa in periculum et iacturam corporis et anime terrarum spacia peragrarunt; sunt et alii, qui discrimini se committunt, bella et homicidia perpetrantes seu aliis militaribus officiis se applicantes, plerique diversimoda cogitantes, alii ad honoris coronam, alii ad vituperii turpitudinem plurima operantes. De te autem quid aliud referam, qui

¹ Math. 5. 6. ² Der Brief gehört nach den obigen Andeutungen wie die vorausgehenden in das Jahr 1380 (März?), denn in den folgenden Jahren ist Borsso schon in die Kämpfe des Bischofs verflochten.

septenario arcium imbutus misterio lactee grammaticae mamillas tenacitatis tue primordia suxisti, inde in rethorica ad instar apium, quae thimiamatum favum depascentes ad sua videntur alvearia referre, pari ratione tua magistralis operatur prudentia, cum^a diversorum doctorum et librorum carpis hinc inde doctrinam et in memoriales cellulas tui capitis velut in alvearium deportata recondis. Est enim, quo ulterius commendaris, cum loyce vis per te taliter pertractatur, ut quidquid ambigui fuerit, ostentacione tua ad veritatis stateram deducas; musice armonia tantum in te congeritur, quod quamvis voce rancida decantare non possis, tamen in cordis tui grabato firmitus experitur. Astronomie eciam motus tanta in te virtute colligitur, prout fama hominum plurimum effigurat, geometrique mensuras secundum quod hominibus indagare est possibile, scire te credimus; preterquam inferna profundum et altitudinem celi, quae nulla valent linea mensurari, arismetrice quoque numeros pari doctrina tu scisti, cum sub brevitatis calculo maxima quaeque dinumeres, preter quod numerus dierum tuorum a te manet absconditus, ita quod non sit quidquam absconditum, quod oculus tuus non viderit, seu auris audiverit, quod in cor tuum ascendit. Quapropter cum tui oris ianuam patefeceris ad loquendum, cuiuslibet sciencie sic elugubras tenebras, ut claritatis luce refulgeant, et facundie lepor ab ore tuo videatur dulciter distillare et iam audiencium delectare auditum, iam doctrina tua erudire ignoranciam plurimorum; est enim scribentis intencio singularis, ut aures ieiunas, quas per absenciam tuam maceravimus, iterum verborum nectare rescribendo valeas dulcorare. Et sicut dolenter accepimus, quod per epidemie morbum,

fol. 53^b heu peccatis hominum exigentibus plurimum partes Boemie et precipue Praga vastatur, de te timorem non immerito gerimus singularem. Sed unum est, quod mentem dubiam spes certitudinis refocillat, cum tu in Parnassi montis pinaculo divarum pieridum noticiam dudum contraxeris, cumque vota tua devoto oracionum studio ad eas protraxeris, quae in tuam firmiter astabunt salutem; sed precipue illarum musarum solliciti^b cura aures placare velis videlicet vivarum^c Cloto, quae colum baiulat, quatenus in pubertate lane^d non deficiat, et opere Lachesis, quae in simili teneritate digitorum velocitate in

^a In cod.: cum de. ^b Recte sollicita. ^c Recte divarum. ^d Recte lana.

penso in longum non lassetur protrahere, sed vite tue fila velit prolongare, ardueque Antropos (!), ut non tue vite aliarum propiciatione dearum occet licium; sed propicia celestis Lachesis in longum faciat nere filum. Sed si saniori potius velis uti consilio, tibi utique consulo, quatenus crebro suspirio oculorumque lacrimabili profluvio cum oracionum adiutorio omnipotentis illius divini iudicis iram places, ut quod hominum prona in malum condicio dereliquit, consueta propiciatione misericorditer deleat et ignoscat. Datum etc.¹

74.

Magistro Borssoni archidiacono Bechinensi,² cur tempore pestilencie auffgit ad partes alienas.

75.

Cardinali Bononiensi, ut non credat verbis mendosis, et regraciatur de correccione.

fol. 54 *

Reverendissime pater et graciosissime mi domine. Graciarum refero acciones, quod me vestram creaturam sic paterno affectu corrigitis et a malignancium insidiis premunitis; nec V. R. P. amplius talibus susurronibus credat, quorum os amaritudine plenum est et insidiantur in abscondito, quod tamen non ausi sunt patulo nunciare. Iam enim eorum funiculus disruptus est, quia alii eorum peste epidimie corruerunt, alii infamie nota elegi,³ parcium nostrarum non audent ulterius limina visitare, paucis adhuc remanentibus, quorum spero in domino malicia in me non proficiet, quia in luce iam plene apparêt veritas; et sic me V. R. P. humiliter recomendo omnino affectans, ut si qua vicissitudine parvitas mea poterit vestre magnitudini servire, non labor, sed gaudiosa michi videretur requies esse. Dominus rex Romanorum per dei gratiam stabilis manet et firmus laboratque pro ecclesia sancta dei et statu sanctissimi in Christo patris domini nostri Urbani pape sexti, cui me a vestra paternitate peto humilis commendari.⁴ Et quia

¹ Auch dieser und der nächste Brief gehören in das Jahr 1380. ² In cod.: Horssoviensi. Der Brief enthält keine weiteren historischen Daten.

³ elegus = miser (Du Cange). ⁴ Zu dem Brief vgl. Nr. 33. In dasselbe Jahr, vielleicht in den nächsten Monat 1380, wird der Brief gehören.

aliquas supplicationes ad sanctitatem suam transmittito,¹ V. P. supplico, quatenus promotivas velitis vestras litteras super hoc domino nostro destinare. Nam deo teste sanctitati sue et ecclesie sancte dei taliter servivi, quod non est necesse scribere, sed facie ad faciem V. P. cum tempus affuerit perstringere, sed eciam id ipsum fama multorum clarius potest attestari.

76.

fol. 54^b **Domino Iohanni de Lignano utriusque iuris professori.**

Reverende magister amice precarissime. Pridie multum gratanter litteram vestram recepi, in qua et caritatem vestram quam ad me geritis et amicitiam plenius collegi, de quibus quantas grates magistro meo reddere debeam penitus ignoro, cum parva magnis compensari non possint; sed unum a vobis posco suppliciter, ut si quid tale vobis occurrat, quod per me fieri debeat, michi velitis intimare, qui paratus sum ad vestra beneplacita cotidie. **Me** vobis sinceriter recomiendo.²

77.

Magistro Adalberto scolastico ecclesie Pragensis, quod vitam suam emendet et non menciatur plus deo et ordines sacros suscipiat.³

¹ Vgl. oben Nr. 12. ² Ueber Johannes de Lignano vgl. Muratori XVIII. 524 und Gregorovius VI. 491. 495. Nach der Chronica di Bologna starb Johannes im Jahre 1382, der Brief dürfte also wie die vorhergehenden in das Jahr 1381 gehören. ³ Gedruckt bei Höfler a. a. O. pag. 136. Doch ist daselbst zu corrigiren: volumus depingere; pro suis demeritis incurrerunt; volumus admonere; plurima felicitatis; nobis prestare dignetur. Wahrscheinlich gehört auch dieser Brief in das Jahr 1381. Adalbertus starb im Jahre 1388. Er steht im Rufe der Heiligkeit, womit sich freilich die Stelle aus Johannis Biographie, cap. 18, schlecht verträgt: Finaliter sibi infirmanti per prepositum Rudnicensem intimavit, ut a virginis Marie derogacione quiesceret, alioquin eiusdem virginis erga se indignacionem pertimescere oporteret, quod factum fuisse asseritur, nam die Assumpcionis Marie de hac luce subtractus lingue sue eieccione horridum videntibus spectaculum preferebat.

INHALT.

	Seite
Einleitung	267
1. Johann von Jenzenstein an den Magister Adalbert, derselbe müsse sich nicht bloss vom Bösen, sondern auch von dem Scheine des Bösen enthalten	298
2. — an den Propst Nikolaus von Randnitz über den Nutzen des beschaulichen Lebens	—
3. — an Urban VI. gegen die wider ihn von den Domherren erhobenen Anklagen	300
4. — an den Prior Peter von Randnitz über dasselbe	303
5. — an den Meister des Predigerordens über die Vortheile seines geistlichen Standes	308
6. — tröstet den Domherrn Borsso wegen der von den Feinden erlittenen Unbill	309
7. — an denselben in Angelegenheiten des Schismas	311
8. — an den Domherrn Pfibik von Horschowitz über die Fortschritte des Königs in Angelegenheiten des Schismas	312
9. — an den Magister Adalbert gegen die Verläumdungen desselben	313
10. — an denselben in gleichen Angelegenheiten	—
11. — bittet den Bischof von Olmütz, den treuen, von Feinden verläumdeten Diener Meyslinus wieder in Gnaden aufzunehmen	—
12. — bittet den Papst um günstige Erledigung dringender Angelegenheiten	314
13. — an den Magister Nikolaus, eine Lobrede über den verstorbenen Bischof von Olmütz Johann von Neumarkt	—
14. — an seinen Bruder Wenzel in Padua, sich neben dem Wissen auch Tugend anzuzeigen	316
15. — an den Bischof von Paris, den König von Frankreich dem Gegenpapste Clemens abwendig zu machen	—
16. Ablehnende Antwort des Bischofs von Paris	317
17. Johann von Jenzenstein bittet den Erzbischof von Magdeburg, sich mit der Rückkehr dahin nicht zu beeilen	318
18. — an die Universität von Prag über die Verlegung des Studiums von Paris nach Prag	319
19. — tadelt den Bischof von Olmütz wegen dessen respectwidrigen Benehmens	—

20. Johann von Jenzenstein an Peter von Raudnitz über den Unterschied des thätigen und beschaulichen Lebens	321
21. — an Urban VI. wegen seines Streites mit den Cisterciensern	322
22. — Ermahnungen an seine Brüder Johann und Wlachinko	325
23. — desgleichen an seinen Bruder Wenzel	326
24. — an den Generalvicar Boraso in Angelegenheiten des Schismatikers Konrad von Wesel	327
25. — an den Markgrafen Prokop von Mähren über dasselbe	330
26. Stiltübung über das Laster der Habsucht	331
27. Dankschreiben Johannis an den Papst wegen seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl und Bericht über den Eifer Wenzels für Urban VI.	—
28. Schreiben Wenzels an die rebellischen Cardinäle, zu Urban VI. zurückzukehren	332
29. Bericht Johannis an den Papst über die Bemühungen Wenzels für denselben und das Wohl der Kirche	333
30. Ermahnungen zur Tugend an einen seiner Brüder	334
31. Johann übersendet dem Herzog von Görlitz eine Meerkatze	335
32. Bericht Johannis an den Cardinal Pileus über den Tod des Cardinals Otko von Wlassim	—
33. An denselben wegen gewisser Verleumdungen	336
34. An den Domherrn Boraso wegen dessen längeren Stillschweigens	337
35. Schreiben Johannis an einen Poeten (den Magister Nikolaus?), derselbe möge ihn an dem reichen Quell seiner Kenntnisse Theil nehmen lassen	—
36. Johann an Wenzel, derselbe möge der bedrängten Kirche zu Hilfe kommen	338
37. Trostschriften Johannis an den Bischof Peter von Olmütz wegen der Bedrängnisse der Olmützer Kirche	339
38. Johann an die verwitwete Kaiserin, er könne ihrem Wunsche, des Bischofs von Leitomischl zu schonen, nicht willfahren	340
39. Antwort auf ein Trostschreiben des Magisters Boraso an Johann	341
40. Condolenzschreiben des Erzbischofs an Johann und Ulrich von Rosenberg wegen des Todes des Dompropstes Peter von Rosenberg	342
41. Johann bittet den Papst um eine allgemeine Einführung des Festes Mariae Heimsuchung	344
42. Der Erzbischof theilt dem Papste auf dessen Wunsch ein Traugesicht mit, das ein Vorzeichen der Beendigung des Schismas sei	351
43. Klagen Johannis an den Papst über dessen Vorgehen gegen ihn in den Streitigkeiten gegen seine Feinde und wegen des Kirchenzehents	359
44. Brief des Generals des Predigerordens Raymund wegen der Einführung des Festes Mariae Heimsuchung	364
45. Johann tadelt den Bischof Peter von Olmütz wegen Begünstigung der Schismatiker	—
46. Fragment eines Briefes (an den Prior Peter von Raudnitz?) aus der Zeit des Streites zwischen Johann und dem König	372

47. Schreiben Johannis an den Magister Cunso, derselbe möge bestimmter-	
massen in der Angelegenheit der Cistercienser vorgehen . . .	372
48. Johann theilt dem Archidiakon M. von Gaeta seine Freude über die	
Besserung des Lebenswandels desselben mit	373
49. Der Erzbischof an eine Oberin über das zügellose Leben seiner	
Schwester	374
50. Strafschreiben an dieselbe	—
51. Johann an einen (aus der Familie Pflug von Rabstein), der aus dem	
Kloster treten will	375
52. Brief des Erzbischofs an den Propst von Raudnitz über das Vorgehen	
Wenzels gegen Leopold von Oesterreich	—
53. Trostsreiben an Borsso, der König besitze keinen Groll gegen ihn	376
54. Ausschreiben Johannis in Bezug auf das Vorgehen gegen die Begharden	378
55. Johann tadelt den Propst Wenzel von Meissen wegen des unordent-	
lichen Lebenswandels desselben	—
56. Dankschreiben Johannis von Padua aus an seinen Lehrer Nikolaus	
für die Kenntnisse, die ihm dieser beigebracht	380
57. Johann aus Montpellier an Benesch von Horschwitz über sein Befinden	381
58. Desgleichen von Paris aus an seinen Vater	—
59. Johann dankt seiner Mutter für den goldenen Ring, den der französische	
Gesandte am böhmischen Hofe ihm übergeben	—
60. Ermahnungsschreiben aus Bologna an einen seiner Brüder, der Tugend	
zu folgen	382
61. Johann dankt seiner Schwester von Bologna aus für eine goldgestickte	
Börse	383
62. — (als Bischof von Meissen) vertheidigt sich bei Borsso gegen den	
Vorwurf zu grosser Strenge	—
63. — bittet den Bischof von Olmütz (Johann von Neumarkt), ihm seine	
Marienlieder zu schicken	384
64. — klagt seinem Freunde Benesch von Horschwitz über die grosse	
Hitze zu Montpellier	—
65. — rühmt demselben die Herrlichkeiten von Paris, vor Allem die	
Universität	385
66. — gratulirt seinem Freunde Benesch wegen des Aufbaues der Propstei	386
67. — dankt dem Antonius von Neapel für die Uebersendung eines	
Tractates über die Freundschaft	387
68. Ermahnungsschreiben eines Ungenannten an seinen Bruder . . .	—
69. Johann gratulirt seinem Lehrer Bonczo zur Erlangung der Magister-	
würde	388
70. — schreibt dem Bischof von Olmütz (Johann von Neumarkt) von	
seiner glücklichen Genesung	389
71. Dasselbe an Pribik von Horschwitz mit der Ankündigung seiner	
Rückkehr nach Böhmen	390
72. Johann freut sich, dass Borsso endlich das Amt eines Generalvicars	
angenommen	391
73. — gibt in einem Briefe an den Magister Nikolaus seiner Befürchtung	
Ausdruck, dass derselbe der Epidemie erliegen könnte . . .	393

	Seite
74. Johann macht dem Borso Vorwürfe, dass er sich zur Zeit der Pest geflüchtet habe	395
75. — an den Cardinal von Bologna, derselbe möge den verläumderischen Reden keinen Glauben schenken	—
76. — dankt dem Johannes de Lignano für die Uebersendung eines Briefes	396
77. — fordert den Magister Adalbert auf, sein Leben zu bessern und die Weihen zu empfangen	—